

# **LEHRE MIT MATURA**

**Eine Befragung von  
Lehrlingen und Lehrbetrieben**

**Bericht 2007/08**

Franz Dobrovnik  
Roland Arrich  
Gabriele Khan  
Andrea Embacher  
Astrid Russek

## Impressum

### *Medieninhaber*

Pädagogische Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule  
Hubertusstraße 1 und Kaufmannngasse 8, A-9020 Klagenfurt  
Tel: ++43(0)463/508 508 Fax: ++43(0)463/508 508 - 829

### *Herausgeber*

Rektorat der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule  
Hubertusstraße 1 und Kaufmannngasse 8, A-9020 Klagenfurt  
Tel: ++43(0)463/508 508 Fax: ++43(0)463/508 508 - 829

### *Redaktion*

Univ.-Doz. Mag. Dr. Gabriele Khan (Vizerektorin für Forschung und Entwicklung)  
Mag. Roland Arrich (Leiter des Instituts für Berufspädagogik)

### *Umschlaggestaltung*

Top Team Werbeagentur

### *Layout*

Gertrud Taumberger

### *Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz*

Alleineigentümer: Pädagogische Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule

### *Nutzungsbedingungen*

Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, elektronische Speicherung und kommerzielle Vervielfältigung, auch einzelner Teile, nur mit schriftlicher Genehmigung des Eigentümers.

### *Anmerkung*

Die inhaltliche und rechtliche Verantwortung für die einzelnen Beiträge liegt bei den Verfasserinnen und Verfassern.

Klagenfurt April 2009

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	5	
1 Problemstellung .....	7	
1.1 Bildung und Arbeitsmarkt .....	7	
1.1.1 Bildung und Einkommen .....	7	
1.1.2 „Zu wenig Bildung macht arbeitslos“ .....	7	
1.2 Österreichisches Schulsystem: soziale Selektion .....	8	
1.2.1 Studienergebnisse .....	8	
1.2.2 Ursachen bzw. Gründe für die Selektivität des Österreichischen Bildungssystems .....	11	
1.2.3 Forderung nach Durchlässigkeit – Umsetzung von Durchlässigkeit .....	11	
2 Forschungsteam .....	12	
3 Aktivitäten des Forschungsteams im Schuljahr 2007/08 .....	12	
3.1 Offene Befragung an der Berufsschule St. Veit an der Glan .....	12	
3.2 Formulieren von Hypothesen .....	12	
3.3 Entwicklung der Fragebögen .....	13	
3.4 Durchführung der Online-Befragung .....	13	
3.5 Bericht am Forschungstag der Pädagogischen Hochschule Kärnten .....	13	
3.6 Durchführung der Befragung der Lehrbetriebe .....	13	
3.7 Auswertung der Fragebögen .....	13	
4 Hypothesen zum Forschungsprojekt Lehre mit Matura .....	14	
5 Befragung der Schüler/innen .....	15	
5.1 Einladungsschreiben an die Direktorinnen und Direktoren der Berufsschulen .....	16	
5.2 Online-Fragebogen: Befragung der Schüler/innen .....	17	
6 Auswertung: Schüler/innen-Befragung .....	23	
6.1 Beteiligung .....	23	
6.2 Altersverteilung der Schüler/innen .....	23	
6.3 Lehrberufe .....	24	
6.4 Geschlecht der Schüler/innen bei Lehre mit Matura .....	25	
6.5 Information über das Bildungsangebot Lehre mit Matura .....	26	
6.6 Schulstandort .....	27	
6.7 Schullaufbahn .....	28	
6.8 Rolle des Lehrbetriebes .....	31	
6.9 Rolle der Eltern/Erziehungsberechtigten .....	35	
6.10 Gründe für den Besuch von Lehre mit Matura .....	39	
6.11 Lernaufwand .....	45	
6.12 Erfahrungen .....	46	
6.13 Gewünschte Unterstützung .....	47	
6.14 Was mir noch wichtig ist zu sagen ... ..	49	

7	Befragung der Lehrbetriebe .....	51
7.1	Begleitschreiben für die Lehrlingsausbildner/innen .....	52
7.2	Fragebogen: Befragung der Lehrbetriebe .....	53
8	Auswertung: Befragung der Lehrbetriebe .....	55
8.1	Beteiligung .....	55
8.2	Betriebsgröße .....	55
8.3	Gründe für die Teilnahme am Projekt Lehre mit Matura .....	56
8.4	Aufstiegsmöglichkeiten .....	64
8.5	Verbleib des Lehrlings im Betrieb .....	64
8.6	Geeignete Lehrstellenbewerber/innen .....	65
9	Beantwortung der Hypothesen .....	66
9.1	Hypothese 1 .....	66
9.2	Hypothese 2 .....	67
9.3	Hypothese 3 .....	67
9.4	Hypothese 4 .....	68
9.5	Hypothese 5 .....	69
9.6	Hypothese 6 .....	70
9.7	Hypothese 7 .....	71
9.8	Hypothese 8 .....	73
10	Resümee .....	74
10.1	Zusammenfassung .....	74
10.2	Ausblick – Weiterer Studienverlauf .....	75
11	Literatur .....	76
12	Anhang .....	78
13	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis .....	79

## Vorwort

Lehre mit Matura wird in Kärnten seit dem Schuljahr 2007/08 flächendeckend angeboten und bietet den Lehrlingen die Möglichkeit, eine Berufsausbildung (duales System) mit dem Erwerb der Zugangsberechtigung zum tertiären Bildungssektor (Reifeprüfung) zu verbinden.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit der Verbindung von Lehre und Matura in Österreich schon seit dem Jahr 1997 in Form der Berufsreifeprüfung, welche aber vor allem von Absolventinnen und Absolventen einer Erstausbildung genutzt wurde. Neu am Projekt Lehre mit Matura ist die Integration der Vorbereitung auf die Reifeprüfung in die duale Lehrlingsausbildung.

Details zur Positionierung der Berufsreifeprüfung im österreichischen Schulsystem können der OGM<sup>1</sup>-Studie „Perspektiven für die Lehre: Lehre mit Matura“ (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008) entnommen werden.

Lehre mit Matura wird in der zitierten OGM-Studie vornehmlich aus der Sicht von Proponenten, Direktor/innen und anderer Bildungsexpert/innen untersucht, sie enthält aber keine Rückmeldungen und Erfahrungen der unmittelbar Beteiligten (Lehrlinge sowie Lehrbetriebe).

Die vorliegende Studie des Instituts für Berufspädagogik der Pädagogischen Hochschule Kärnten setzt genau an diesem Punkt an. Einerseits wurden unter Einsatz eines Online-Erhebungsinstruments die derzeit im System befindlichen Lehre mit Matura-Lehrlinge befragt, andererseits wurden die beteiligten Lehrbetriebe ebenfalls um eine Rückmeldung zum Projekt Lehre mit Matura ersucht. Mit den vorliegenden Ergebnissen, ergänzt um die qualitativen Daten aus der OGM-Studie, kann in Kärnten erstmals ein umfassender empirischer Bericht über den Gesamtstand des Projektes Lehre mit Matura vorgelegt werden, aus dem auch weitere Empfehlungen für die künftige Entwicklung abgeleitet werden können.

---

<sup>1</sup> OGM = Österreichische Gesellschaft für Marketing



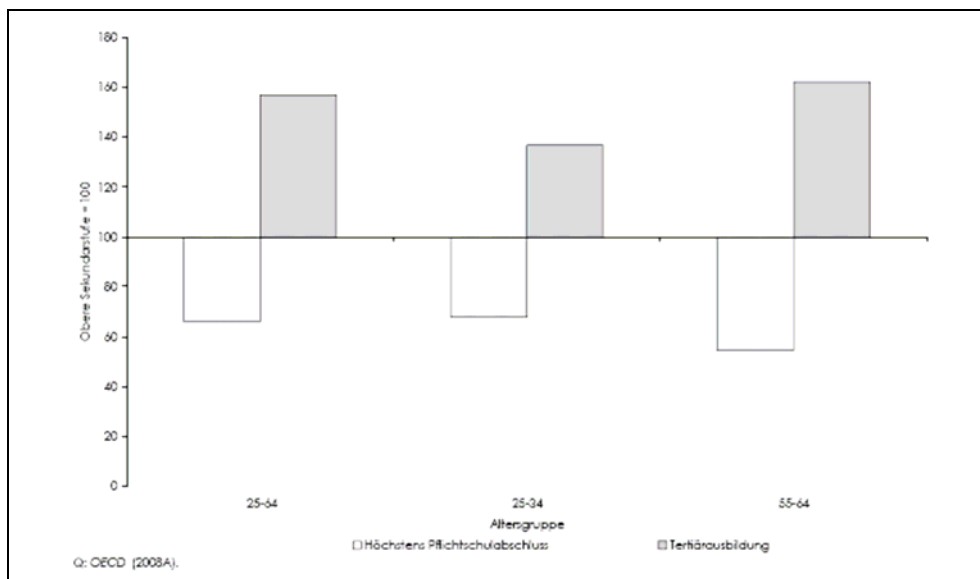
# 1 Problemstellung

## 1.1 Bildung und Arbeitsmarkt

### 1.1.1 Bildung und Einkommen

Ein Blick auf die Vergleiche in „Education at a Glance“ (OECD 2008) zeigt, dass in Österreich die Unterschiede in den Einkommen stark mit der absolvierten Schulkarriere zusammenhängen. Bezogen auf den Einfluss von Bildung auf das Einkommen nimmt Österreich unter 25 untersuchten Staaten bei den Männern Position 9, bei den Frauen Position 13 ein, d. h. einerseits, dass die Unterschiede in der Einkommenshöhe groß sind, andererseits, dass geringe Bildung (z. B. Hauptschule bzw. Berufsschule) sich in geringem Einkommen nieder schlägt. (vgl. OECD 2008, S. 165)

Die konkreten Daten für Österreich sehen folgendermaßen aus (s. Abb. 1). „Demzufolge verdienen im Jahr 2006 Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren mit höchstens Pflichtschulabschluss in Österreich im Vergleich zu Personen mit abgeschlossener oberer Sekundarbildung um 34 % weniger, Personen mit Tertiärausbildung dagegen um 57 % mehr.“ (BOCK-SCHAPPELWEIN u. FALK 2009, S. 3)



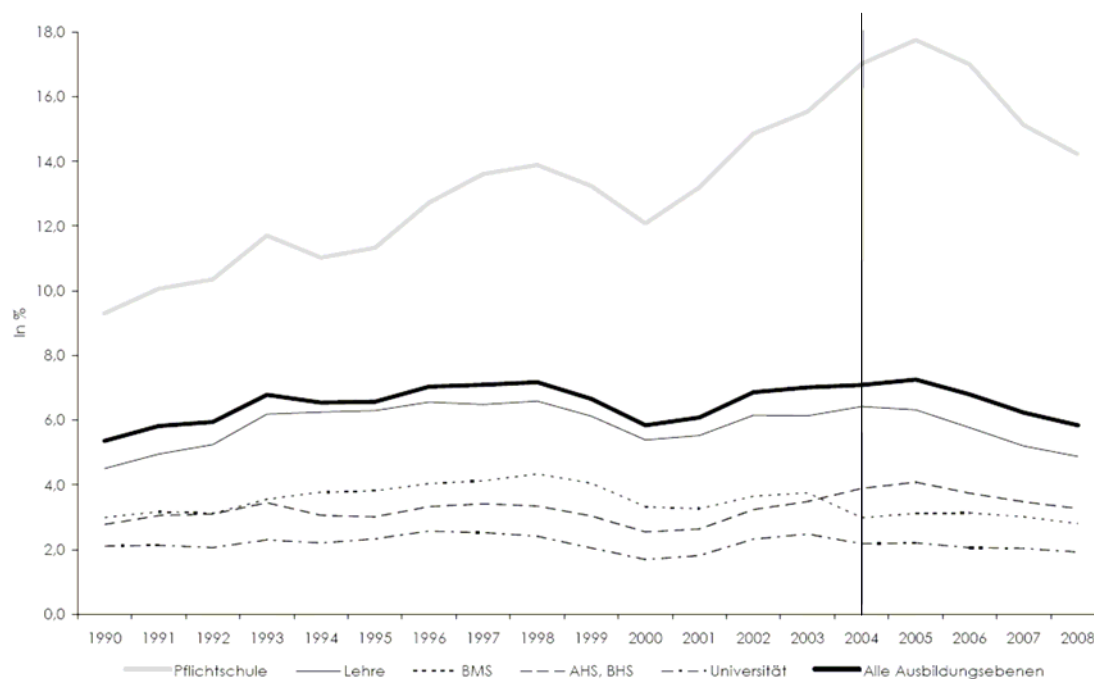
**Abbildung 1: Relative Erwerbseinkommen nach höchster abgeschlossener Ausbildung für Männer und Frauen in Österreich (2006; abgeschlossene Sekundarstufe II = 100, BOCK-SCHAPPELWEIN u. FALK 2009, S. 3, s. auch OECD 2008, S. 173)**

### 1.1.2 „Zu wenig Bildung macht arbeitslos“<sup>2</sup>

Für Österreich lässt sich ein eindeutiger Zusammenhang zwischen Bildung und Arbeitslosigkeit feststellen. Am meisten von Arbeitslosigkeit bedroht sind Personen, die nur die Pflichtschule absolviert haben, ein Trend, der bereits in den 1990er Jahren vorhanden war, sich aber im neuen Jahrtausend noch verstärkte. Die aktuellen Zahlen des Jahres 2008 sind nach BOCK-SCHAPPELWEIN und FALK (2009, S. 8, s. Abb. 2): „Insgesamt reichte die Spannweite der Arbeitslosenquote im Jahr 2008 von durch-

<sup>2</sup> Titel eines Artikels im Standard, veröffentlicht am 23. 1. 2009; <http://derstandard.at/druck/id=1231152665424>, download 27. 1. 2009

schnittlich 1,9 % unter AkademikerInnen, rund 3 % unter Personen mit allgemeinbildender bzw. berufsbildender mittlerer oder höherer Ausbildung, knapp 5 % unter Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen bis hin zu rund 14 % unter Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss.“



Q: AMS, ST.AT., WIFO-Berechnungen. - 2004: Bruch in der Datenreihe. 2008: Schätzung.

**Abbildung 2: Arbeitslosenquoten nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Österreich (1990 bis 2008, BOCK-SCHAPPELWEIN u. FALK 2009, S. 8)**

Auch im Zweiten Armuts- und Reichtumsbericht für Österreich wird diese Sachlage angesprochen: Neben dem engen Zusammenhang zwischen Bildungskarriere und Arbeitslosigkeit wird auch darauf hingewiesen, dass die Armutsgefährdung verkehrt proportional zur Höhe der Bildung fällt: „Unter Menschen mit maximal Pflichtschulabschluss ist die Armutsgefährdungsquote mit 22 % überdurchschnittlich hoch, alle höheren Abschlüsse haben mit einer Armutsgefährdungsquote von maximal 10 % eine unterdurchschnittliche Armutsgefährdung.“ (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR POLITIKBERATUNG UND POLITIKENTWICKLUNG 2008, S. 123)

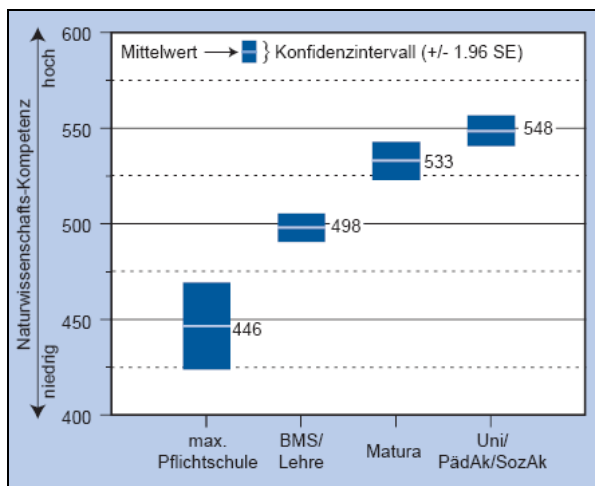
## 1.2 Österreichisches Schulsystem: soziale Selektion

### 1.2.1 Studienergebnisse

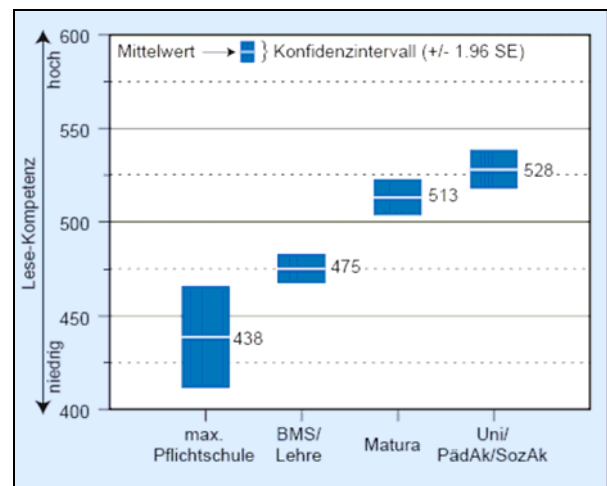
Viele Studien haben Zeugnis davon abgelegt, dass das österreichische Schulsystem hochselektiv ist (vgl. z. B. BACHER 2005, 2008, KAST 2006, SCHLÖGL u. LACHMAYR 2004).

Die neuesten Ergebnisse zu PISA<sup>3</sup> und PIRLS<sup>4</sup> stützen abermals diese Erkenntnisse.

Sowohl bei Leistungen in Naturwissenschaften als auch in Lesen zeigt sich in den PISA-Daten 2006 ein deutlicher Leistungsunterschied, der geradezu linear den Zusammenhang zwischen dem Bildungsstatus der Eltern (als Indikator der Zugehörigkeit zu einer sozio-ökonomischen Schicht) und der Leistung der Kinder abbildet (vgl. BREIT u. SCHREINER 2007, S. 56, s. auch BREIT u. SCHREINER 2009, S. 169).



**Abbildung 3: Bildungsabschluss der Eltern und Naturwissenschaftsleistung (BREIT u. SCHREINER 2007, S. 56, s. auch BREIT u. SCHREINER 2009, S. 169)**



**Abbildung 4: Bildungsabschluss der Eltern und Leseleistung (BREIT u. SCHREINER 2007, S. 56, s. auch BREIT u. SCHREINER 2009, S. 169)**

Mit fast denselben Worten kommentiert Johann BACHER die Ergebnisse, die in der Studie PIRLS 2006 ermittelt werden konnten (s. Abb. 5). „Es liegt ein klarer, fast linearer Zusammenhang, vor. Kinder, deren Eltern maximal eine Pflichtschule abgeschlossen haben, erzielen 493 Punkte. Kinder, deren Eltern höchstens eine mittlere Bildung haben, erreichen 532 Punkte. Bei Kindern, wo zumindest ein Elternteil Matura hat, beträgt der Durchschnitt in der Lesekompetenz 555 Punkte, bei Kindern, wo mindestens ein Elternteil Akademiker/in ist, steigt die Lesekompetenz weiter auf einen Durchschnittswert von 572 Punkten.“ (BACHER 2009)

<sup>3</sup> PISA = Programme for International Student Assessment – getestet wurde der Geburtsjahrgang 1990.

<sup>4</sup> PIRLS = Progress in International Reading Literacy Study – in Deutschland als IGLU (= Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung) bezeichnet – getestet wurden Kinder, die die 4. Schulstufe besuchten.

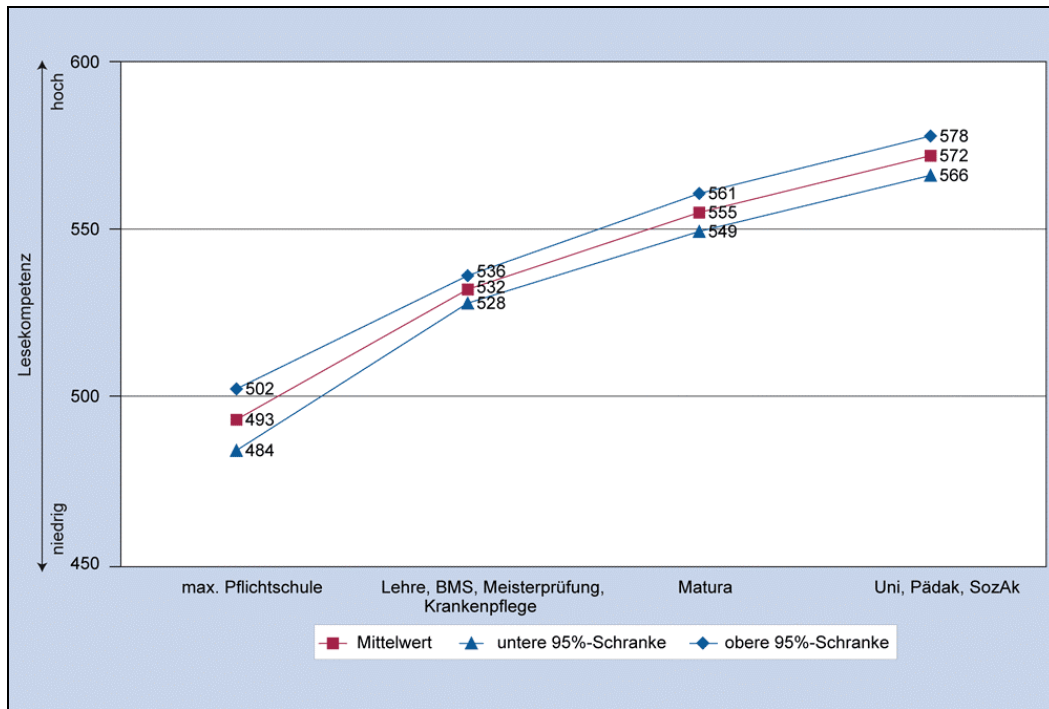


Abbildung 5: Bildungsstatus der Eltern und Testleistungen in „Lesekompetenz“ (BACHER 2009)

Ein ganz ähnliches Bild ergibt sich, wenn der Beruf der Eltern als Variable herangezogen wird (s. Abb. 6): „Die Durchschnittsleistungen erhöhen sich von 504 Punkten für Kinder, deren Eltern Hilfsarbeiter/innen sind, auf durchschnittlich 570 Punkten bei jenen Kindern, wo mindestens ein Elternteil eine leitende Position innehat oder als Wissenschaftler/in, Techniker/in oder in einem gleichrangigen Beruf tätig ist. Der Anstieg ist im Unterschied zur Bildung nicht durchgehend linear, da Kinder, wo ein Elternteil Inhaber/in eines kleinen Unternehmens ist, in ihren Testleistungen nicht von Kindern aus Angestelltenfamilien differieren. Dies ist verständlich, da diese Gruppe sehr heterogen ist und den/die Gastwirt/in ebenso umfasst wie den/die Inhaber/in eines High-Tech-Unternehmens.“ (BACHER 2009)

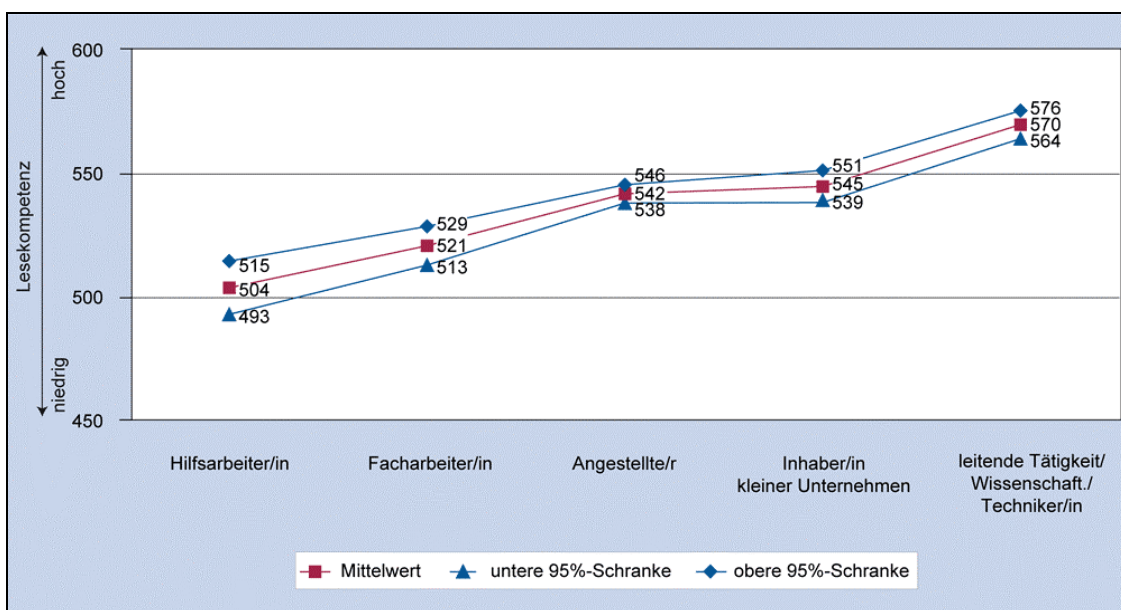


Abbildung 6: Beruf der Eltern und Testleistungen in „Lesekompetenz“ (BACHER 2009)

Wie den Darstellungen der PISA- und PIRLS-Daten entnommen werden kann, reproduziert das österreichische Bildungssystem soziale Ungleichheit. Dies ist eine Tatsache, die sich bereits am Ende der Volksschule (PIRLS), nach nur vier Schuljahren, feststellen lässt und sich ungebremst in der Sekundarstufe fortsetzt, wie die Resultate bei den 16-Jährigen (PISA) zeigen.

### 1.2.2 Ursachen bzw. Gründe für die Selektivität des Österreichischen Bildungssystems

Die von Ludger WÖSSMANN durchgeführte Analyse der IGLU- (PIRLS-), PISA- und TIMSS<sup>5</sup>-Daten in Hinblick auf frühe Selektion zeigte, dass mit einem frühen Selektionszeitpunkt (in Österreich und Deutschland überwiegend mit der 5. Schulstufe – Ausnahme Berlin) einhergeht, dass der jeweilige familiäre Hintergrund großen Einfluss auf den weiteren Bildungserfolg der Kinder hat. „Die Datenlage zeigt deutlich, dass spätere schulische Selektion die Chancengleichheit erhöht. Gleichzeitig geht spätere Selektion nicht mit einem geringeren Leistungsniveau einher, so dass sich kein Hinweis auf einen Zielkonflikt zwischen Gleichheit und Effizienz in der Organisation des Schulsystems ergibt.“ (WÖSSMANN 2008, S. 516) Die im selben Heft der Zeitschrift „Erziehung und Unterricht“ von Josef THONHAUSER und Martin POINTINGER angestellten Überlegungen sehen nur eine tendenzielle Überlegenheit von auf der Sekundarstufe I nicht gegliederten Schulsystemen (vgl. THONHAUSER u. POINTINGER 2008, S. 521).

Die 14-/15-Jährigen sind abermals von einer Schnittstelle betroffen: In diesem Alter müssen sie sich für eine höhere Schule (AHS, BHS), eine mittlere Schule (BMS) oder das duale Ausbildungssystem entscheiden. Die Entscheidung ist nun nicht nur in den Interessen oder den Talenten des Jugendlichen begründet, sondern umfasst viel mehr Einflussfaktoren: Julia BOCK-SCHAPPELWEIN nennt z. B. die Bildungspolitik, die regionale Versorgung mit Schularten, die „regionale Branchen- und Berufsstruktur, (die) wirtschaftliche Lage bis hin zur Beschäftigungspolitik“ (BOCK-SCHAPPELWEIN 2007, S. 7). Da die Betriebe in Zeiten der zunehmenden Spezialisierung nicht mehr imstande sind, alle Qualifikationen, die zukünftig am Arbeitsmarkt gebraucht werden, zu vermitteln, regt Julia BOCK-SCHAPPELWEIN ein Überdenken dieser Ausbildungsformen an.

### 1.2.3 Forderung nach Durchlässigkeit – Umsetzung von Durchlässigkeit

Besonders für eine verstärkte Durchlässigkeit wird im Rahmen der Studie „Von der Lehre zur postsekundären (Aus)Bildung“ votiert (vgl. ARCHAN 2007, S. 1, s. auch ARCHAN u. SCHLÖGL 2007): „Damit keiner der gewählten Wege ‚in eine Sackgasse‘ mündet, ist es erforderlich eine *weitestgehende Durchlässigkeit* zwischen den einzelnen Bildungspfaden sicherzustellen. So sollte es nicht nur möglich sein, zwischen den Bildungsangeboten einer Ebene zu wechseln, auch der Übertritt in die nächst höhere Bildungsstufe – bis hin zu hochschulischen Abschlüssen – sollte gewährleistet sein.“ (ARCHAN 2007, S. 1 – Herv. i. Orig., s. auch HOFSTÄTTER 1994)

Seit 1997 gibt es nun in Österreich die Möglichkeit einer Berufsreifeprüfung – die es Absolventinnen und Absolventen von berufsbildenden mittleren Schulen oder Per-

---

<sup>5</sup> TIMSS = Third International Mathematics and Science Study

sonen, die eine Meisterprüfung gemacht haben, ermöglicht, die Matura zu erlangen. Die vom ibw<sup>6</sup> und öibf<sup>7</sup> (bis 1999) durchgeführte Evaluierung zeigte, dass „gemessen an der TeilnehmerInnenzahl, der Zielgruppenerreichung und der positiven Einschätzung der Unternehmen bezüglich des Konzepts der BRP<sup>8</sup> von einer erfolgreichen Implementierung gesprochen werden kann“ (KLIMMER, SCHLÖGL u. THUM-KRAFT, o. J., S. 5, s. auch ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008).

Während die Berufsreifeprüfung konsekutiv angeboten wird, stellt das Modell Lehre mit Matura den Versuch dar, integrativ berufliche Ausbildung und die Vorbereitung auf die Matura zu verknüpfen. (vgl. BLUM 2004)

## **2     Forschungsteam**

Die Forschung wurde an der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule, Institut für Berufspädagogik, durchgeführt.

Das Forschungsteam setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

Prof. Mag. Franz Dobrovnik

Prof. Mag. Roland Arrich

VR Univ.-Doz. Mag. Dr. Gabriele Khan

Mag. Andrea Embacher

Prof. Astrid Russek

Wir danken Dir. Karl Maicher, Fachberufsschule St. Veit/Glan und LSI Ing. Herbert Torta, Landesschulrat für Kärnten für die großzügige Unterstützungsarbeit.

## **3     Aktivitäten des Forschungsteams im Schuljahr 2007/08**

### **3.1   Offene Befragung an der Berufsschule St. Veit an der Glan**

Im November 2007 wurde an der Berufsschule St. Veit an der Glan eine offene Befragung zu den Schulbesuchsmotiven unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Projekt Lehre mit Matura durchgeführt.

### **3.2   Formulieren von Hypothesen**

Das Forschungsteam hat acht Hypothesen zum Forschungsprojekt Lehre mit Matura formuliert. Diese Hypothesen leiten sich einerseits aus den Ergebnissen der offenen Befragung an der Berufsschule St. Veit an der Glan (siehe 3.1) ab. Andererseits handelt es sich um Erwartungen, die von Expertinnen und Experten des berufsbildenden Bildungswesens begründet artikuliert wurden.

---

<sup>6</sup> ibw = Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

<sup>7</sup> öibf = Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

<sup>8</sup> BRP = Berufsreifeprüfung

### **3.3 Entwicklung der Fragebögen**

Im Dezember 2007 wurden Prätestfragebögen für die Befragung der Schüler/innen und für die Befragung der Lehrbetriebe entwickelt. Die Prätestfragebögen wurden von Mitgliedern des Forschungsteams an zwei LmM<sup>9</sup>-Klassen der Fachberufsschule St. Veit an der Glan getestet und anschließend verbessert und angepasst.

Im Januar 2008 wurde der Online-Fragebogen für die Schüler/innen-Befragung fertig gestellt.

Der Fragebogen für die Befragung der Lehrbetriebe wurde im Juni 2008 in die finale Fassung gebracht.

### **3.4 Durchführung der Online-Befragung**

Die Direktorinnen und Direktoren der Berufsschulen wurden um Unterstützung bei der Durchführung der Online-Befragung ersucht. Ab 20. 03. 2008 hatten die Schüler/innen von Lehre mit Matura die Möglichkeit, im Rahmen des Unterrichts den Fragebogen auszufüllen. Die Befragung selbst erfolgte über das Umfrage-Portal *Zoomerang*<sup>10</sup>.

### **3.5 Bericht am Forschungstag der Pädagogischen Hochschule Kärnten**

Am 25. 04. 2008 wurde das Forschungsprojekt Lehre mit Matura von den Mitgliedern des Forschungsteams beim Forschungstag der Pädagogischen Hochschule Kärnten vorgestellt. Es wurden auch schon erste Zwischenergebnisse der Online-Befragung präsentiert.

### **3.6 Durchführung der Befragung der Lehrbetriebe**

Im Juli 2008 wurde allen Lehrbetrieben, in denen Lehrlinge ausgebildet werden, die an Lehre mit Matura teilnehmen, ein Fragebogen (in Papierform) zugeschickt.

### **3.7 Auswertung der Fragebögen**

Die Rohdaten der Befragung der Lehrbetriebe wurden im August 2008 von Frau Angelika Borsoi mit EXCEL erfasst und für eine weitere Auswertung vorbereitet. Die Auswertung der Fragebögen (Schüler/innen-Befragung und Lehrbetriebebefragung) erfolgte mit den von Zoomerang bereit gestellten Tools sowie mit EXCEL und SPSS.

---

<sup>9</sup> LmM = Lehre mit Matura

<sup>10</sup> <http://www.zoomerang.com/>

## 4 Hypothesen zum Forschungsprojekt Lehre mit Matura

1. **Es nehmen Schüler/innen einzelner Lehrberufe gehäuft teil. Konzentration auf bestimmte Lehrberufe.**  
*Begründung:* Vorrangig werden sich Schüler/innen angesprochen fühlen, die eine kaufmännische Lehre absolvieren, da hier traditionell eine stärkere Auseinandersetzung mit „Zahlen und Fakten“ erfolgt.
2. **Es nehmen nur wenige Lehrlinge aus Kleinbetrieben (bis 10 Mitarbeiter/innen) teil.**  
*Begründung:* In Kleinbetrieben kann auf die einzelne Arbeitskraft wesentlich weniger verzichtet werden als in größeren Betrieben. Die Teilnahme an der Ausbildung Lehre mit Matura bedeutet zusätzliche Abwesenheit des Lehrlings vom Betrieb, obwohl das Ausbildungsverhältnis ein Jahr länger dauert.
3. **Die Dropout-Rate wird ca. 50 % betragen.**  
*Begründung:* Wie die langjährigen Erfahrungen mit den Pilotklassen an den Fachberufsschulen St. Veit an der Glan und Spittal an der Drau zeigen, ist davon auszugehen, dass ungefähr die Hälfte der LmM-Schüler/innen die Ausbildung abbrechen wird. Vermutlich wird der Mehraufwand durch die Lehrlinge vor Start der Ausbildung unterschätzt. Sobald die Belastungen zu groß werden, wird die zusätzliche und freiwillige Vorbereitung auf die Matura abgebrochen.
4. **Schüler/innen, die sich zu Lehre mit Matura melden, kommen überwiegend aus berufsbildenden Schulen.**  
*Begründung:* Da mit einer Häufung der teilnehmenden Lehrlinge aus kaufmännischen Berufen gerechnet wurde, wurde mit einer vermehrten Teilnahme von Schüler/innen aus berufsbildenden mittleren und höheren Schulen gerechnet. Hier liegt bereits eine frühere Laufbahnentscheidung in Richtung verstärkter Berufsausbildung im Gegensatz zur schwerpunktmäßigen Allgemeinbildung der AHS vor.
5. **Für eine positive Teilnahme an Lehre mit Matura ist eine große Unterstützung durch den Lehrbetrieb erforderlich.**  
*Begründung:* Durch Lehre mit Matura kommt es zu einem erheblichen Mehraufwand an Schul- und Lernzeiten. Die Lehrlinge benötigen Unterstützung in Form von Freistellungen vom Betrieb und eventuell Lernunterstützung.
6. **Motive für die Teilnahme sind vorrangig Doppelqualifikation, Bezahlung während der Ausbildung und Arbeitsplatzsicherheit.**  
*Begründung:* Die Doppelqualifikation bedeutet höhere berufliche und gesellschaftliche Bewertung. Außerdem bedeutet sie mehr Arbeitsplatzsicherheit, da der Ausbildungsbetrieb in die besser qualifizierten Lehrlinge mehr investiert hat und sie im Betrieb halten will. Ebenso erhöhen sich die Chancen am Arbeitsmarkt. Für die Lehrlinge ist es wesentlich, bereits während der Ausbildung ein eigenes Einkommen zu haben, während Gleichaltrige mit dem Taschengeld auskommen müssen.

**7. Die Lehrbetriebe erwarten sich besser qualifizierte Mitarbeiter/innen und dadurch eine Qualitätssteigerung für den Gesamtbetrieb.**

*Begründung:* Auf Grund der stetig steigenden nationalen und internationalen Anforderungen an die Unternehmen ist eine höhere Qualifizierung der Mitarbeiter/innen unabdingbar. Durch besser qualifizierte Arbeitnehmer/innen erfolgt insgesamt eine Qualitätssteigerung. Vor allem größere Betriebe und Industriebetriebe sind im internationalen Wettbewerb auf Fachkräfte und Facharbeiter/innen mit guten Fremdsprachenkenntnissen und sehr guten kommunikativen Fähigkeiten angewiesen.

**8. Lehre mit Matura wird überwiegend von Schüler/innen gewählt, die bildungswillig und „positive Schulabbrecher/innen“<sup>11</sup> sind.**

*Begründung:* Positive Schulabbrecher/innen wollen nicht ausschließlich im „System Schule“ bleiben, sind aber bildungswillig und interessiert. Sie wollen einen anderen, neuen Bildungsweg gehen. Sie zeigen mehr Einsatz und sind bereit es mit Lehre mit Matura „zu versuchen“.

## **5 Befragung der Schüler/innen**

Die Schüler/innen von Lehre mit Matura wurden am Ende des ersten Jahrganges unter anderem zu ihren Gründen für die Wahl dieses Bildungsweges, zu der Haltung der Eltern und der Lehrbetriebe sowie zu gewünschten Veränderungen im Ausbildungskonzept befragt. Die Direktorinnen und Direktoren wurden in einem Einladungsschreiben über die Zielsetzung der Erhebung informiert und zugleich ersucht, die Durchführung der Befragung zu unterstützen. Die Befragung selbst erfolgte webbasiert. Den Berufsschulen wurde ein Einstiegslink übermittelt, mit dem die Schüler/innen auf [www.zoomerang.com](http://www.zoomerang.com) einen Fragebogen aufrufen und ausfüllen konnten. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte einerseits mit den von Zoomerang bereitgestellten Tools und andererseits mit dem Standardprogramm EXCEL und dem Statistikprogramm SPSS.

Der Online-Fragebogen wurde von den Schüler/innen im April 2008 bzw. in Ausnahmefällen (Fachberufsschule für Tourismus in Oberwollanig) im Mai 2008 ausgefüllt.


---

<sup>11</sup> Unter einem/r „positiven Schulabbrecher/in“ wird im Rahmen der vorliegenden Studie ein/e Schüler/in verstanden, der/die zuletzt besuchte Schulstufe positiv abgeschlossen hat.

## 5.1 Einladungsschreiben an die Direktorinnen und Direktoren der Berufsschulen

Pädagogische Hochschule Kärnten  
Institut für Berufspädagogik  
Kaufmannngasse 8  
9000 Klagenfurt

Institutsleiter: Prof. Mag. Roland Arrich  
Email: roland.arrich@ph-kaernten.ac.at  
Mobiltelefon: 0664 2446869



---

**Befragung Lehre mit Matura**

Sehr geehrter Herr Direktor!

Das Projekt „Lehre mit Matura“ wird von der Pädagogischen Hochschule Kärnten wissenschaftlich begleitet. Dazu ist es notwendig, die Studierenden regelmäßig zu befragen. Der erste Durchgang dieser Befragungsreihe wendet sich an **alle Studierenden der ersten Jahrgänge** an allen Kärntner Standorten.

Die Befragung erfolgt in Form eines Online-Fragebogens. Der Einstieg erfolgt über folgenden Link:

<http://www.zoomerang.com/Survey/?p=WEB227HXRJ66Y2>

- Geben Sie bitte den Studierenden an Ihrer Schule die Möglichkeit, an der Befragung teilzunehmen (die Durchführung kann z. B. im Informatikunterricht erfolgen).
- Der Einstieg erfolgt für jede Studierende / jeden Studierenden mit demselben Link.
- Achten Sie bitte darauf, dass niemand den Fragebogen mehrmals ausfüllt.

Sie werden ersucht, den Studierenden

**bis spätestens 24. 04. 2008**

das Ausfüllen des Fragebogens im Unterricht zu ermöglichen.

Die Auswertung der Fragebögen erfolgt ausschließlich durch das Forschungsteam der Pädagogischen Hochschule Kärnten. Dem Landesschulrat für Kärnten werden auf keinen Fall personenbezogene Daten bekannt gegeben. Die Erhebung dieser personenbezogenen Daten ist allerdings notwendig, um die Studierenden in Form einer Längsschnittstudie über den gesamten Ausbildungszeitraum begleiten zu können.

Wir bitten Sie, uns bei der Durchführung der Befragung zu unterstützen.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Das Forschungsteam „Lehre mit Matura“ an der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Prof. Mag. Roland Arrich  
Prof. Mag. Franz Dobrownik  
Mag. Andrea Embadner  
Univ.-Doz. Dr. Gabriele Khan  
Prof. Astrid Russek

Abbildung 7: Einladungsschreiben an die Direktorinnen und Direktoren der Berufsschulen

## 5.2 Online-Fragebogen: Befragung der Schüler/innen



### Befragung - "Lehre mit Matura" - 1. Jahrgang - April 2008

1 Geben Sie bitte Ihren Familiennamen an:

2 Geben Sie bitte Ihren Vornamen an:

3 Geben Sie bitte Ihr Alter an (in Jahren):

4 Geschlecht (Zutreffendes bitte anklicken):

- weiblich  
 männlich

5 An welcher Schule besuchen Sie "Lehre mit Matura" (Zutreffendes bitte anklicken)?

- Fachberufsschule Klagenfurt  
 Fachberufsschule Oberwollanig  
 Fachberufsschule Spittal an der Drau  
 Fachberufsschule St. Veit an der Glan  
 Fachberufsschule Villach  
 Fachberufsschule Wolfsberg  
 Fachberufsschule Völkermarkt



**Befragung - "Lehre mit Matura" - 1. Jahrgang - April 2008**

- 6 Geben Sie bitte die genaue Bezeichnung Ihres Lehrberufs an (keine Abkürzungen):

- 7 Wer hat Sie auf "Lehre mit Matura" aufmerksam gemacht (Mehrfachantworten möglich)?

- Eltern oder Verwandte
- Lehrbetrieb
- Internet
- Medien (Zeitung, Radio, TV, Plakat usw.)
- Schule (Hauptschule, Polytechnische Schule, AHS, BHS, BMS, Berufsschule)
- Freundeskreis

- 8 Welche Schulen haben Sie bisher besucht (Mehrfachantworten möglich)?

- Volksschule
- Sonderschule
- Hauptschule
- Polytechnische Schule
- Berufsschule
- Berufsbildende mittlere Schule (z. B. Handelsschule, ein- oder mehrjährige Fachschule)
- Berufsbildende höhere Schule (z. B. HAK, HTL, HLW)
- BORG
- AHS (Gymnasium, Realgymnasium)



**Befragung - "Lehre mit Matura" - 1. Jahrgang - April 2008**

- 9 Welche Schule haben Sie zuletzt besucht (d. h. bevor Sie mit "Lehre mit Matura" begonnen haben)?
- Volksschule
  - Sonderschule
  - Hauptschule
  - Polytechnische Schule
  - Berufsschule
  - Berufsbildende mittlere Schule (z. B. Handelsschule, ein- oder mehrjährige Fachschule)
  - Berufsbildende höhere Schule (z. B. HAK, HTL, HLW)
  - BORG
  - AHS (Gymnasium, Realgymnasium)

- 10 Haben Sie die zuletzt besuchte Schulstufe positiv abgeschlossen?
- JA
  - NEIN

- 11 Welche Schulstufe war das?
-



**Befragung - "Lehre mit Matura" - 1.  
Jahrgang - April 2008**

**12** Bei "Lehre mit Matura" spielt der Lehrbetrieb eine wesentliche Rolle. Was trifft in Ihrem Falle "sehr zu" bis "überhaupt nicht zu"? Bitte in jeder Zeile anklicken!

	1	2	3	4
	TRIFFT SEHR ZU	TRIFFT ZU	EHER WENIGER	ÜBERHAUPT NICHT
Der Lehrbetrieb motiviert mich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Lehrbetrieb fördert mich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Lehrbetrieb interessiert sich für meine schulischen Leistungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Lehrbetrieb wirkt eher hemmend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Lehrbetrieb erwartet von mir den positiven Abschluss von "Lehre mit Matura".	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Lehrbetrieb verhält sich gleichgültig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**13** Bei "Lehre mit Matura" können auch die Eltern eine wesentliche Rolle spielen. Was trifft in Ihrem Falle "sehr zu" bis "überhaupt nicht zu"? Bitte in jeder Zeile anklicken!

	1	2	3	4
	TRIFFT SEHR ZU	TRIFFT ZU	EHER WENIGER	ÜBERHAUPT NICHT
Meine Eltern motivieren mich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Eltern fördern mich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Eltern interessieren sich für meine schulischen Leistungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Eltern wirken eher hemmend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Eltern erwarten von mir den positiven Abschluss von "Lehre mit Matura".	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Eltern verhalten sich gleichgültig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



**Befragung - "Lehre mit Matura" - 1.  
Jahrgang - April 2008**

14 Es gibt unterschiedliche Gründe "Lehre mit Matura" zu besuchen. Einige davon sind hier angeführt. Bewerten Sie, was für Sie "sehr wichtig" bis "völlig unwichtig" ist. Bitte in jeder Zeile anklicken!

	1 SEHR WICHTIG	2 WICHTIG	3 EHER UNWICHTIG	4 VÖLLIG UNWICHTIG
Möglichkeit zu studieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bessere Aufstiegschancen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Möglichkeit danach mehr zu verdienen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitsplatzsicherheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bessere Allgemeinbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mehr Chancen am Arbeitsmarkt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mehr Fremdsprachenkenntnisse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schulbesuch während der Arbeitszeit möglich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verdienstmöglichkeit schon während der Ausbildungszeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehrabschluss und Matura zur gleichen Zeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
höheres gesellschaftliches Ansehen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

15 Durch die Teilnahme an "Lehre mit Matura" ist Ihr Lernaufwand...

- sehr viel höher als erwartet
- höher als erwartet
- genau so wie erwartet
- weniger als erwartet
- sehr viel weniger als erwartet



**Befragung - "Lehre mit Matura" - 1.  
Jahrgang - April 2008**

16 Sie besuchen nunmehr seit ca. acht Monaten "Lehre mit Matura". Welche Erfahrungen haben Sie in diesem Zeitraum gemacht (Mehrfachantworten möglich)?

- es macht Freude
- es ist motivierend
- es erweitert meinen Horizont
- ich bin in der Lage viel zu leisten
- hohe Zeitbelastung (z. B. kaum mehr Freizeit)
- schwieriger Lernstoff
- Schwierigkeiten im betrieblichen Umfeld (z. B. zu viel Abwesenheit vom Betrieb)
- Schwierigkeiten im privaten Umfeld
- Sonstiges

17 Welche zusätzlichen Unterstützungen im Rahmen von "Lehre mit Matura" wünschen Sie sich (Mehrfachantworten möglich)?

- mehr Unterrichtsstunden (in vier Jahren)
- längere Dauer (z. B. fünf Jahre)
- geblockter Unterricht (d. h. z. B. Unterricht nur während der Wintermonate, dafür aber fast täglich)
- keine
- anderes:

18 Was mir sonst noch wichtig ist zu sagen ...

**Abbildung 8: Online-Fragebogen: Befragung der Schüler/innen**

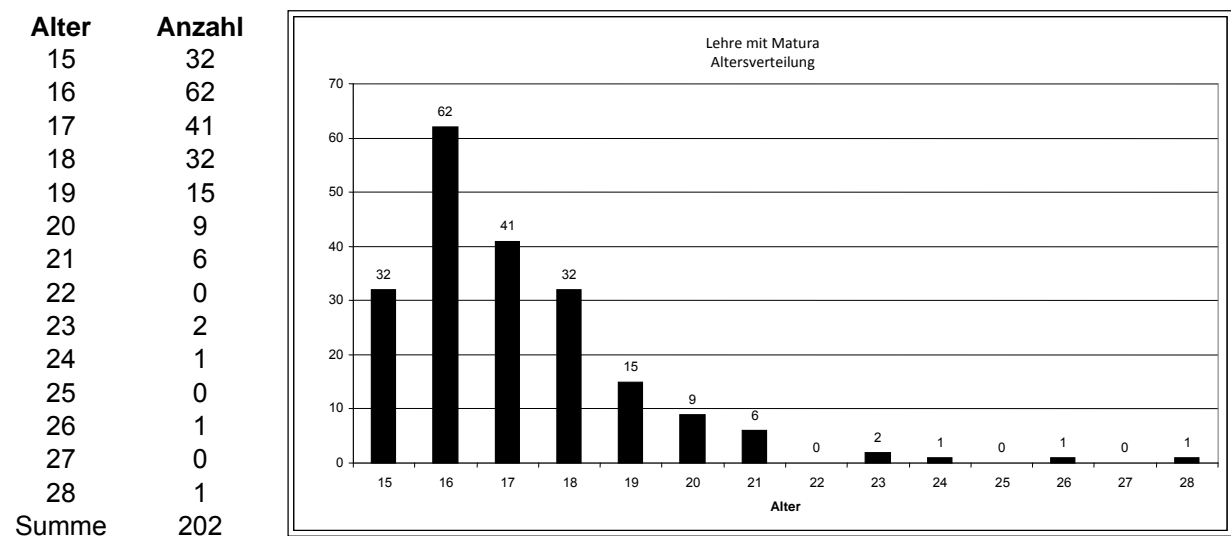
## 6 Auswertung: Schüler/innen-Befragung

### 6.1 Beteiligung

An der Online-Befragung nahmen insgesamt **204 Schüler/innen** an sechs Berufsschulen in Kärnten teil. Nur am Berufsschulstandort Völkermarkt wird das Projekt Lehre mit Matura momentan nicht umgesetzt.

Zwei Datensätze wurden nicht in die Auswertung einbezogen, da offensichtlich un-seriöse Angaben vorgenommen wurden.

### 6.2 Altersverteilung der Schüler/innen



Mittelwert	17,13
Median	17
Standardabweichung	1,97

**Abbildung 9: Altersverteilung der Schüler/innen**

Aus dem Median und dem Mittelwert der Altersverteilung lässt sich schlüssig ableiten, dass das „mittlere Alter“ der Schüler/innen signifikant über dem zu erwartenden Einstiegsalter von 15 bis 16 Jahren liegt, wenn man davon ausgeht, dass Lehre mit Matura sich primär an Jugendliche richtet, die unmittelbar nach Absolvierung der Schulpflicht eine Lehre beginnen. Mehr als 50 % der befragten Personen sind älter als 16 Jahre. Eine plausible Erklärung des „hohen“ Einstiegsalters ist das Faktum, dass „viele“ Schüler/innen Schulabbrecher/innen mittlerer oder höherer Schulen sind.

### 6.3 Lehrberufe

Lehrberufe	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
Kaufmännische Berufe	73	37 %
Elektrotechnik, Elektronik	19	10 %
Maschinenbau, KFZ	15	8 %
Metallverarbeitung, Produktionstechnik	16	8 %
Koch, Kellner, Restaurant	24	12 %
Hotel- und Gewerbeassistent/in	18	9 %
Tischler, Zimmermann	8	4 %
Bau (Maurer, Maler, Spengler)	7	4 %
Sonstige	20	10 %
<b>Summe</b>	<b>200</b>	<b>100 %</b>

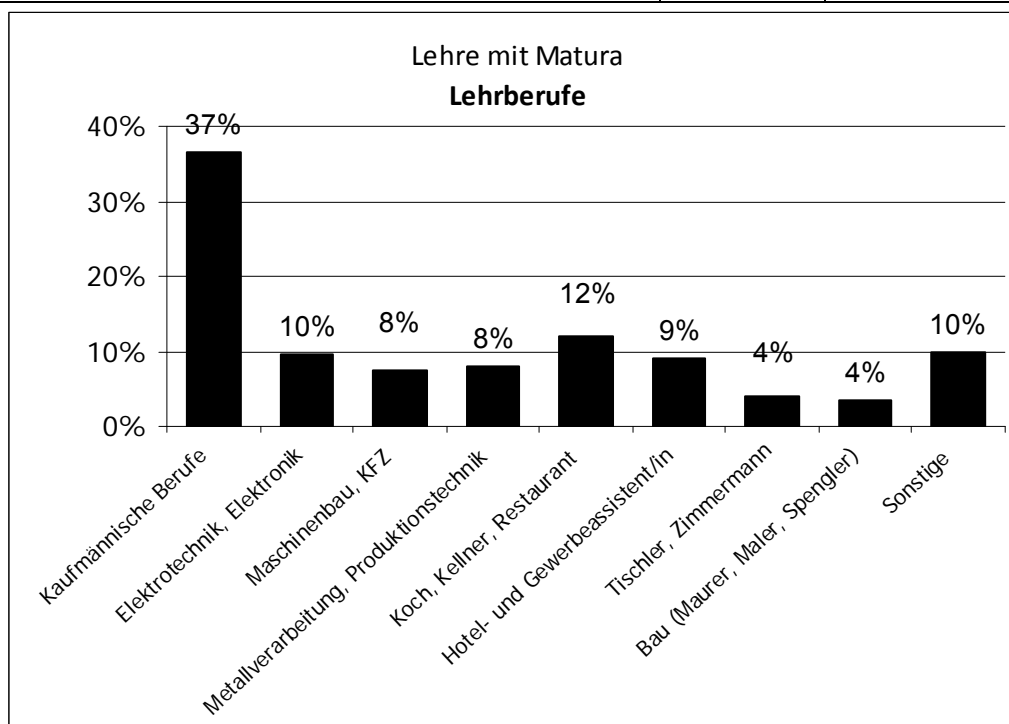
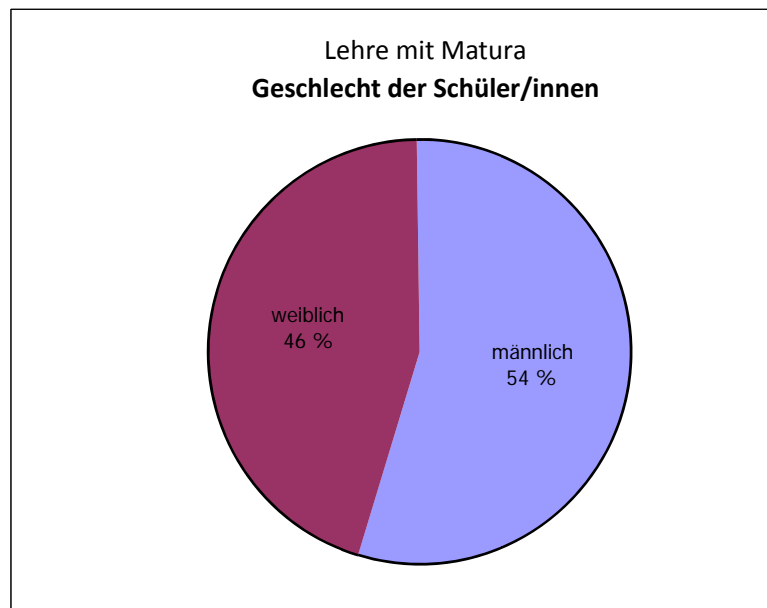


Abbildung 10: Lehrberufe

Die Lehrberufe Kauffrau/Kaufmann, Bürokauffrau/Bürokaufmann, Verwaltungsassistentin/Verwaltungsassistent wurden zur Kategorie „Kaufmännische Berufe“ zusammengefasst. Aggregiert man obige Daten noch stärker, indem man auch noch den Lehrberuf Hotel- und Gewerbeassistentin/Hotel- und Gewerbeassistenten zu den kaufmännischen Berufen zählt, so umfasst diese Kategorie 47 % der Lehre mit Matura-Schüler/innen.

#### 6.4 Geschlecht der Schüler/innen bei Lehre mit Matura

<b>Geschlecht</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
männlich	110	<b>54 %</b>
weiblich	92	<b>46 %</b>
Summe	202	<b>100 %</b>



**Abbildung 11: Geschlecht der Schüler/innen**

## 6.5 Information über das Bildungsangebot Lehre mit Matura

Wer hat Sie auf Lehre mit Matura aufmerksam gemacht? (Mehrfachantworten möglich)	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
Lehrbetrieb	91	45 %
Eltern oder Verwandte	71	35 %
Medien (Zeitung, Radio, TV, Plakat usw.)	69	34 %
Schule	52	26 %
Freundeskreis	26	13 %
Internet	13	6 %

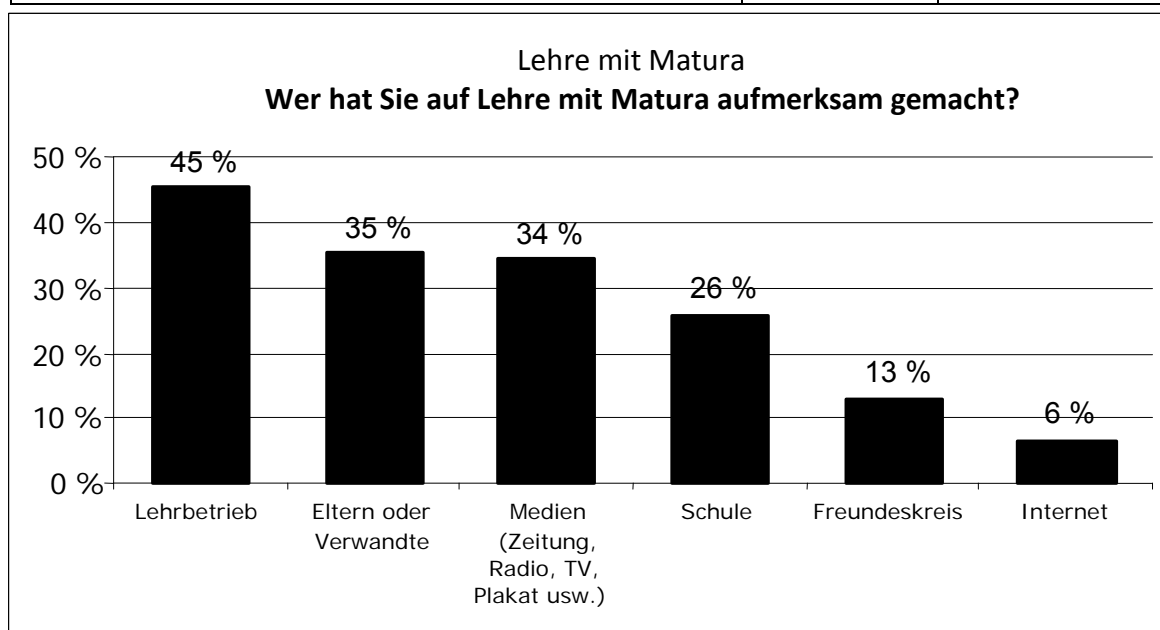


Abbildung 12: Information über das Bildungsangebot Lehre mit Matura

Auffällig ist, dass vor allem der Lehrbetrieb auf dieses Bildungsangebot aufmerksam macht, gefolgt von Ratschlägen aus dem familiären Umfeld und Informationen aus den Medien.

## 6.6 Schulstandort

Schulstandort	absolute Häufigkeit	Prozentuelle Häufigkeit
Völkermarkt	0	0 %
Wolfsberg	36	18 %
Villach	34	17 %
St. Veit an der Glan	31	15 %
Spittal an der Drau	34	17 %
Oberwollanig	41	20 %
Klagenfurt	26	13 %
Summe	202	100 %

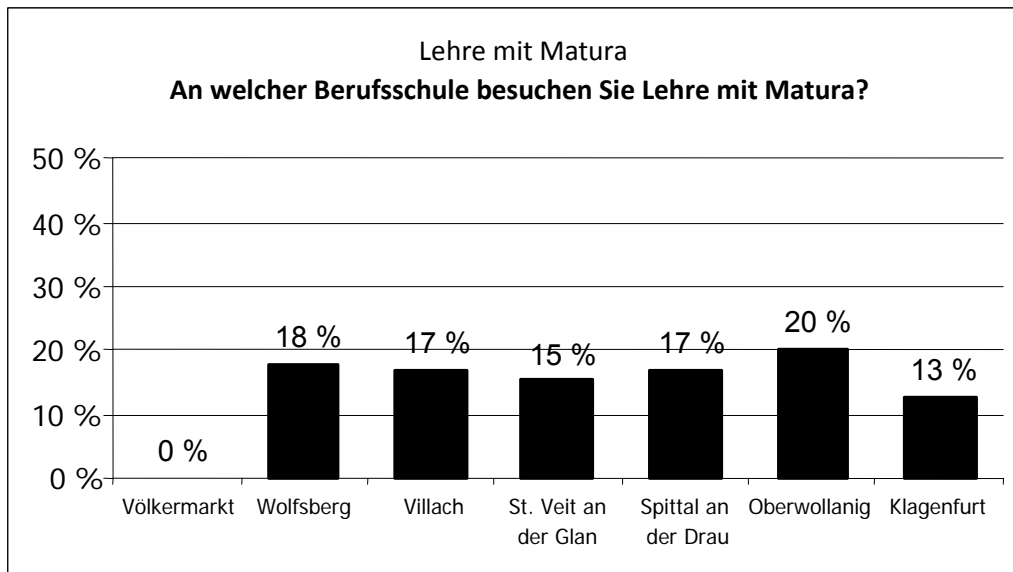


Abbildung 13: Schulstandort

## 6.7 Schullaufbahn

Bisher besuchte Schulen	absolute Häufigkeit
Volksschule	187
Hauptschule	166
BHS	104
Berufsschule	43
BMS	40
AHS	39
PTS	33
BORG	10
Sonderschule	3

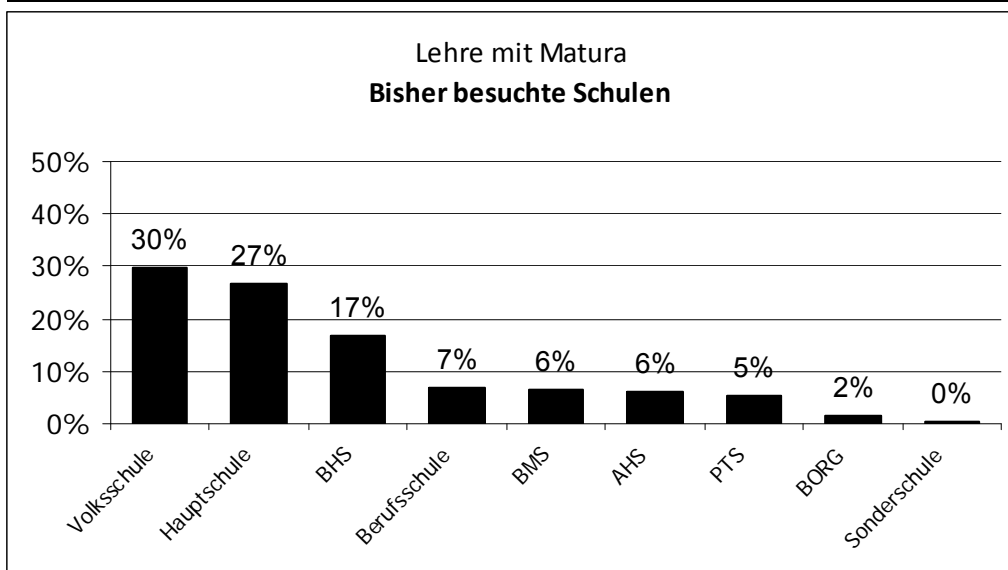


Abbildung 14: Bisher besuchte Schulen

Zuletzt besuchte Schule	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
BHS	87	43 %
BMS	35	17 %
PTS	27	13 %
Berufsschule	17	8 %
AHS	19	9 %
Hauptschule	10	5 %
BORG	7	3 %
Summe	202	100 %

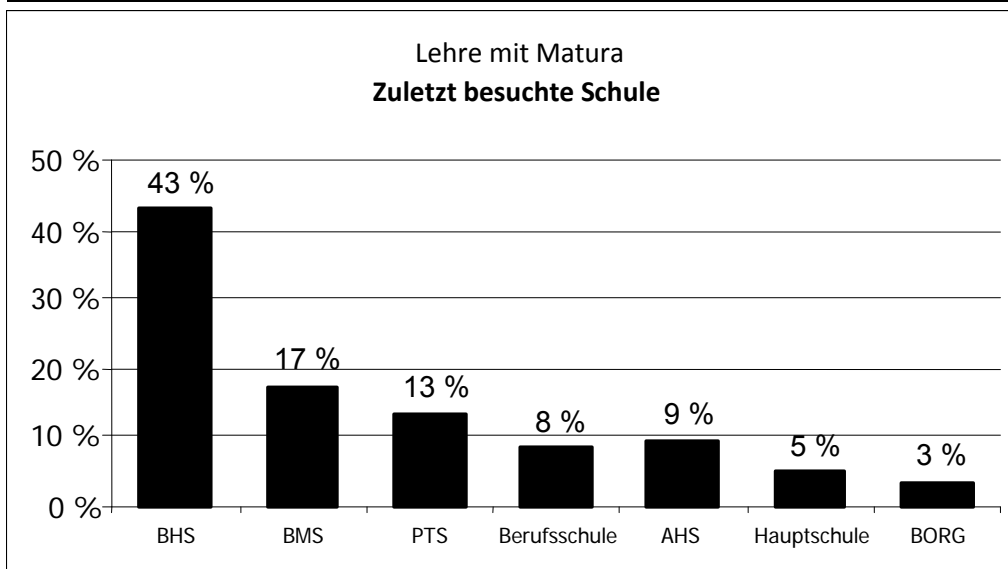
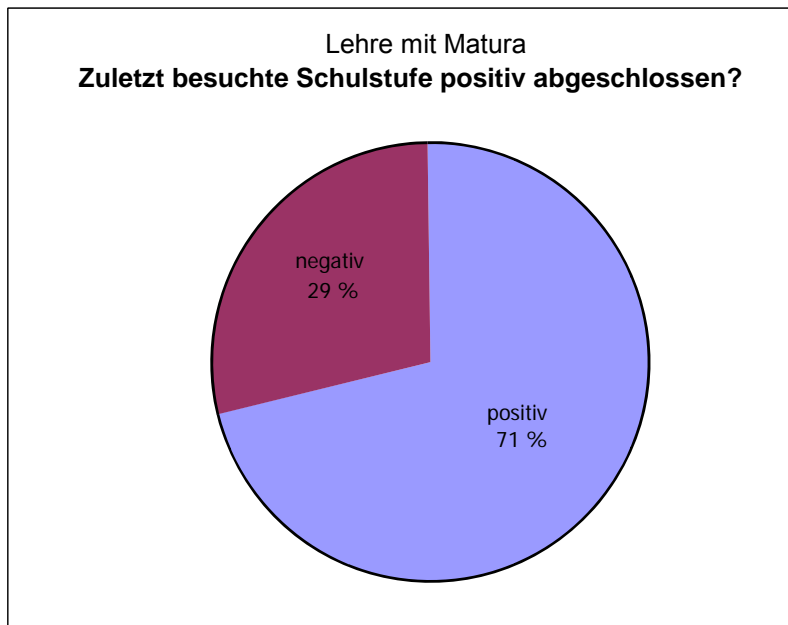


Abbildung 15: Zuletzt besuchte Schule

Diese Auswertung bestätigt die vierte Hypothese des Forschungsprojekts (s. Genaueres Kap. 9.4). Mit einem Anteil von zusammen 60 % kommt der überwiegende Teil der Schüler/innen aus berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, wogegen gymnasiale Schulformen nur 12 % beitragen.

Der Anteil der Schüler/innen von Polytechnischen Schulen könnte sich im nächsten Jahr möglicherweise vergrößern, zumal in diesen Schulen spezielle Förder- und Vorbereitungsprogramme auf das Projekt Lehre mit Matura eingerichtet wurden (Ressourcen in Form von zusätzlichen Werteeinheiten, d. h. Unterrichtsstunden) und die Polytechnischen Schulen dies in ihre Marketingaktivitäten aufgenommen haben.

Zuletzt besuchte Schulstufe positiv abgeschlossen?	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
positiv	143	71 %
negativ	59	29 %
Summe	202	100 %



**Abbildung 16: Zuletzt besuchte Schulstufe positiv abgeschlossen?**

Diese Ergebnisse bestätigen die achte Hypothese des Forschungsprojekts (s. Genaueres Kap. 9.8). Lehre mit Matura wird zum überwiegenden Teil von Jugendlichen besucht, die „positive Schulabbrecher/innen“ sind.

## 6.8 Rolle des Lehrbetriebes

Der Lehrbetrieb spielt eine zentrale Rolle bei dem Projekt Lehre mit Matura. Lehrlinge können Lehre mit Matura nur besuchen, wenn der Lehrbetrieb ihnen die Teilnahme ermöglicht. Ein Rechtsanspruch auf diese Ausbildung seitens der Lehrlinge besteht nicht.

Die Frage 12 des Fragebogens bezieht sich auf die Rolle des Lehrbetriebes:

*Bei Lehre mit Matura spielt der Lehrbetrieb eine wesentliche Rolle. Was trifft in Ihrem Falle „sehr zu“ bis „überhaupt nicht zu“? (Die folgenden Abbildungen zeigen die Antwortverteilungen bei den einzelnen Statements.)*

Der Lehrbetrieb motiviert mich.	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
TRIFFT SEHR ZU	77	<b>38 %</b>
TRIFFT ZU	78	<b>39 %</b>
EHER WENIGER	33	<b>16 %</b>
ÜBERHAUPT NICHT	14	<b>7 %</b>
Summe	202	<b>100 %</b>

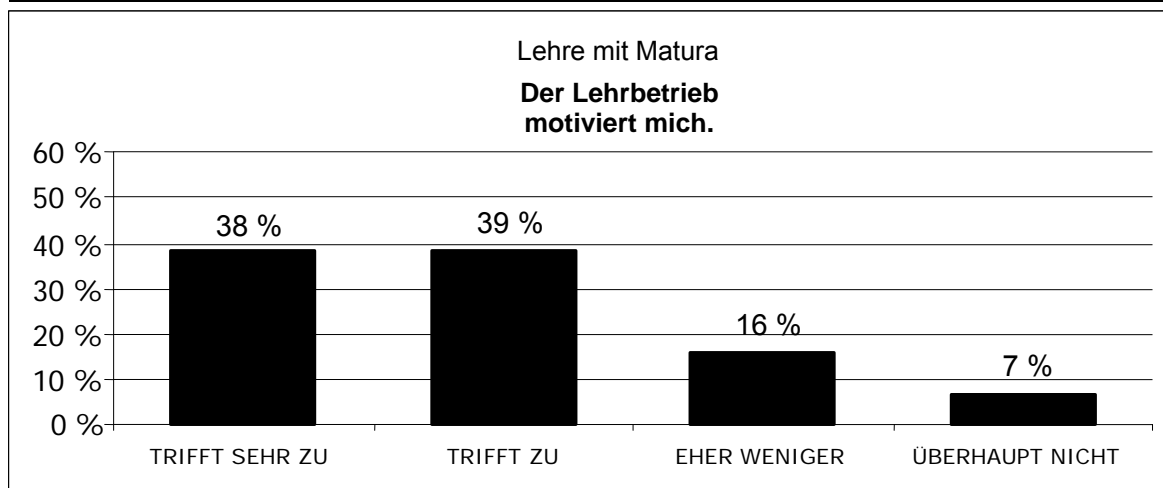
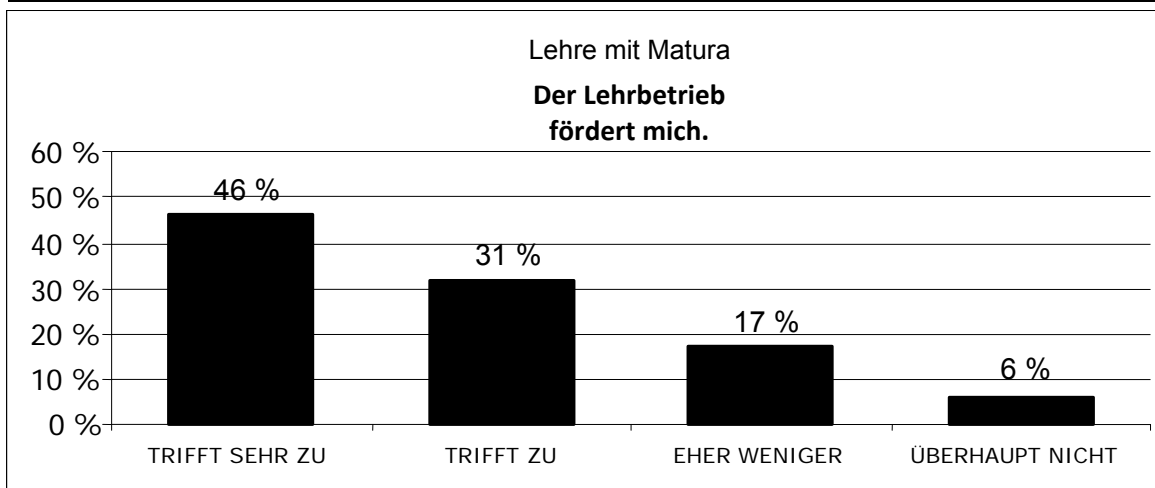


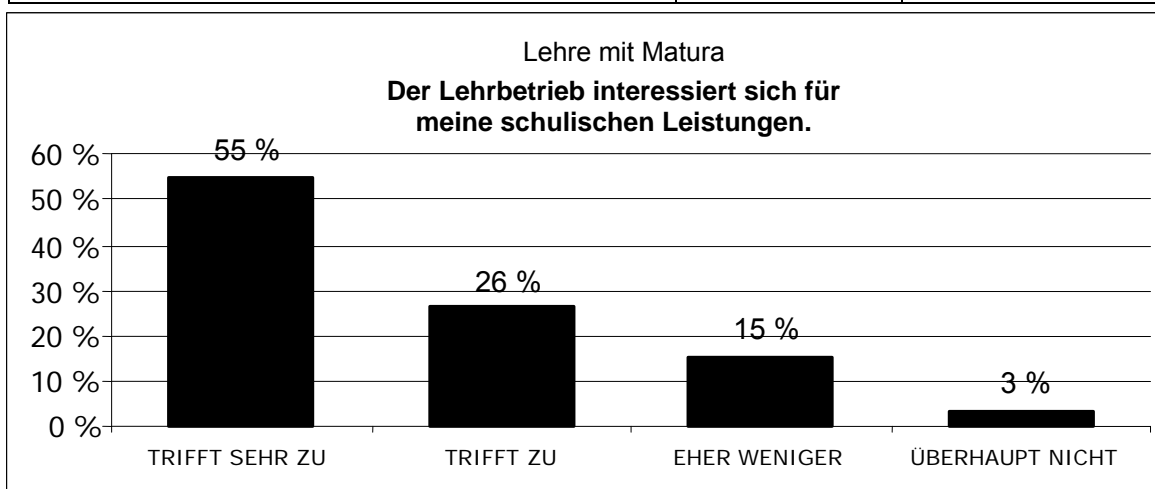
Abbildung 17: Der Lehrbetrieb motiviert mich

<b>Der Lehrbetrieb fördert mich.</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	92	<b>46 %</b>
TRIFFT ZU	63	<b>31 %</b>
EHER WENIGER	34	<b>17 %</b>
ÜBERHAUPT NICHT	12	<b>6 %</b>
Summe	201	<b>100 %</b>



**Abbildung 18: Der Lehrbetrieb fördert mich**

<b>Der Lehrbetrieb interessiert sich für meine schulischen Leistungen.</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	111	<b>55 %</b>
TRIFFT ZU	53	<b>26 %</b>
EHER WENIGER	31	<b>15 %</b>
ÜBERHAUPT NICHT	7	<b>3 %</b>
Summe	202	<b>100 %</b>



**Abbildung 19: Der Lehrbetrieb interessiert sich für meine schulischen Leistungen**

<b>Der Lehrbetrieb wirkt eher hemmend.</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	4	2 %
TRIFFT ZU	23	12 %
EHER WENIGER	74	37 %
ÜBERHAUPT NICHT	98	49 %
Summe	199	100 %

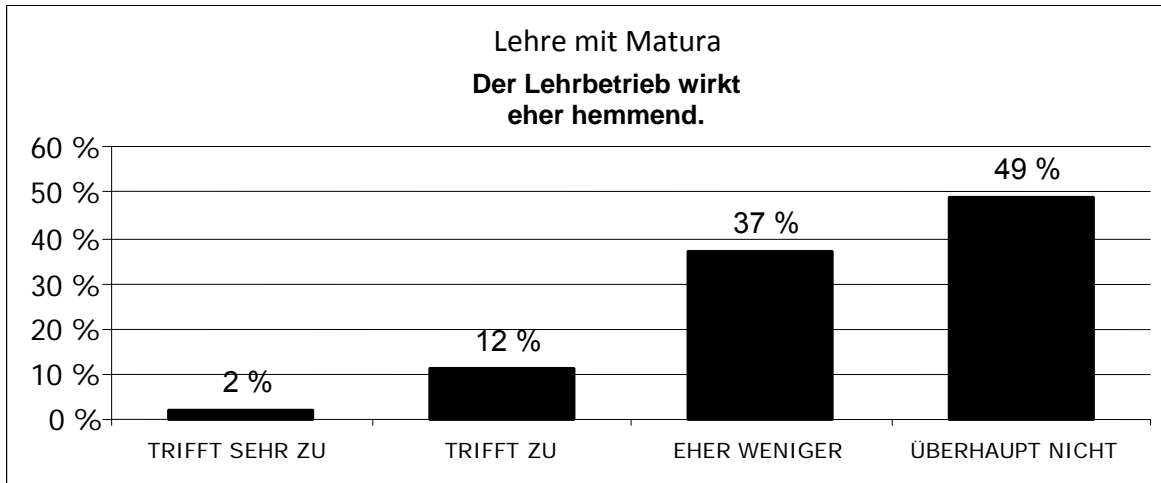


Abbildung 20: Der Lehrbetrieb wirkt eher hemmend

<b>Der Lehrbetrieb erwartet von mir den positiven Abschluss von Lehre mit Matura.</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	102	52 %
TRIFFT ZU	74	37 %
EHER WENIGER	20	10 %
ÜBERHAUPT NICHT	2	1 %
Summe	198	100 %

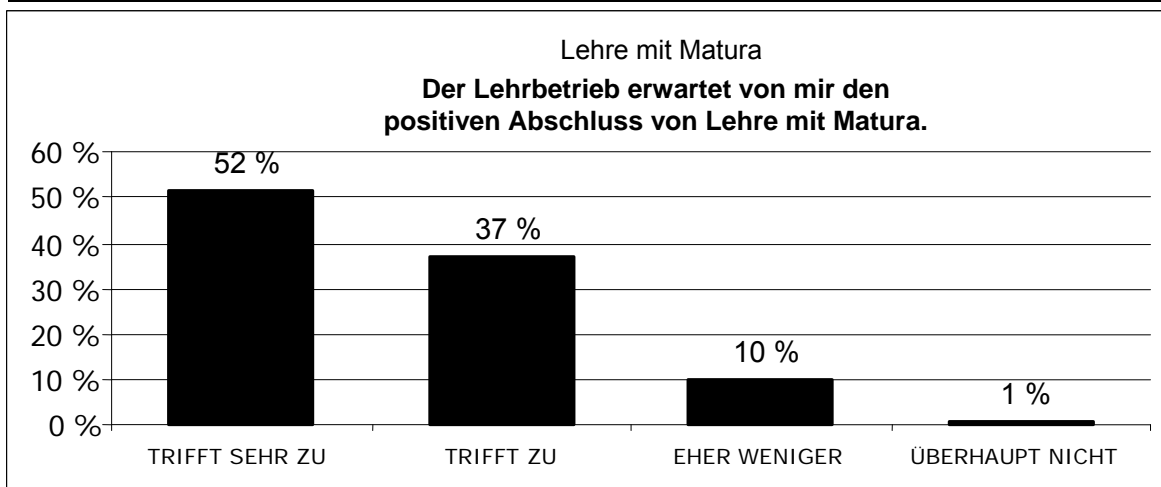
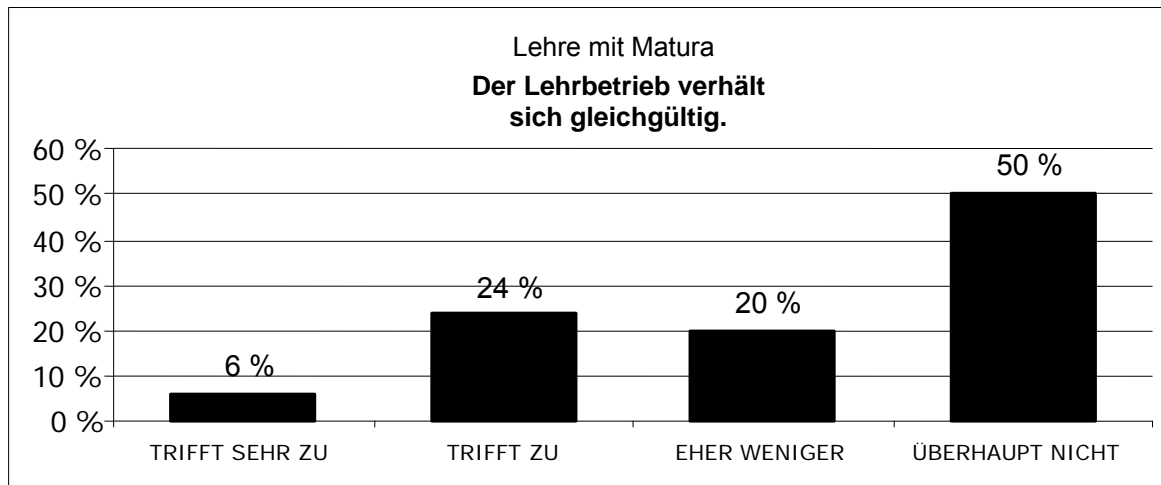


Abbildung 21: Der Lehrbetrieb erwartet von mir den positiven Abschluss von LmM

<b>Der Lehrbetrieb verhält sich gleichgültig.</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	12	6 %
TRIFFT ZU	47	24 %
EHER WENIGER	40	20 %
ÜBERHAUPT NICHT	100	50 %
Summe	199	100 %



**Abbildung 22: Der Lehrbetrieb verhält sich gleichgültig**

Obige Auswertungen bestätigen die erwartete Bedeutung der Rolle des Lehrbetriebes beim Projekt Lehre mit Matura.

Auffällig ist aber doch, dass 23 % der befragten Schüler/innen zum Ausdruck bringen, vom Lehrbetrieb eher nicht motiviert bzw. gefördert zu werden.

## 6.9 Rolle der Eltern/Erziehungsberechtigten

Die Frage 13 des Fragebogens bezieht sich auf die Rolle der Eltern/Erziehungsberechtigten:

*Bei Lehre mit Matura können auch die Eltern eine wesentliche Rolle spielen. Was trifft in Ihrem Falle „sehr zu“ bis „überhaupt nicht zu“? (Die folgenden Abbildungen zeigen die Verteilungen der Antworten bei jedem Statement.)*

Meine Eltern motivieren mich.	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
TRIFFT SEHR ZU	113	56 %
TRIFFT ZU	60	30 %
EHER WENIGER	13	6 %
ÜBERHAUPT NICHT	15	7 %
Summe	201	100 %

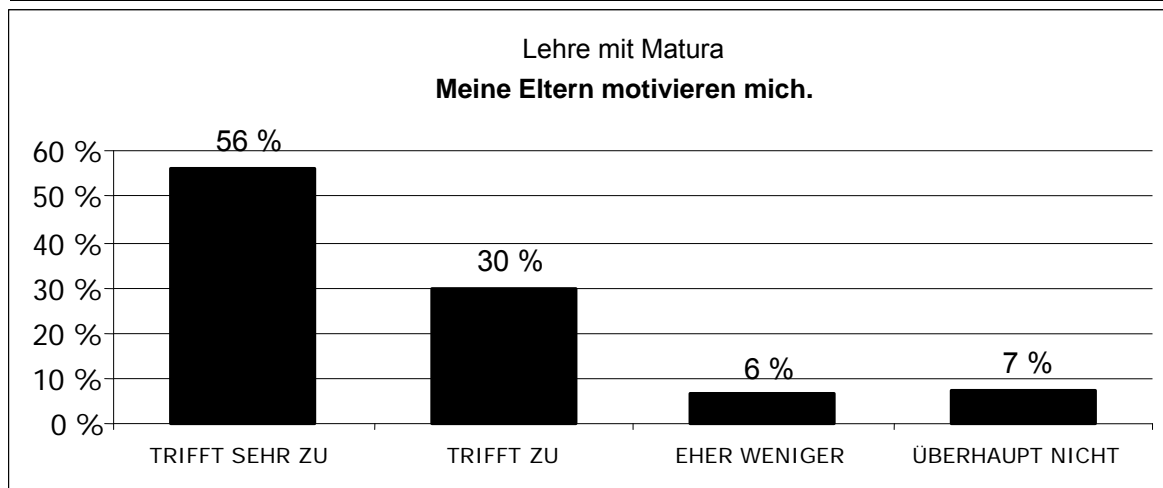


Abbildung 23: Meine Eltern motivieren mich

<b>Meine Eltern fördern mich.</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	97	<b>49 %</b>
TRIFFT ZU	61	<b>31 %</b>
EHER WENIGER	22	<b>11 %</b>
ÜBERHAUPT NICHT	20	<b>10 %</b>
Summe	200	<b>100 %</b>

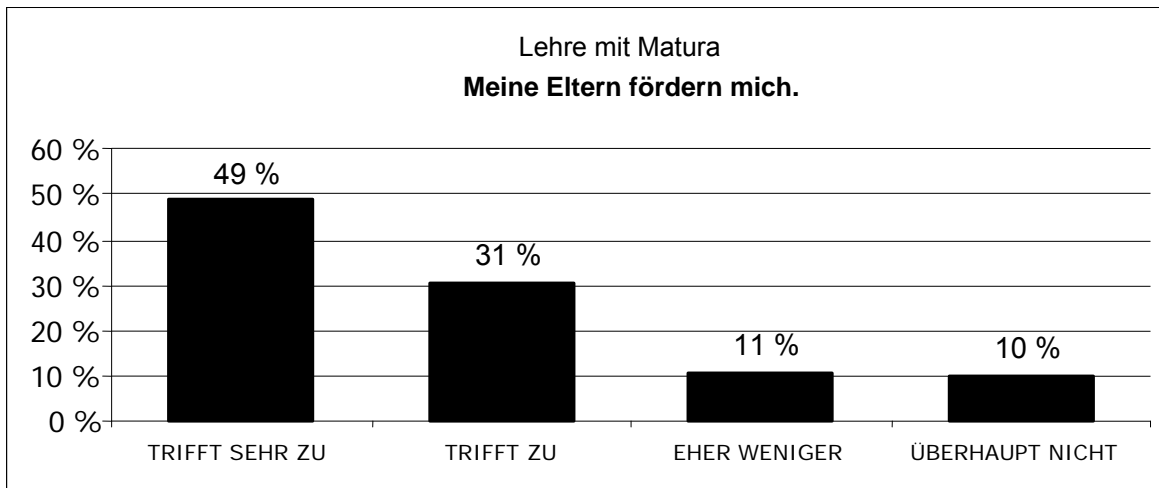


Abbildung 24: Meine Eltern fördern mich

<b>Meine Eltern interessieren sich für meine schulischen Leistungen.</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	127	<b>63 %</b>
TRIFFT ZU	50	<b>25 %</b>
EHER WENIGER	13	<b>6 %</b>
ÜBERHAUPT NICHT	11	<b>5 %</b>
Summe	201	<b>100 %</b>

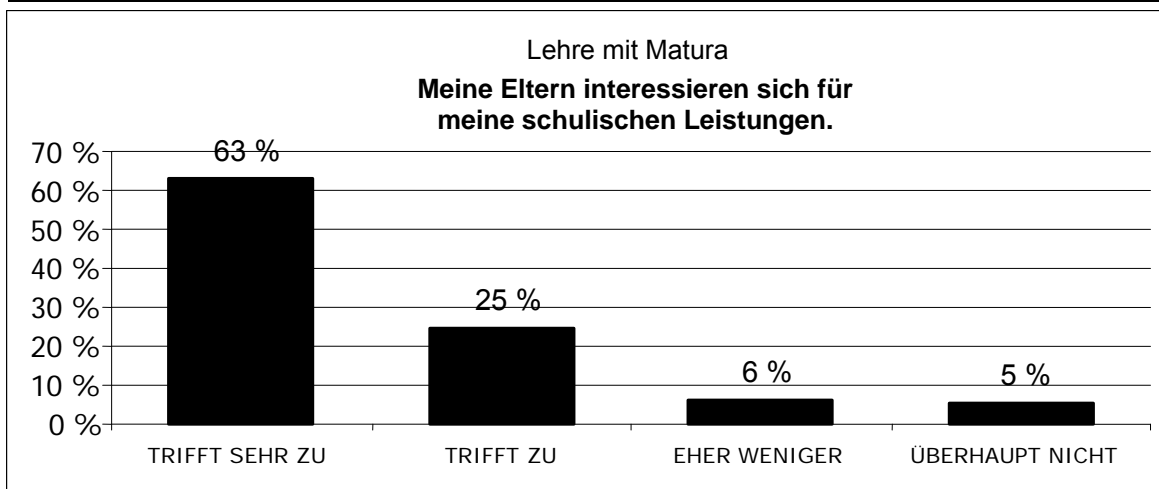


Abbildung 25: Meine Eltern interessieren sich für meine schulischen Leistungen

<b>Meine Eltern wirken eher hemmend.</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	6	3 %
TRIFFT ZU	8	4 %
EHER WENIGER	53	27 %
ÜBERHAUPT NICHT	133	67 %
Summe	200	100 %

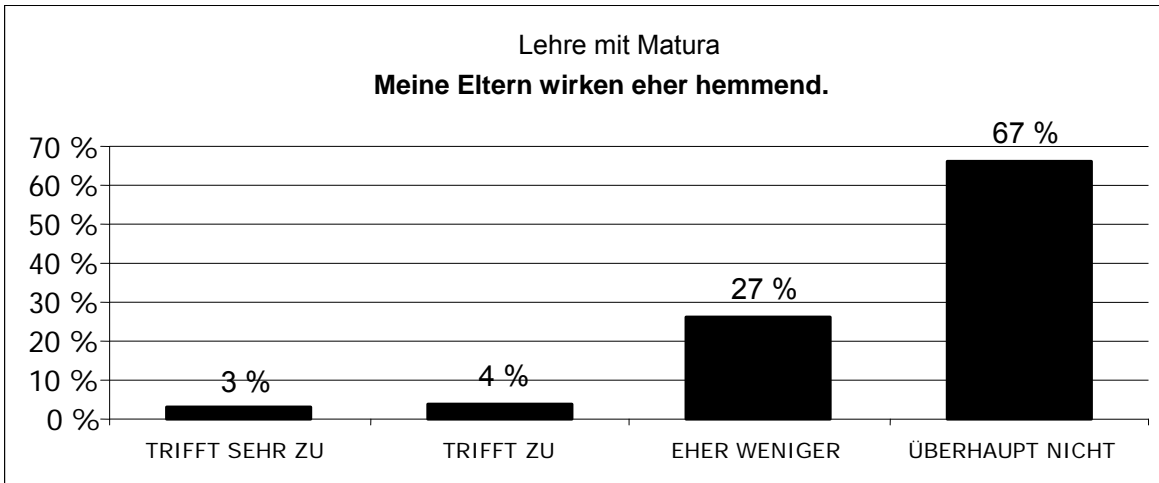


Abbildung 26: Meine Eltern wirken eher hemmend

<b>Meine Eltern erwarten von mir den positiven Abschluss von Lehre mit Matura.</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	124	62 %
TRIFFT ZU	59	29 %
EHER WENIGER	9	4 %
ÜBERHAUPT NICHT	9	4 %
Summe	201	100 %

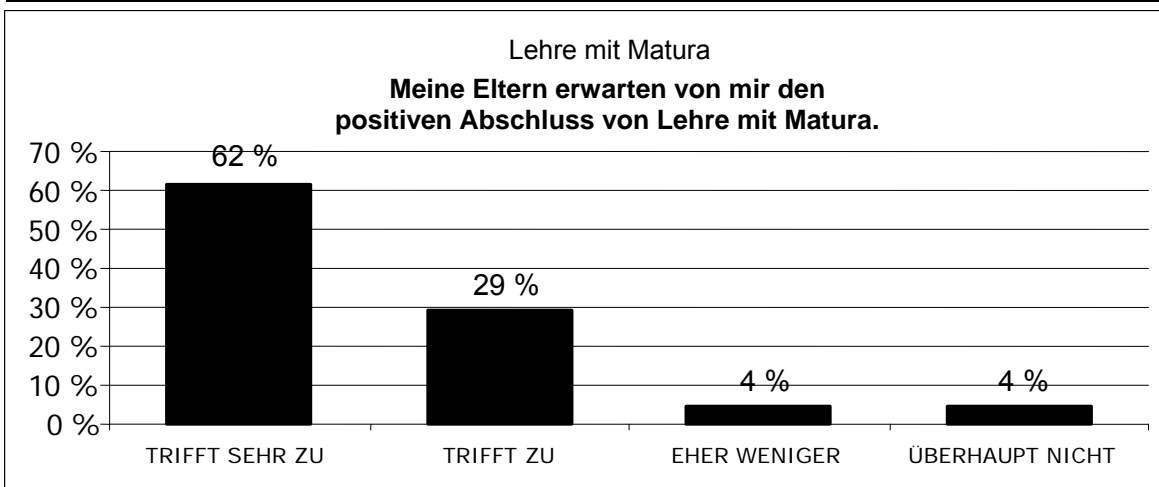
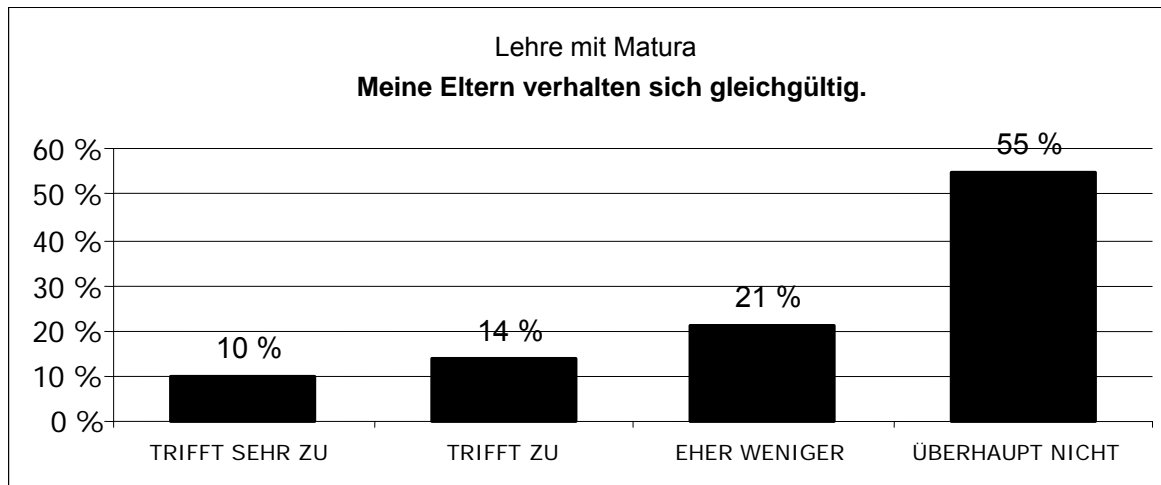


Abbildung 27: Meine Eltern erwarten von mir den positiven Abschluss von LmM

<b>Meine Eltern verhalten sich gleichgültig.</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	20	10 %
TRIFFT ZU	28	14 %
EHER WENIGER	43	21 %
ÜBERHAUPT NICHT	110	55 %
Summe	201	100 %



**Abbildung 28: Meine Eltern verhalten sich gleichgültig**

Auch bei der Rolle der Eltern fällt auf, dass 24 % der Schüler/innen die Haltung der Eltern als eher gleichgültig einschätzen und 21 % angeben, von den Eltern wenig oder gar nicht gefördert zu werden.

## 6.10 Gründe für den Besuch von Lehre mit Matura

Bei der Frage 14 des Fragebogens wird nach den Gründen gefragt, warum Lehrlinge dieses zusätzliche Bildungsangebot annehmen:

*Es gibt unterschiedliche Gründe Lehre mit Matura zu besuchen. Einige davon sind hier angeführt. Bewerten Sie, was für Sie „sehr wichtig“ bis „völlig unwichtig“ ist. (Die folgenden Abbildungen zeigen die Antworten zu jedem Statement.)*

Möglichkeit zu studieren	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
TRIFFT SEHR ZU	62	31 %
TRIFFT ZU	60	30 %
EHER WENIGER	49	24 %
ÜBERHAUPT NICHT	31	15 %
Summe	202	100 %

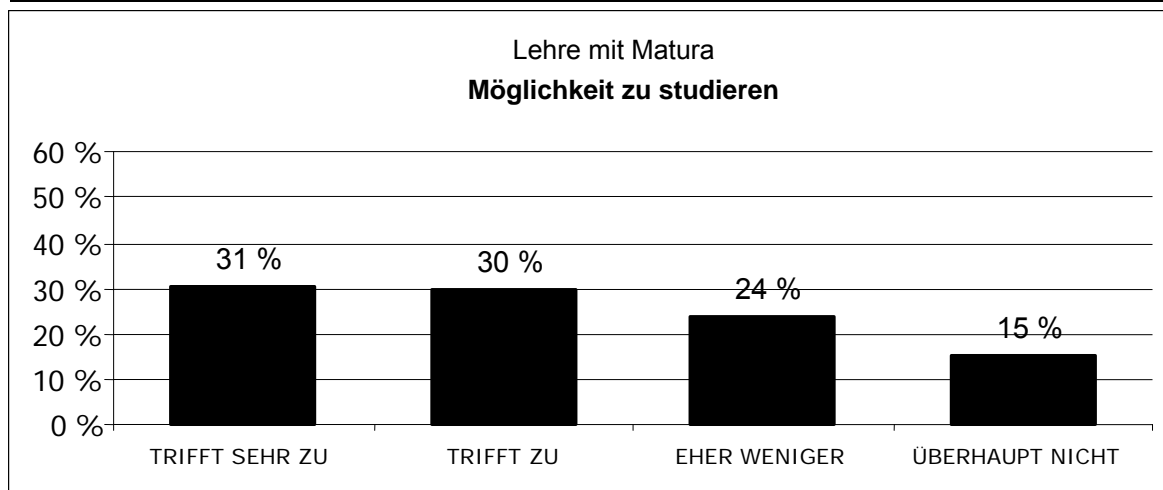


Abbildung 29: Möglichkeit zu studieren

Bessere Aufstiegschancen	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
TRIFFT SEHR ZU	169	84 %
TRIFFT ZU	28	14 %
EHER WENIGER	4	2 %
ÜBERHAUPT NICHT	0	0 %
Summe	201	100 %

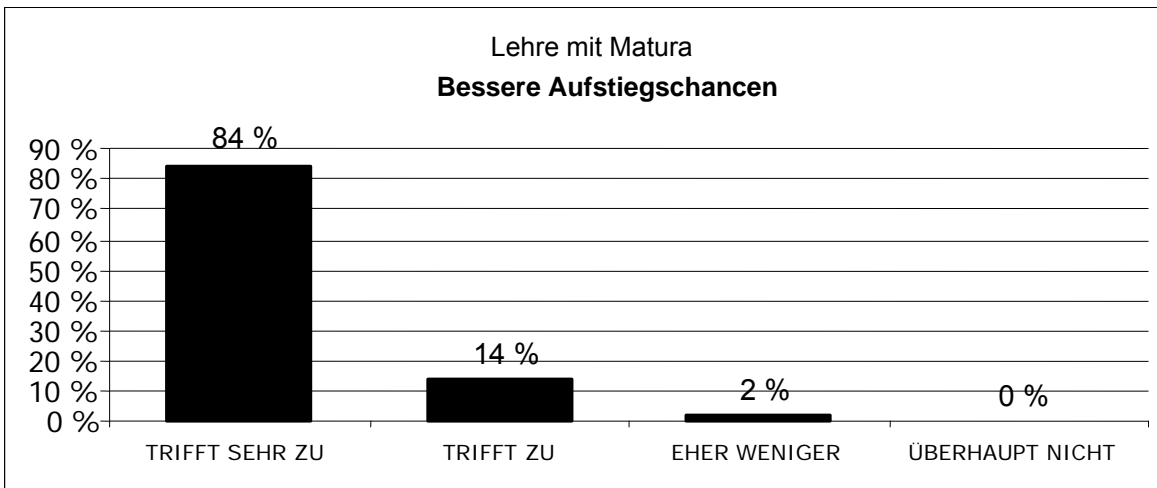


Abbildung 30: Bessere Aufstiegschancen

Möglichkeit, danach mehr zu verdienen	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
TRIFFT SEHR ZU	149	74 %
TRIFFT ZU	44	22 %
EHER WENIGER	9	4 %
ÜBERHAUPT NICHT	0	0 %
Summe	202	100 %

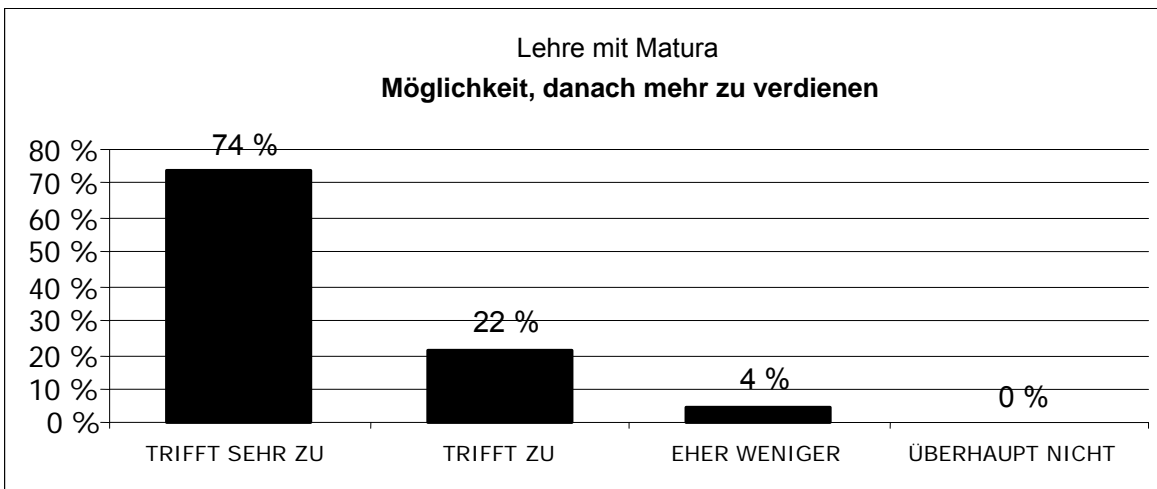
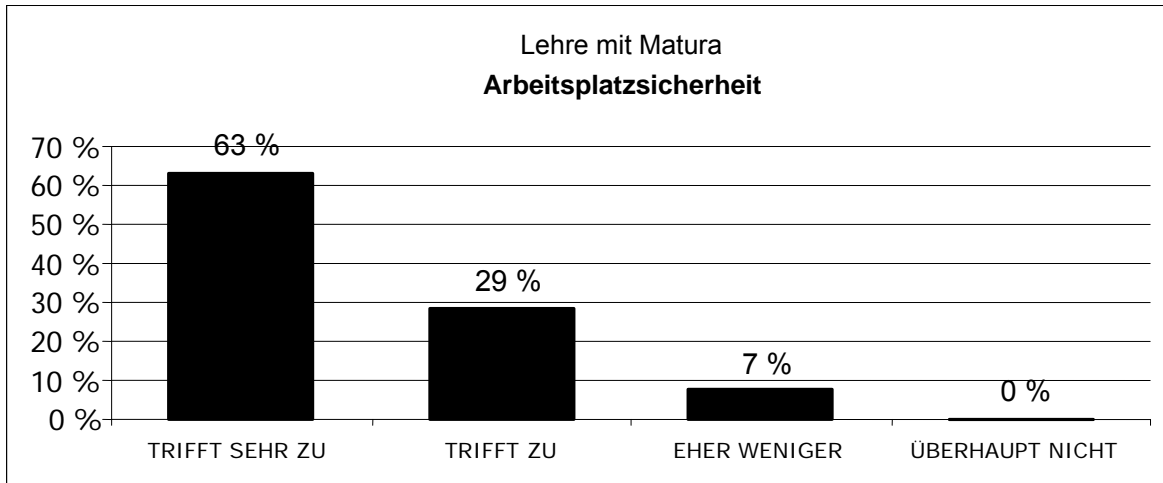


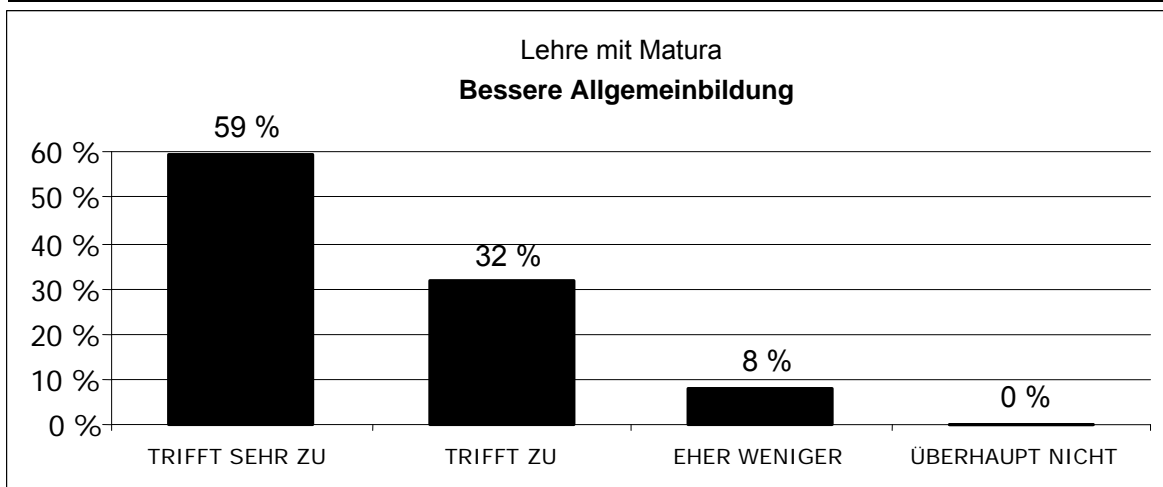
Abbildung 31: Möglichkeit, danach mehr zu verdienen

<b>Arbeitsplatzsicherheit</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	128	<b>63 %</b>
TRIFFT ZU	58	<b>29 %</b>
EHER WENIGER	15	<b>7 %</b>
ÜBERHAUPT NICHT	1	<b>0 %</b>
Summe	202	<b>100 %</b>



**Abbildung 32: Arbeitsplatzsicherheit**

<b>Bessere Allgemeinbildung</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	120	<b>59 %</b>
TRIFFT ZU	64	<b>32 %</b>
EHER WENIGER	17	<b>8 %</b>
ÜBERHAUPT NICHT	1	<b>0 %</b>
Summe	202	<b>100 %</b>



**Abbildung 33: Bessere Allgemeinbildung**

Mehr Chancen am Arbeitsmarkt	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
TRIFFT SEHR ZU	147	73 %
TRIFFT ZU	48	24 %
EHER WENIGER	6	3 %
ÜBERHAUPT NICHT	1	0 %
Summe	202	100 %

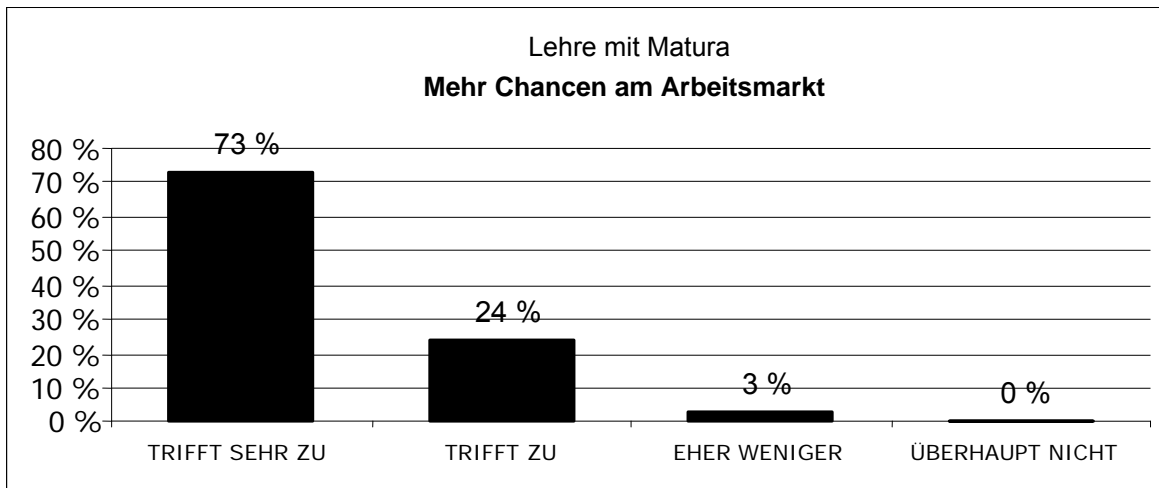


Abbildung 34: Mehr Chancen am Arbeitsmarkt

Mehr Fremdsprachenkenntnisse	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
TRIFFT SEHR ZU	68	34 %
TRIFFT ZU	80	40 %
EHER WENIGER	42	21 %
ÜBERHAUPT NICHT	11	5 %
Summe	201	100 %

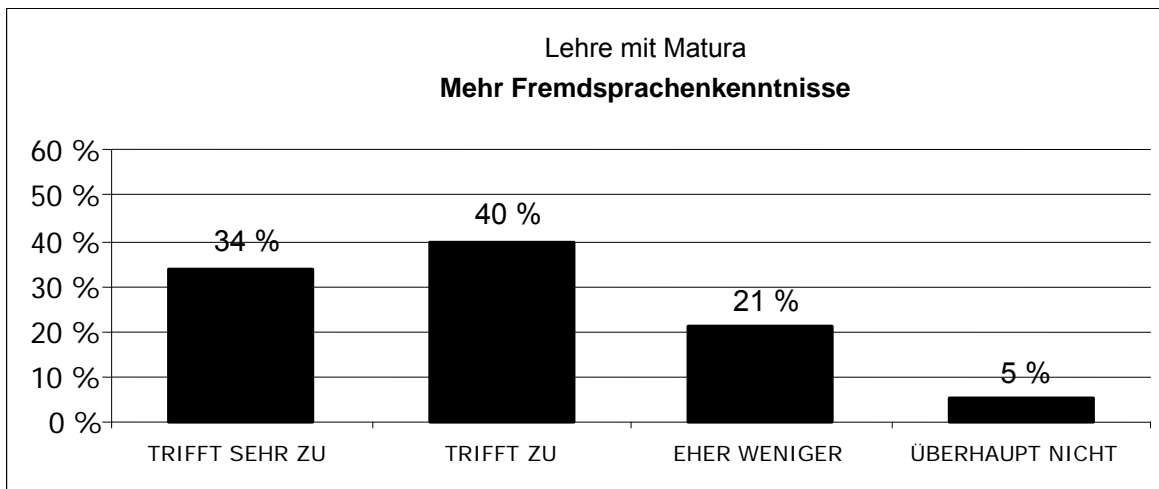


Abbildung 35: Mehr Fremdsprachenkenntnisse

Schulbesuch während der Arbeitszeit möglich	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
TRIFFT SEHR ZU	81	41 %
TRIFFT ZU	60	30 %
EHER WENIGER	41	21 %
ÜBERHAUPT NICHT	18	9 %
Summe	200	100 %

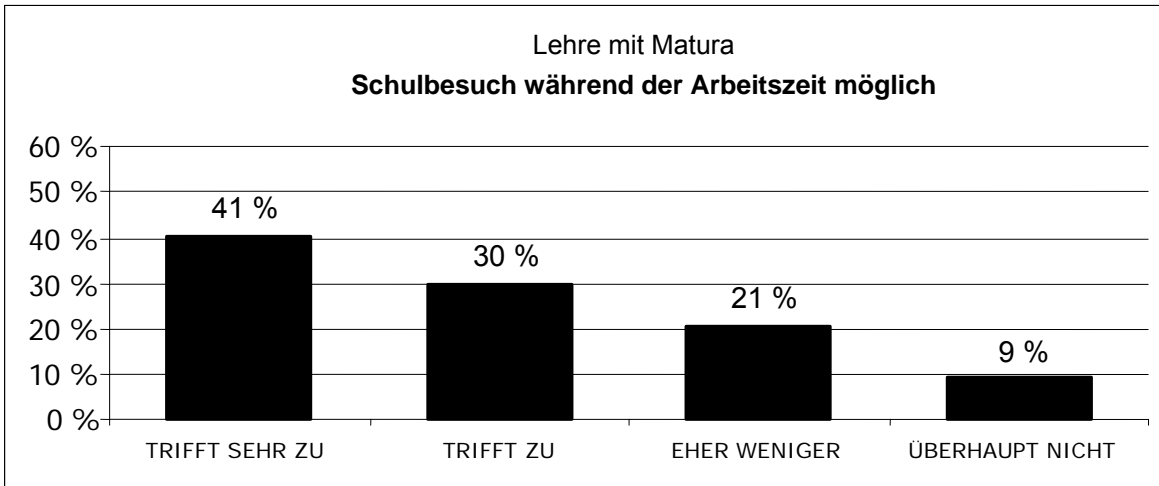


Abbildung 36: Schulbesuch während der Arbeitszeit möglich

Verdienstmöglichkeit schon während der Ausbildungszeit	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
TRIFFT SEHR ZU	96	48 %
TRIFFT ZU	69	34 %
EHER WENIGER	25	12 %
ÜBERHAUPT NICHT	11	5 %
Summe	201	100 %

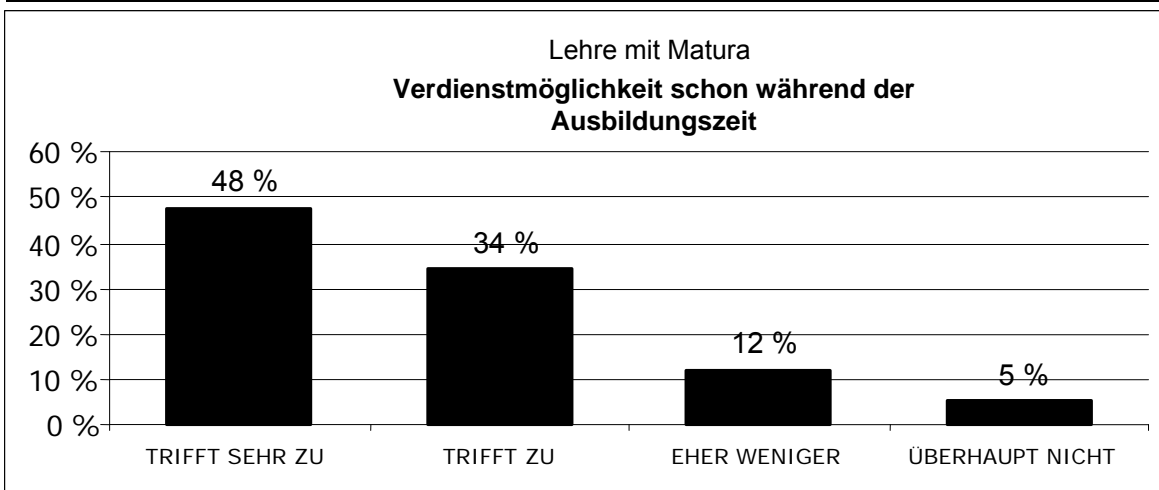
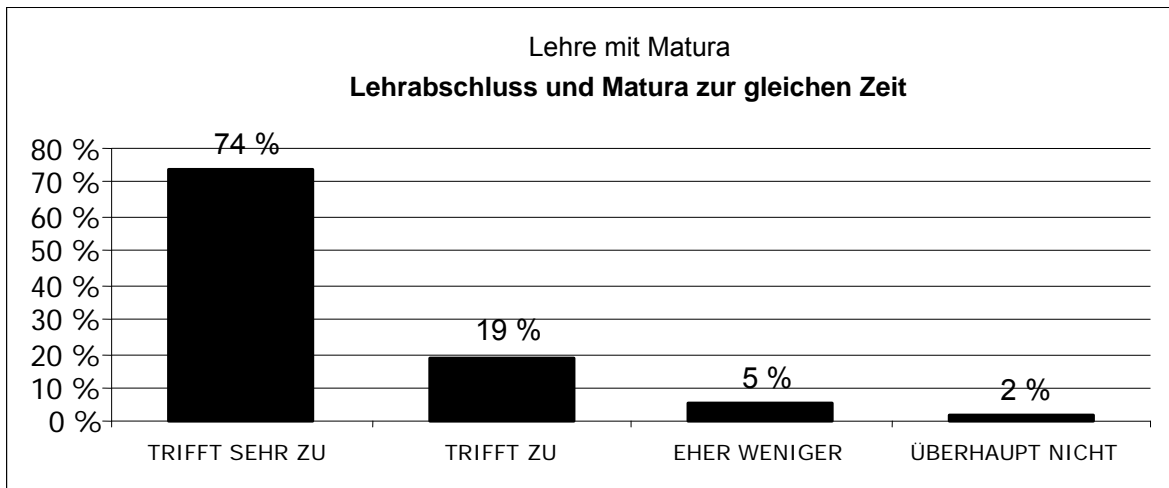


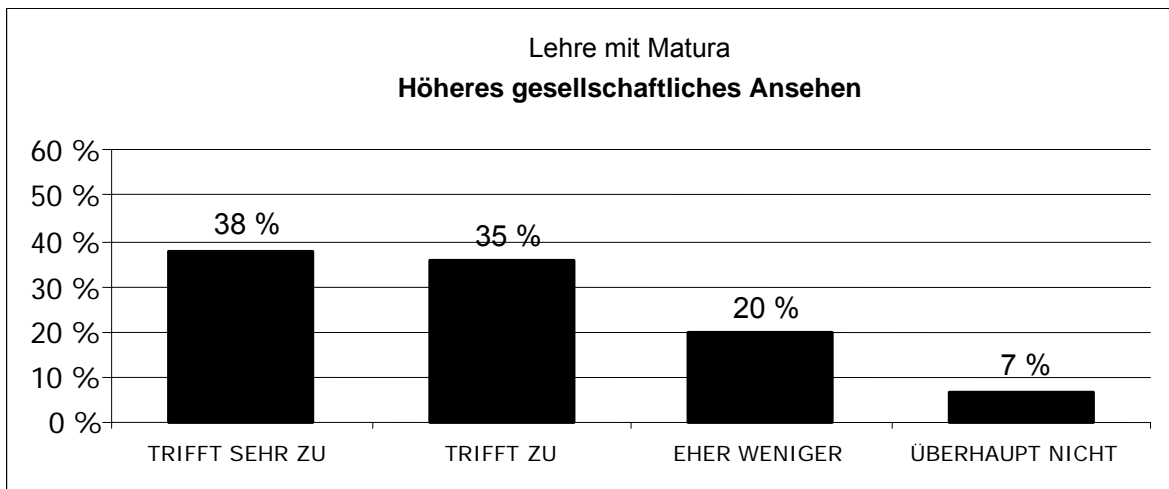
Abbildung 37: Verdienstmöglichkeit schon während der Ausbildungszeit

<b>Lehrabschluss und Matura zur gleichen Zeit</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	148	74 %
TRIFFT ZU	38	19 %
EHER WENIGER	11	5 %
ÜBERHAUPT NICHT	4	2 %
Summe	201	100 %



**Abbildung 38: Lehrabschluss und Matura zur gleichen Zeit**

<b>Höheres gesellschaftliches Ansehen</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
TRIFFT SEHR ZU	76	38 %
TRIFFT ZU	71	35 %
EHER WENIGER	40	20 %
ÜBERHAUPT NICHT	14	7 %
Summe	201	100 %



**Abbildung 39: Höheres gesellschaftliches Ansehen**

Die Gründe für den Besuch von Lehre mit Matura könnte man vereinfacht so zusammenfassen:

Bessere Aufstiegschancen, Arbeitsplatzsicherheit, mehr Chancen am Arbeitsplatz und die Möglichkeit, mehr zu verdienen sind den Schüler/innen wichtiger als die Möglichkeit, zu studieren oder höheres gesellschaftliches Ansehen zu erlangen.

### 6.11 Lernaufwand

Lernaufwand durch Teilnahme an Lehre mit Matura	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
sehr viel weniger als erwartet	2	1 %
weniger als erwartet	18	9 %
genau so wie erwartet	77	38 %
höher als erwartet	71	35 %
sehr viel höher als erwartet	34	17 %
Summe	202	100 %

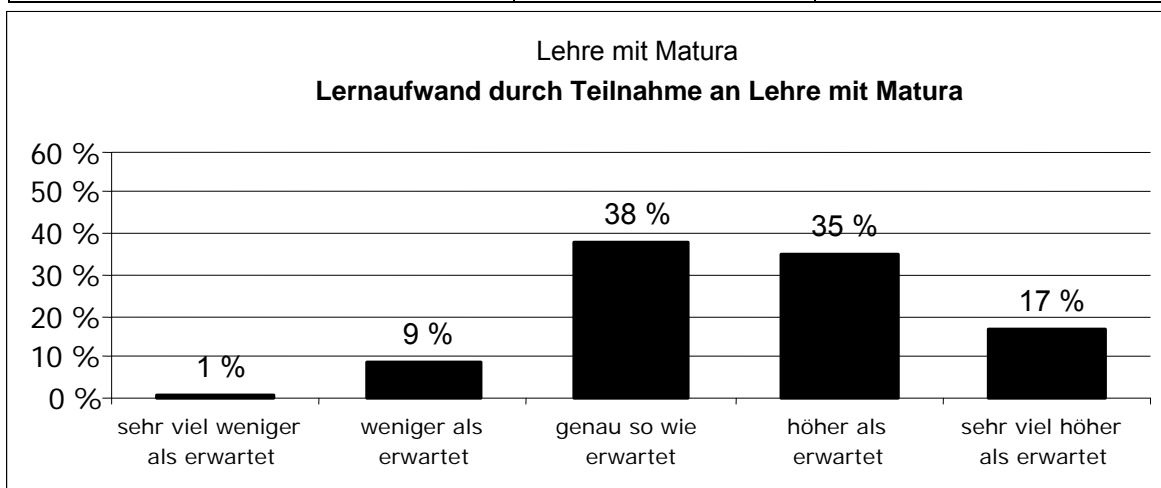


Abbildung 40: Lernaufwand durch Teilnahme an Lehre mit Matura

Mehr als die Hälfte der befragten Schüler/innen haben einen so hohen Lernaufwand nicht erwartet.

## 6.12 Erfahrungen

Sie besuchen nunmehr seit ca. acht Monaten Lehre mit Matura. Welche Erfahrungen haben Sie in diesem Zeitraum gemacht? (Mehrfachantworten möglich)	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
es erweitert meinen Horizont	113	56 %
hohe Zeitbelastung (z. B. kaum mehr Freizeit)	93	46 %
es macht Freude	93	46 %
schwieriger Lernstoff	86	43 %
es ist motivierend	82	41 %
ich bin in der Lage viel zu leisten	81	40 %
Schwierigkeiten im betrieblichen Umfeld (z. B. zu viel Abwesenheit vom Betrieb)	21	10 %
Sonstiges	16	8 %
Schwierigkeiten im privaten Umfeld	14	7 %

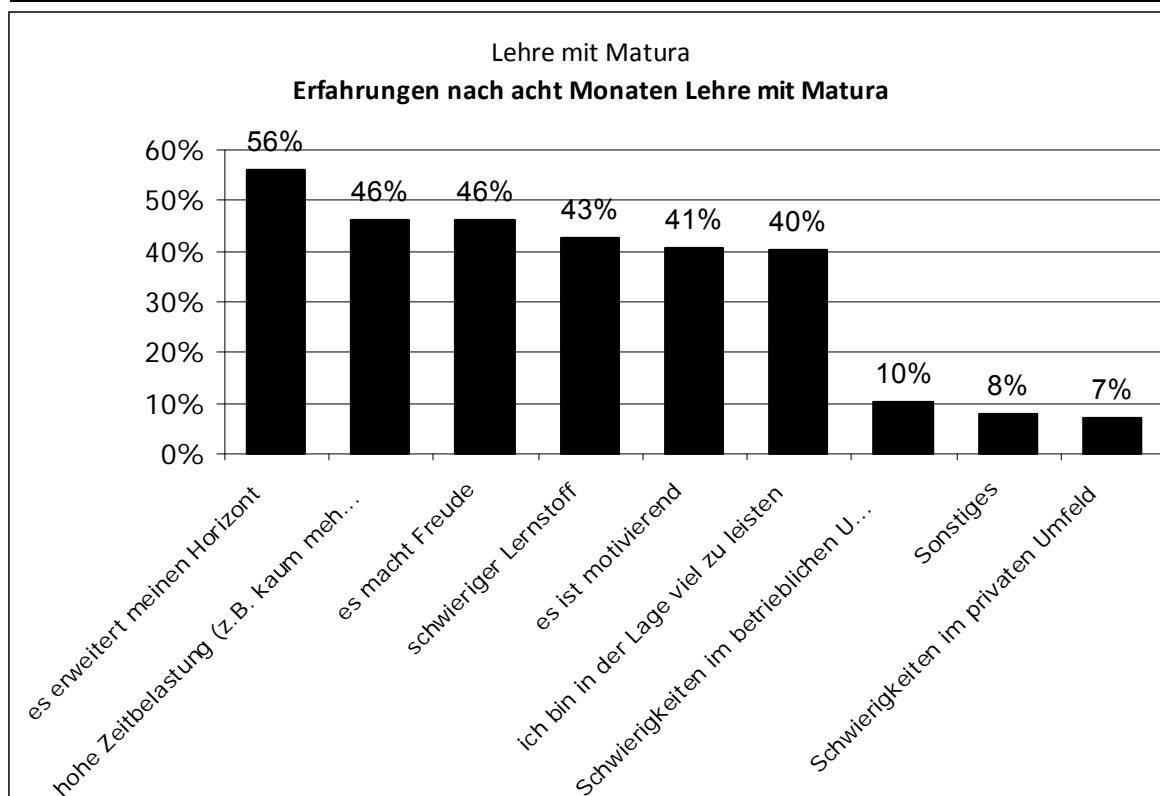


Abbildung 41: Erfahrungen

Auch diese Auswertung bestätigt den nicht geringen Aufwand der Schüler/innen. Annähernd 50 % führen hohe Zeitbelastung als eine der Erfahrungen des ersten Schuljahres an.

56 % der Schüler/innen empfinden die Teilnahme an Lehre mit Matura als Horizont-erweiterung und 46 % geben an „Es macht Freude“.

### 6.13 Gewünschte Unterstützung

Welche zusätzlichen Unterstützungen im Rahmen von Lehre mit Matura wünschen Sie sich? (Mehrfachantworten möglich)	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
andere	24	12 %
keine	113	58 %
geblockter Unterricht (d. h. z. B. Unterricht nur während der Wintermonate)	43	22 %
Längere Dauer (z. B. fünf Jahre)	7	4 %
mehr Unterrichtsstunden (in vier Jahren)	25	13 %

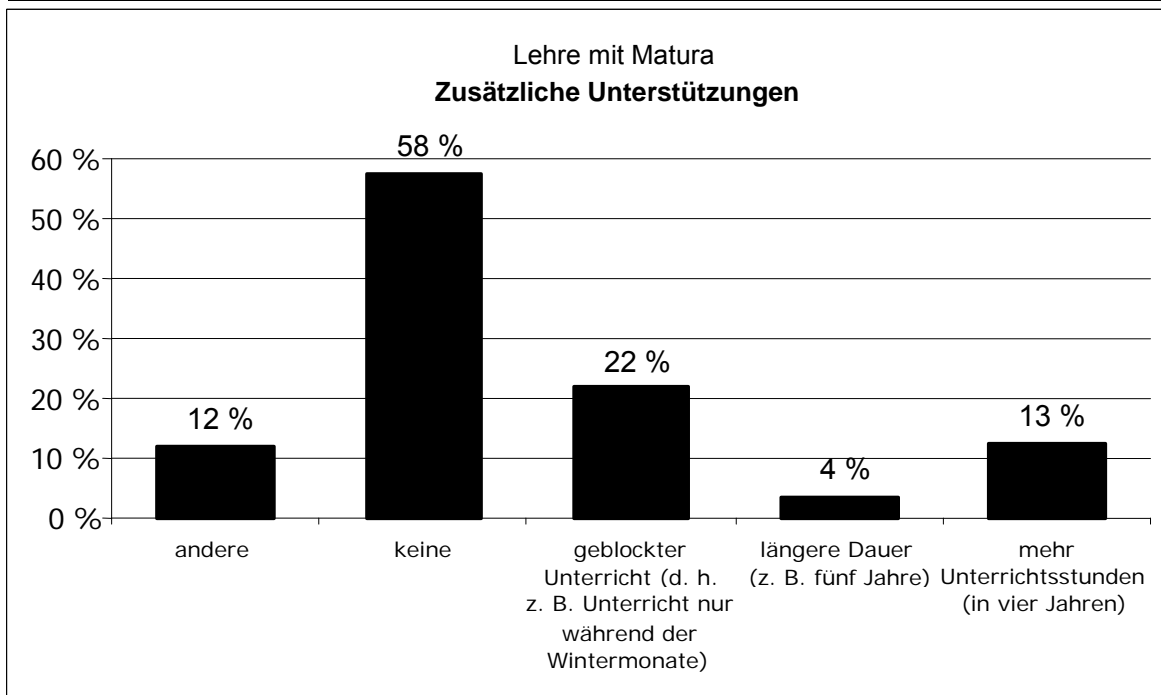


Abbildung 42: Zusätzliche Unterstützungen

Auffällig ist, dass 58 % der Befragten keine zusätzlichen Unterstützungen wünschen.

Unter der Rubrik „andere“ wurden die folgenden Angaben gemacht. Die Aufzählung ist vollständig und es erfolgte auch keine Nachbearbeitung oder Aggregation seitens des Forschungsteams.

1	mehr Geld
2	nicht zu viel auf einmal
3	2 Tage Schule in der Woche
4	Finanziell bei den Büchern
5	Mehr Nachhilfemöglichkeiten
6	Die Aufteilung könnte noch einen Tick besser sein!
7	der Lehrstoff muss genauer beigebracht werden
8	Matura- und Berufschulzeit besser einteilen
9	Nicht über die Sommermonate.
10	bessere deutschlehrer was genauer erjlären
11	freiwillige Förderstunden
12	Möglichkeit für Nachprüfungen
13	in der 1. schon Englischunterricht
14	2 Monate durchgehend und nicht einmal in der Woche
15	Es soll genauer Eingegangen werden auf den Stof
16	wenig Hausübung
17	den Stoff langsamer durchführen
18	gleiche Lehrer über die Jahre
19	immer geblockt zb 2 monate und nicht jede woche 1x
20	Finanzielle unterstützung
21	Bücher
22	öffters in der woche 2 mal zB
23	3 berufsschullehrgäng durch das LEHRE MIT MATURA
24	keine Hausübungen

**Tabelle 1: Unterstützungen – detailliert**

## 6.14 Was mir noch wichtig ist zu sagen ...

In einem Freitextfeld konnten die Schüler/innen Anregungen, Kritik, Wünsche in offener Form formulieren. 68 Personen (das ist ziemlich genau ein Drittel der Population) nutzten diese Möglichkeit der Rückmeldung. Hier die Originalliste der Einträge.

#	Response
18.	Was mir sonst noch wichtig ist zu sagen ...
1	genauerer erklären in deutsch und mathematik wär mir wichtig, aber ich höre ja eh auf!
2	ich finde dieses Projekt gut!
3	BIn stolz daran teilnehmen zu dürfen
4	ein tag in der woche reicht nich aus. der stoff wird teilweise zu schnell durchgemacht.
5	Es gibt Widersprüche bei lehrer
6	---
7	sollte der Lehrbetrieb mit mehr finanziellen Mitteln gefördert werden!!!
8	Ich bin froh, Lehre mit Matura machen zu dürfen
9	Berufsschulitalienisch und Maturaitalienisch zur gleichen Zeit eher sinnlos, da in beiden Gegenständen der gleiche Stoff durchgenommen wird. Genauso wie Berufsschulenglisch und Maturaenglisch.
10	/
11	Danke für diese Chance...
12	Ich weiß nicht ob ich es schaffen werde, aber ich werde mich durch kämpfen!!
13	Danke, dass ich so eine tolle Ausbildung machen kann!!!
14	ich hoffe ich schaffe es bis zur Matura
15	Ich bin froh darüber dass unser Landeshauptmann so ein riesiges und gutes Projekt auf die Beine gestellt hat!!!
16	Nicht viel, muss mich ja auf die Schule konzentrieren!
17	berufschulstoff und maturastoff nicht im gleichen lehrgang sondern getrennt!
18	Das Fach Persönlichkeitsentwicklung ist umsonst.
19	Mir gefällt die Lehre mit Matura sehr, denn es ist eine Abwechslung zu der Arbeit im Betrieb und der Berufsschule.
20	Es geht für mich mit dem Stoff viel zu schnell vorann.
21	im großen und ganzen ein gutes projekt, jedoch finde ich es nicht gut, dass man in der 2.klasse die schule freitags besuchen muss.
22	die lehrer könnten etwas elter und reifer und bemühter sein
23	Es sollte mehr darauf geachtet werden, das sich die Maturavorbereitungszeit nicht mit der normalen Berufsschule (10 Wochen schneidet. Denn dies zu bewältigen ist sehr schwer.
24	Es ist eigentlich alles wie erwartet und ich bin froh, dass ich mich für diese Lehre entschieden habe.
25	Ich finde es nicht gerade gut, dass mein Lehrbetrieb mich in sachen Kosten, was die Schule betrifft, eher nicht unterstützt.
26	Ich finde "Lehre mit Matura" sehr gut und wichtig für alle Lehrlinge!!!
27	is kamout.
28	is lässig!!!
29	ich bin glücklich, dass es dieses Projekt gibt!
30	Es sollte die Berufsschule nicht parallel zur Lehre mit Maturerausbildung stattfinden!!!!

31	Ich würde mir wünschen, dass es Nachhilfeunterricht an Abenden angeboten werden, also nicht abhängig von der Arbeitszeit
32	schitag!!!
33	Es ist einfacher, wenn es geblockt ist, weil der Stoff viel besser hängen bleibt. Und mehr gelernt wird.
34	Man hat kaum noch Zeit für etwas anderes man muss nur noch lernen. Und nicht jeder hat den Ehrgeiz dafür, deshalb werden nicht viele durchkommen.
35	super
36	eig.nix
37	super
38	man sollte den stoff zwar gleich schnell durziehen wie jetzt doch es viel genauer erklären so das die meisten mit kommen und nicht nur 2 oder 3
39	Eigentlich passt alles wie es ist. Ich habe nichts mehr zu sagen!
40	Ecdl finde ich nicht so gut Da ich bereits sehr gut beim Computer war und deswegen fast nie gelernt habe dafür Die Matura ist supa, aber das Zeitlimit finde ich nicht gut Da wenn man von der Arbeit heimkommt ist man ziemlich müde und man hat wirklich dann keinen „bock“ mehr zu lernen. Man muss sich aber irgendwie überwinden. Besser wären geregelter Zeiten
41	vielleicht manche Kapitel länger erklären,
42	naja es ist zwar schwer aber es ist auch sehr nützlich und man geht arbeiten und kann gleichzeitig geld verdienen ! sehr gut!!
43	2 Fremdsprachen! Denn ich arbeite in villach wo viele italiener einkaufen kommen. und da hilft meist kein englisch! ich würde mir wünschen auch italienisch als gegenstand zu haben! auch wenn es nur ein freigegegenstand ist
44	Nichts ist gut so wie es ist
45	Mehr Schultage um den zu lernenden Stoff zu verstehen.
46	Kein Mathe nette lehrer und und und
47	Ich bin froh das ich die Chance bekommen habe an diesem Projekt teilzunehmen:D
48	Das es viel besser wäre 1x 2 Monate durch zu haben als jede Woche einmal!!!!Dann würden alle viel bessere Noten haben !!!!Weil ich zb habe am Abend keine lust zu lernen und am Sonntag meinen einzigen freien tag auch nicht!!!Da habe ich andere dinge zu tun!!Oder der Betrieb sollte uns früher gehen lassen das man wenigstens Zeit zum lernen hat!!!!!! Das wäre SUPER oder eber GEBLOCKT!!!
49	Der Betrieb sollte einen mehr fördern, zumindest obau egger, wurde in 8 monaten einmal gefragt wie es mir in der Schule geht. lg
50	Lehre mit matura ist meine Chance etwas aus meinem leben zu machen, und diese werde ich nutzen!
51	Lerne eigentlich leicht, aber es fühlt mir schwer etwas zu machen wo ich nicht den bezug verstehe das ich es brauche!
52	Im Großen und Ganzen gefällt es mir sehr gut hier. Ich bin froh die Möglichkeit zu haben, hier die Lehre mit Matura machen zu dürfen.
53	na eigentlich net
54	Ich finde es sehr gut, dass wir dieses Lernangebot bekommen haben!!!
55	Ich finde es gut das wir die Möglichkeit haben Lehre mit Matura zu machen. Und jeder der sie nicht in Anspruch nimmt, verpasst eine große Chance sich weiterzubilden.
56	Ich würde Lehre mit Matura jedem empfehlen. Es ist das beste was einem passieren kann. Es müssen noch mehr Schüler dazu motiviert werden. zB. man sollte in Schulen die Lehre mit Matura näher bringen. An alle Schüler die ihr letztes Schuljahr verbringen macht Lehre mit Matura informiert euch bei Lehrbetrieben usw.
57	Lehre mit Matura werde ich JEDEN positiv weitervermitteln.
58	In Klagenfurt wäre lehre mit Matura besser da ich nicht so weit fahren müsste und es mehr in der nähe

	von Geschäften wäre
59	Nix mehr
60	Alles OK
61	Es ist empfehlenswert die Lehre mit Matura zu wählen weil man dadurch einen Lehrabschluss hat, aber auch die Möglichkeit ein Studium zu besuchen!!!
62	Ich finde dieses Angebot perfekt für Jugendliche die einen Lehrberuf abschließen wollen, also Geld verdienen wollen und auch die Matura machen wollen.
63	Alles O.K.
64	Ich finde es sehr Interessant und 'mankann viele neue Freunde finden.
65	Nix...
66	alles okay
67	passt alles
68	Es ist toll das es so eine Möglichkeit gibt

**Tabelle 2: Anregungen, Wünsche, Kritik**

## 7 Befragung der Lehrbetriebe

Auch die Lehrbetriebe wurden am Ende des ersten Schuljahres zum Projekt Lehre mit Matura befragt. Die Lehrlingsausbilder/innen wurden ersucht, einen Fragebogen (in Papierform) auszufüllen, wobei neben Fragen zur Betriebsgröße und der Anzahl der in Ausbildung stehenden Lehrlinge auch die Gründe für die Teilnahme an diesem Projekt sowie die Erwartungen an die Absolventinnen und Absolventen von Lehre mit Matura angesprochen wurden. Die Befragung wurde im Juli 2008 durchgeführt.

## 7.1 Begleitschreiben für die Lehrlingsausbildner/innen

Pädagogische Hochschule Kärnten  
Viktor Frankl Hochschule | Hubertusstraße 1, 9020 Klagenfurt | Kaufmannngasse 8, 9020 Klagenfurt  
www.ph-kaernten.ac.at

7. Juli 2008

**Betreff: Lehre mit Matura – Befragung der Lehrbetriebe**  
Lehrling(e):

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Lehrlingsausbildner/innen!

Im Schuljahr 2007/08 wurde mit dem Modell "Lehre mit Matura" Kärnten weit begonnen. Auch aus Ihrem Betrieb nimmt ein Lehrling / nehmen Lehrlinge dieses neue Bildungsangebot an. Die Pädagogische Hochschule Kärnten begleitet dieses Ausbildungsmodell in Form eines Forschungsprojektes. In diesem Zusammenhang wenden wir uns heute an Sie.

Die Rolle des Lehrbetriebes ist beim Modell „Lehre mit Matura“ eine so zentrale, dass Ihre Rückmeldungen und Anregungen für uns von größter Wichtigkeit sind. Wir haben einen Fragebogen erstellt und bitten Sie höflichst, diesen auszufüllen und an uns zurückzuschicken. Ihr Feedback ist für die Entwicklung von "Lehre mit Matura" ein außerordentlich wertvoller Beitrag.

**Die Auswertung der Fragebögen erfolgt ausschließlich durch die PH Kärnten.**

Wir ersuchen Sie, den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens

**Freitag, 18. Juli 2008**

an folgende Adresse zu schicken:

Frau  
Angelika Borsoi  
Vizerektorat für Forschung und Entwicklung  
Pädagogische Hochschule Kärnten  
Kaufmannngasse 8  
9020 Klagenfurt

Vielen herzlichen Dank!

Univ.-Doz. Dr. Gabriele Khan e.h.  
Für das Forschungsteam der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Abbildung 43: Begleitschreiben für die Lehrlingsausbildner/innen

## 7.2 Fragebogen: Befragung der Lehrbetriebe

Fragebogen - „Lehre mit Matura“ (Pädagogische Hochschule Kärnten) – Befragung der Lehrbetriebe – Juli 2008

### Lehre mit Matura – Fragebogen für den Lehrbetrieb

Lehrbetrieb: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Branche: \_\_\_\_\_

Lehrlinge aus Ihrem Betrieb nehmen an „Lehre mit Matura“ teil.  
Wir ersuchen Sie, den folgenden Fragebogen auszufüllen, der sich mit einigen Aspekten von „Lehre mit Matura“ beschäftigt.

1. Wie viele Mitarbeiter/innen hat Ihr Betrieb? \_\_\_\_\_
2. Wie viele Lehrlinge bilden Sie derzeit aus? \_\_\_\_\_
3. Wie viele davon besuchen derzeit „Lehre mit Matura“? \_\_\_\_\_
4. Es gibt unterschiedliche Gründe, Lehrlingen den Besuch von „Lehre mit Matura“ zu ermöglichen. Einige davon sind hier angeführt. Bewerten Sie, was für Sie „sehr wichtig“ bis „völlig unwichtig“ ist (*bitte in jeder Zeile ankreuzen*).

	Sehr wichtig	Wichtig	Eher unwichtig	Völlig unwichtig
Höhere Qualifikationen des Lehrlings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Steigerung der Fremdsprachenkompetenz des Lehrlings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Steigerung sprachlich-rhetorischer Fähigkeiten des Lehrlings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr Flexibilität des Lehrlings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Steigerung der kommunikativen Fähigkeiten des Lehrlings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Lehrling soll Zusammenhänge besser erkennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vertiefen der Mathematikkenntnisse des Lehrlings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr Motivation des Lehrlings durch höheren Bildungsgrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bessere EDV-Kenntnisse des Lehrlings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr Flexibilität des Betriebes aufgrund der höheren Qualifikation des Lehrlings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufwertung des Betriebes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personalentwicklung für das mittlere Management des Betriebes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine Maßnahme des Betriebes gegen den Facharbeitermangel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Steigerung der Konkurrenzfähigkeit des Betriebes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Ist für die Absolventen/innen von „Lehre mit Matura“ ein beruflicher Aufstieg in Ihrem Betrieb vorgesehen?
  - ja
  - nein
6. Glauben Sie, dass Absolventen/innen von „Lehre mit Matura“ Ihren Betrieb eher verlassen werden als Lehrlinge ohne Maturaabschluss?
  - ja
  - nein

**BITTE WENDEN!**

Abbildung 44: Fragebogen: Befragung der Lehrbetriebe – Teil 1

7. Macht es Sinn, an „Lehre mit Matura“ teilzunehmen, wenn der Lehrling nach der Matura Ihren Betrieb verlässt?
- ja  
 nein

8. Erwarten Sie sich durch die Teilnahme an „Lehre mit Matura“ zukünftig geeignetere Lehrstellenbewerber/innen?
- ja  
 nein

9. Was ich noch anmerken möchte (Kritik, Anregungen, usw.):

**Vielen herzlichen Dank!!!**

Wir ersuchen Sie, den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens

**Freitag, 18. Juli 2008**

an folgende Adresse zu schicken:

Frau  
Angelika Borsoi  
Vizerektorat für Forschung und Entwicklung  
Pädagogische Hochschule Kärnten  
Kaufmangasse 8  
9020 Klagenfurt

**Abbildung 45: Fragebogen: Befragung der Lehrbetriebe – Teil 2**

## 8 Auswertung: Befragung der Lehrbetriebe

### 8.1 Beteiligung

Es wurden insgesamt 168 Fragebögen verschickt. 89 Fragebögen wurden retourniert.

*Die Rückmeldungen beziehen sich auf insgesamt 200 Lehrlinge.*

Der scheinbare Widerspruch in den oben angeführten Daten kann auf folgende Tatsachen zurückgeführt werden:

- Die Daten über die Lehrbetriebe waren nicht aktualisiert. Es wurden eventuell auch Fragebögen an Betriebe geschickt, die gar keine Lehrlinge (mehr) im Projekt Lehre mit Matura ausbilden.
- Die Rückmeldung kann sich auch auf Lehrlinge beziehen, die sich nicht im ersten, sondern in einem höheren Lehrjahr befinden (Pilotprojekt St. Veit an der Glan, Lehre mit Matura in Kooperation mit Spar).
- Zudem sind Doppelmeldungen nicht ausgeschlossen (Meldung der Spar-Zentrale und des jeweiligen Spar-Betriebes).

Anmerkung: Die Anzahl der ausgewerteten Fragebögen schwankt je nach Frage zwischen 85 und 88. Ein Fragebogen wurde mit dem Kommentar „*Lehrling ist ausgestiegen*“ unausgefüllt zurück geschickt. Einige Fragebögen waren nicht vollständig ausgefüllt.

### 8.2 Betriebsgröße

Eine der Hypothesen des Forschungsprojekts Lehre mit Matura bezieht sich auf einen vermuteten Zusammenhang zwischen der Betriebsgröße und der Bereitschaft, Lehrlingen die Teilnahme am Projekt Lehre mit Matura zu ermöglichen. Daher wurde bei der Befragung der Lehrbetriebe auch die Betriebsgröße erfasst.

Anzahl der Mitarbeiter/innen – Betriebsgröße	Anzahl Unternehmen (absolut)	Anzahl Unternehmen (prozentuell)	Anzahl Lehrlinge in Lehre mit Matura (absolut)	Anzahl Lehrlinge in Lehre mit Matura (prozentuell)
0 - 10	17	19,8 %	20	10,2 %
11 - 50	41	47,7 %	52	26,5 %
51 - 100	11	12,8 %	17	8,7 %
> 100	17	19,8 %	107	54,6 %
Summe	86	100,0 %	196	100,0 %

**Tabelle 3: Betriebsgröße**

Auffällig ist, dass 54,6 % der Lehrlinge, die am Projekt Lehre mit Matura teilnehmen, in Betrieben ausgebildet werden, die mehr als 100 Mitarbeiter/innen beschäftigen. Dieses Segment macht aber nur 19,8 % aller am Projekt Lehre mit Matura beteiligten Betriebe aus.

### 8.3 Gründe für die Teilnahme am Projekt Lehre mit Matura

Die folgenden Tabellen und Grafiken beziehen sich auf die Frage 4 des Fragebogens für die Lehrbetriebe. Dabei geht es um die Bewertung der Gründe, warum ein Betrieb seinen Lehrlingen die Möglichkeit bietet, Lehre mit Matura besuchen zu können.

Höhere Qualifikation des Lehrlings	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
Sehr wichtig	67	76 %
Wichtig	20	23 %
Eher unwichtig	1	1 %
Völlig unwichtig	0	0 %
Summe	88	100 %

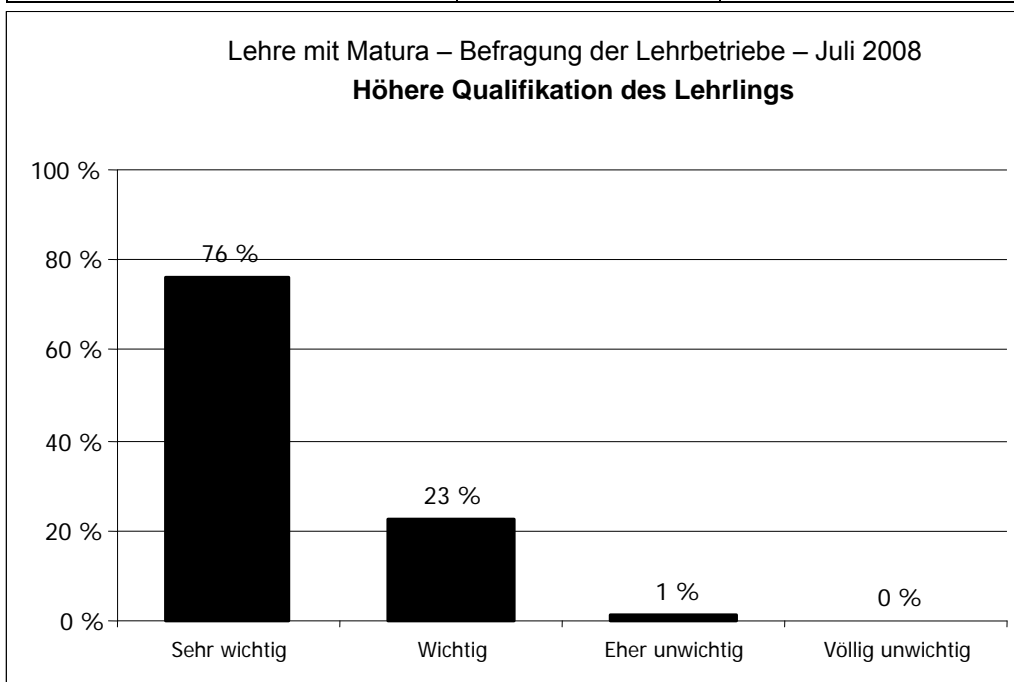
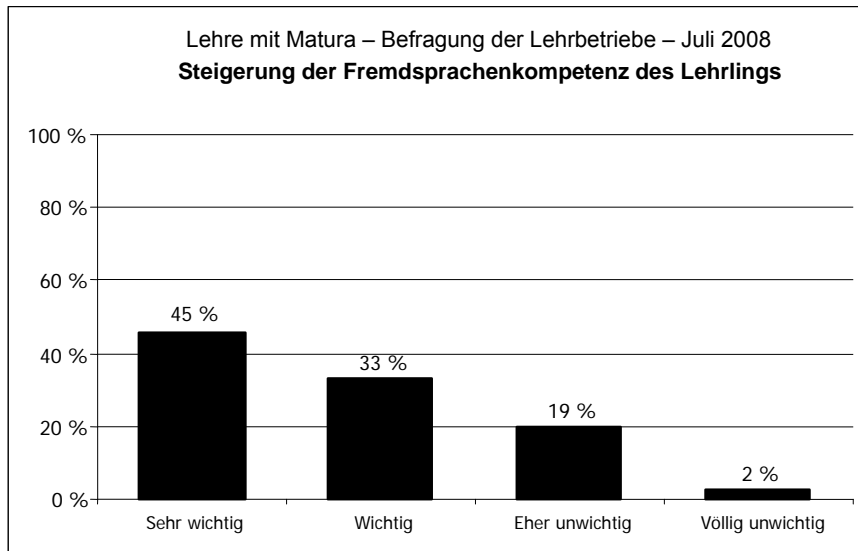


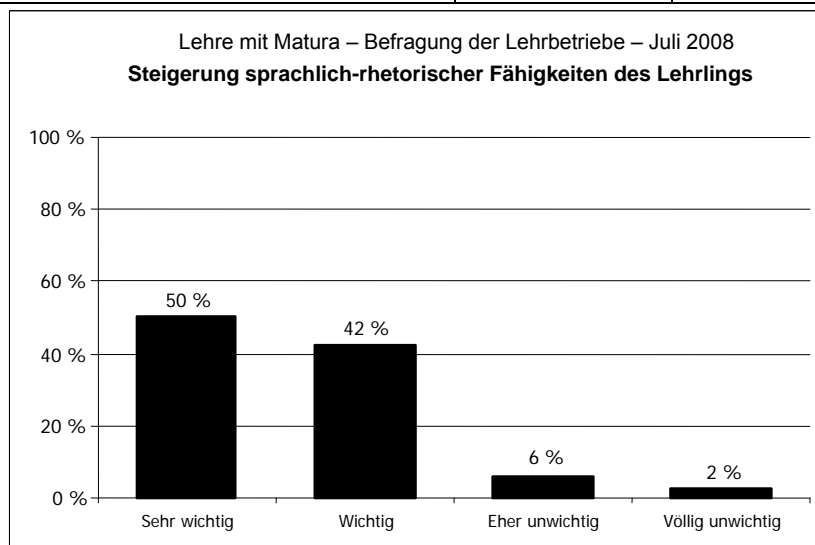
Abbildung 46: Höhere Qualifikation des Lehrlings

<b>Steigerung der Fremdsprachenkompetenz des Lehrlings</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	40	<b>45 %</b>
Wichtig	29	<b>33 %</b>
Eher unwichtig	17	<b>19 %</b>
Völlig unwichtig	2	<b>2 %</b>
Summe	88	<b>100 %</b>



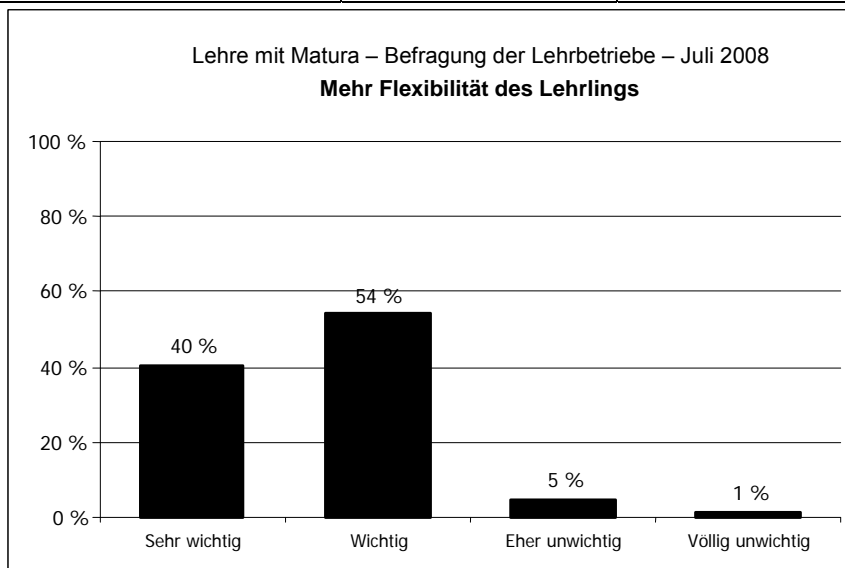
**Abbildung 47: Steigerung der Fremdsprachenkompetenz des Lehrlings**

<b>Steigerung sprachlich-rhetorischer Fähigkeiten des Lehrlings</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	44	<b>50 %</b>
Wichtig	37	<b>42 %</b>
Eher unwichtig	5	<b>6 %</b>
Völlig unwichtig	2	<b>2 %</b>
Summe	88	<b>100 %</b>



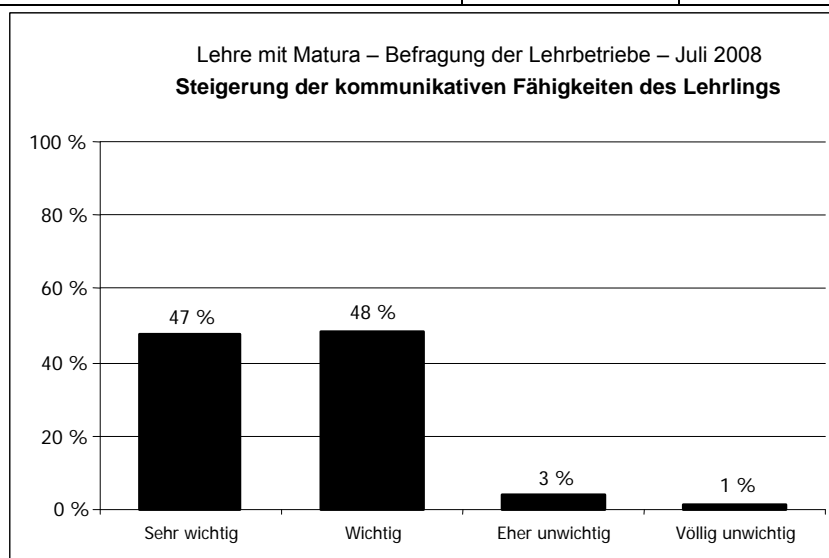
**Abbildung 48: Steigerung sprachlich-rhetorischer Fähigkeiten des Lehrlings**

<b>Mehr Flexibilität des Lehrlings</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	35	<b>40 %</b>
Wichtig	47	<b>54 %</b>
Eher unwichtig	4	<b>5 %</b>
Völlig unwichtig	1	<b>1 %</b>
Summe	87	<b>100 %</b>



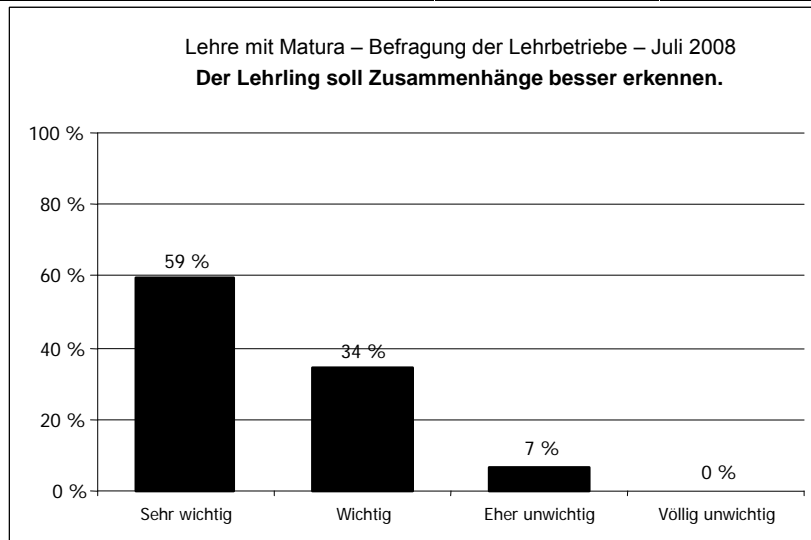
**Abbildung 49: Mehr Flexibilität des Lehrlings**

<b>Steigerung der kommunikativen Fähigkeiten des Lehrlings</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	41	<b>47 %</b>
Wichtig	42	<b>48 %</b>
Eher unwichtig	3	<b>3 %</b>
Völlig unwichtig	1	<b>1 %</b>
Summe	87	<b>100 %</b>



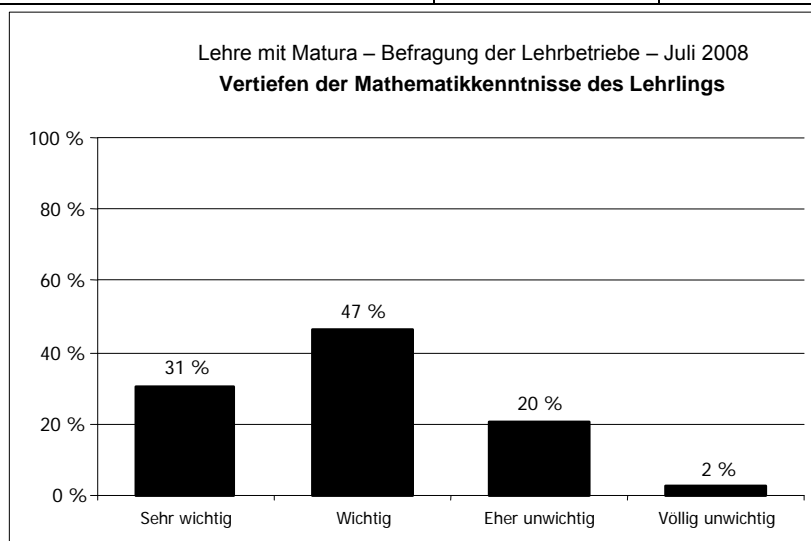
**Abbildung 50: Steigerung der kommunikativen Fähigkeiten des Lehrlings**

<b>Der Lehrling soll Zusammenhänge besser erkennen.</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	52	<b>59 %</b>
Wichtig	30	<b>34 %</b>
Eher unwichtig	6	<b>7 %</b>
Völlig unwichtig	0	<b>0 %</b>
Summe	88	<b>100 %</b>



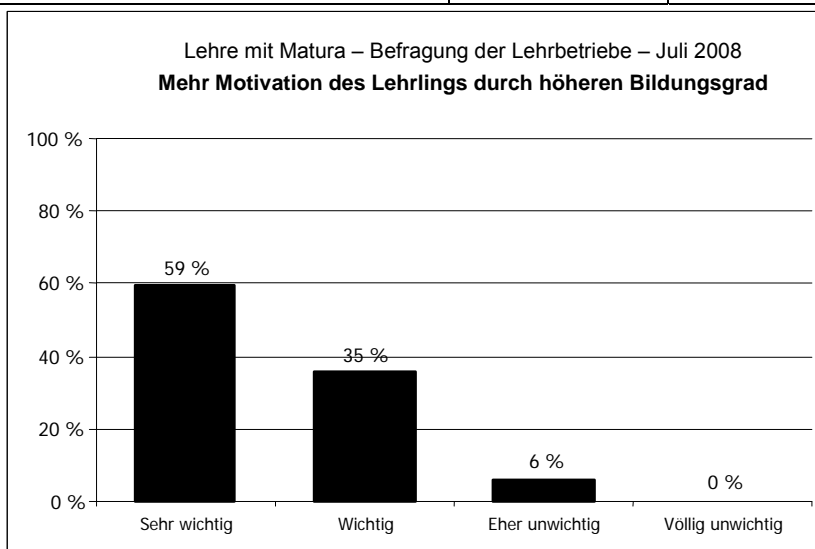
**Abbildung 51: Der Lehrling soll Zusammenhänge besser erkennen**

<b>Vertiefen der Mathematikkenntnisse des Lehrlings</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	27	<b>31 %</b>
Wichtig	41	<b>47 %</b>
Eher unwichtig	18	<b>20 %</b>
Völlig unwichtig	2	<b>2 %</b>
Summe	88	<b>100 %</b>



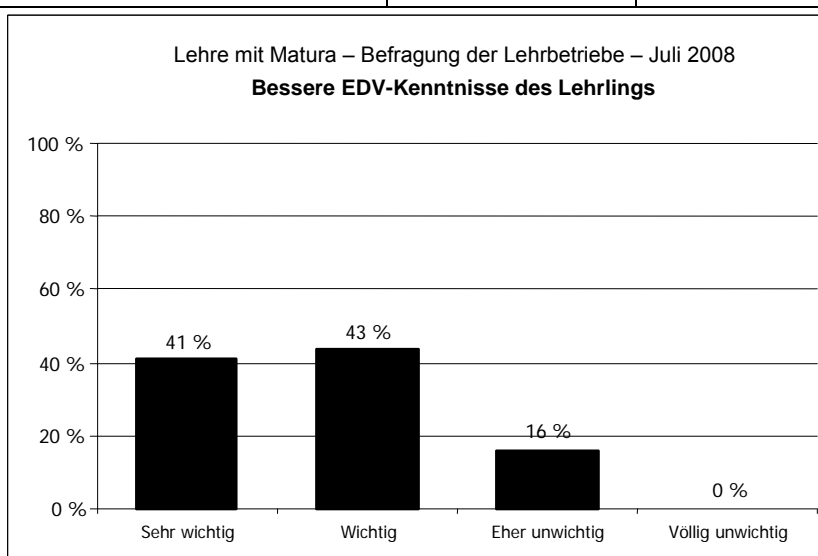
**Abbildung 52: Vertiefen der Mathematikkenntnisse des Lehrlings**

<b>Mehr Motivation des Lehrlings durch höheren Bildungsgrad</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	52	<b>59 %</b>
Wichtig	31	<b>35 %</b>
Eher unwichtig	5	<b>6 %</b>
Völlig unwichtig	0	<b>0 %</b>
Summe	88	<b>100 %</b>



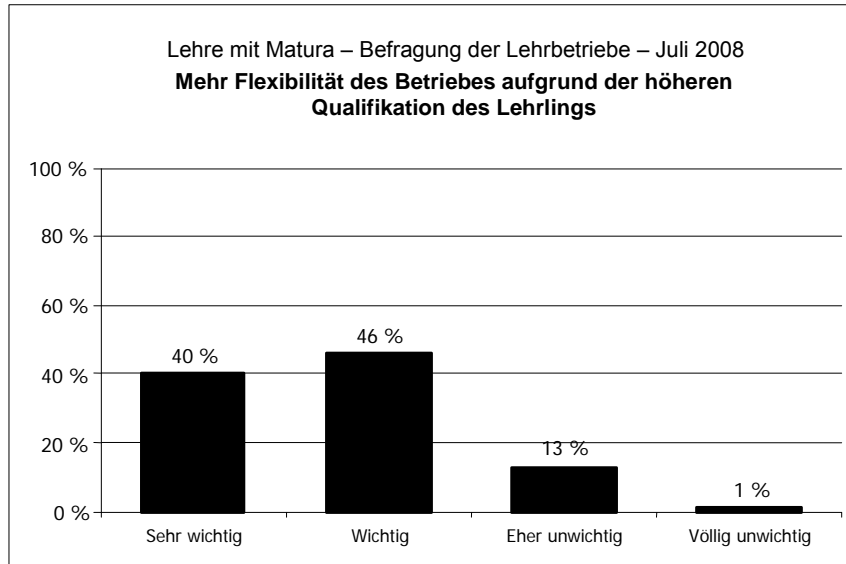
**Abbildung 53: Mehr Motivation des Lehrlings durch höheren Bildungsgrad**

<b>Bessere EDV-Kenntnisse des Lehrlings</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	36	<b>41 %</b>
Wichtig	38	<b>43 %</b>
Eher unwichtig	14	<b>16 %</b>
Völlig unwichtig	0	<b>0 %</b>
Summe	88	<b>100 %</b>



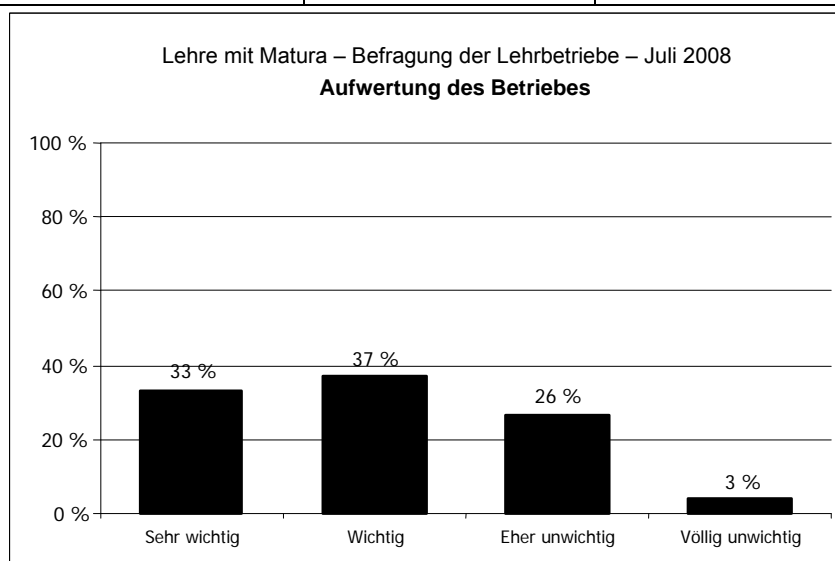
**Abbildung 54: Bessere EDV-Kenntnisse des Lehrlings**

<b>Mehr Flexibilität des Betriebes aufgrund der höheren Qualifikation des Lehrlings</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	34	<b>40 %</b>
Wichtig	39	<b>46 %</b>
Eher unwichtig	11	<b>13 %</b>
Völlig unwichtig	1	<b>1 %</b>
Summe	85	<b>100 %</b>



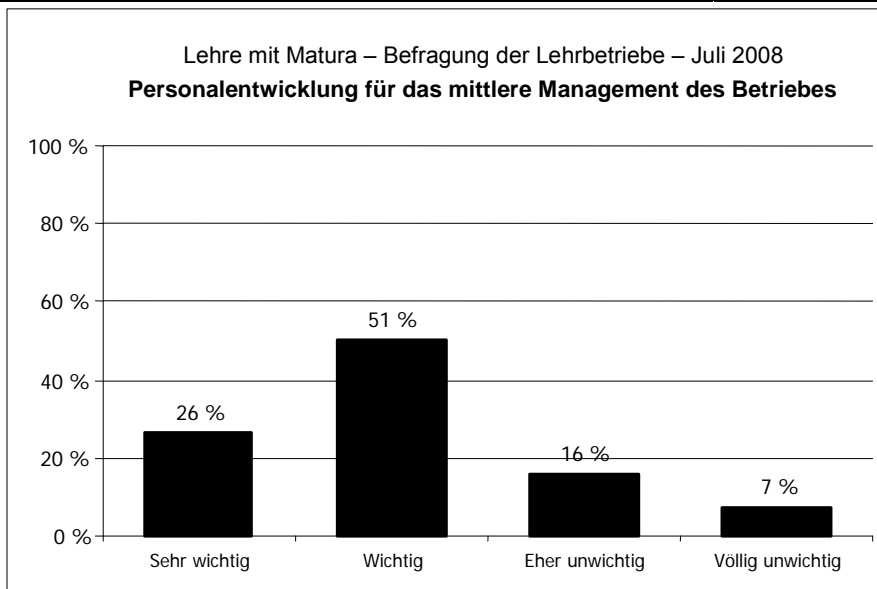
**Abbildung 55: Mehr Flexibilität des Betriebes aufgrund der höheren Qualifikation des Lehrlings**

<b>Aufwertung des Betriebes</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	29	<b>33 %</b>
Wichtig	32	<b>37 %</b>
Eher unwichtig	23	<b>26 %</b>
Völlig unwichtig	3	<b>3 %</b>
Summe	87	<b>100 %</b>



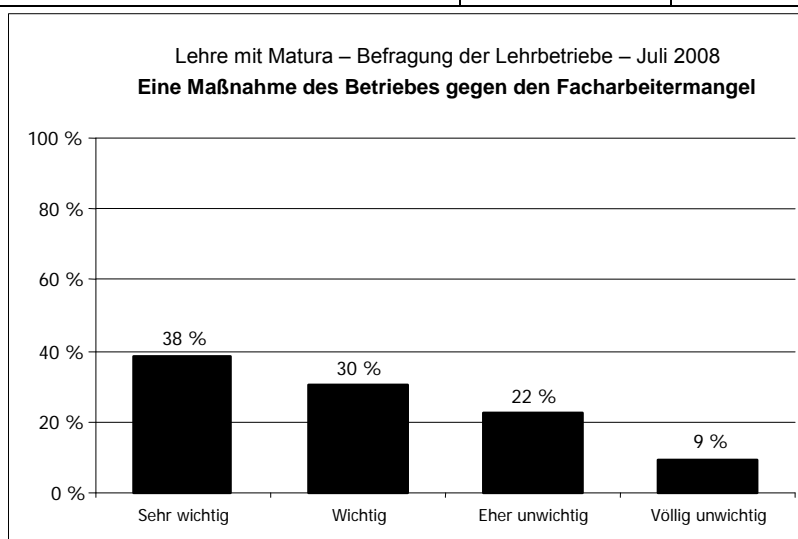
**Abbildung 56: Aufwertung des Betriebes**

<b>Personalentwicklung für das mittlere Management des Betriebes</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	23	<b>26 %</b>
Wichtig	44	<b>51 %</b>
Eher unwichtig	14	<b>16 %</b>
Völlig unwichtig	6	<b>7 %</b>
Summe	87	<b>100 %</b>



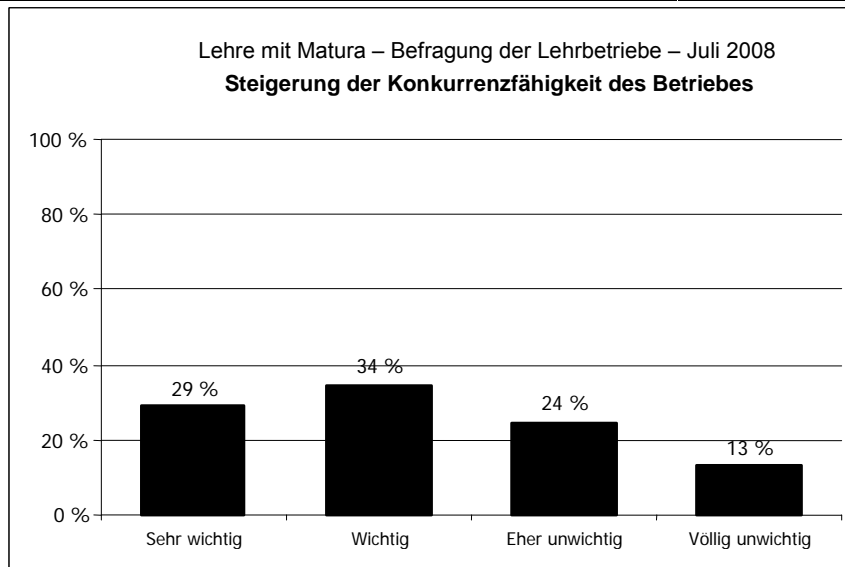
**Abbildung 57: Personalentwicklung für das mittlere Management des Betriebes**

<b>Eine Maßnahme des Betriebes gegen den Facharbeitermangel</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>prozentuelle Häufigkeit</b>
Sehr wichtig	33	<b>38 %</b>
Wichtig	26	<b>30 %</b>
Eher unwichtig	19	<b>22 %</b>
Völlig unwichtig	8	<b>9 %</b>
Summe	86	<b>100 %</b>



**Abbildung 58: Eine Maßnahme des Betriebes gegen den Facharbeitermangel**

Steigerung der Konkurrenzfähigkeit des Betriebes	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
Sehr wichtig	25	29 %
Wichtig	30	34 %
Eher unwichtig	21	24 %
Völlig unwichtig	11	13 %
Summe	87	100 %



**Abbildung 59: Steigerung der Konkurrenzfähigkeit des Betriebes**

Die Gründe, warum Betriebe ihren Lehrlingen den Besuch von Lehre mit Matura ermöglichen, kann man vereinfacht so zusammenfassen:

99 % der Befragten halten eine höhere Qualifikation der Lehrlinge für wichtig bzw. sehr wichtig. Mehr Motivation durch einen höheren Bildungsgrad und die Fähigkeit, Zusammenhänge besser zu verstehen ist jeweils für mehr als 90 % der Lehrbetriebe wichtig.

Eine Steigerung der Fremdsprachenkompetenz oder eine Vertiefung der Mathematikkenntnisse (Mathematik ist im Projekt Lehre mit Matura mit dem höchsten Gesamtstundenausmaß ein zentraler Unterrichtsgegenstand) ist für etwa 20 % der Betriebe nicht wichtig.

Für 31 % der befragten Lehrbetriebe stellt Lehre mit Matura keine Maßnahme gegen den Facharbeiter/innenmangel dar.

29 % erwarten auch keine Aufwertung des eigenen Betriebes und 37 % geben an, dass sich die Konkurrenzfähigkeit des Betriebes durch die Teilnahme am genannten Projekt nicht erhöhen wird.

### 8.4 Aufstiegsmöglichkeiten

Ist für die Absolventen/innen von „Lehre mit Matura“ ein beruflicher Aufstieg in Ihrem Betrieb vorgesehen?	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
JA	54	67,5 %
NEIN	26	32,5 %
Summe	80	100 %

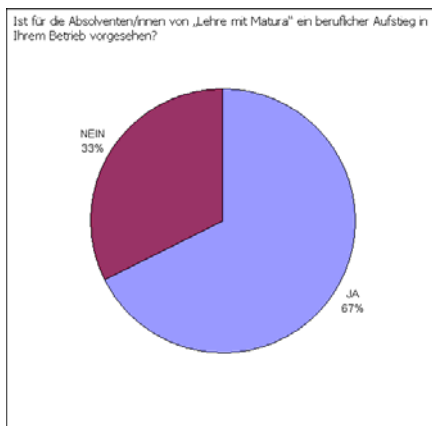


Abbildung 60: Aufstiegsmöglichkeiten

### 8.5 Verbleib des Lehrlings im Betrieb

Glauben Sie, dass Absolventen/innen von „Lehre mit Matura“ Ihren Betrieb eher verlassen werden als Lehrlinge ohne Maturaabschluss?	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
JA	33	38,8 %
NEIN	52	61,2 %
Summe	85	100 %

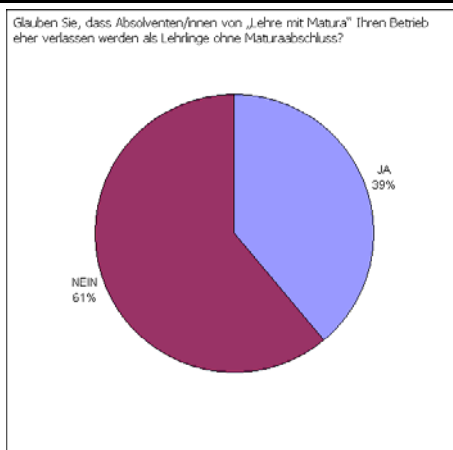


Abbildung 61: Verbleib des Lehrlings im Betrieb 1

Macht es Sinn, an „Lehre mit Matura“ teilzunehmen, wenn der Lehrling nach der Matura Ihren Betrieb verlässt?	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
JA	70	<b>82,4 %</b>
NEIN	15	<b>17,6 %</b>
Summe	85	<b>100 %</b>

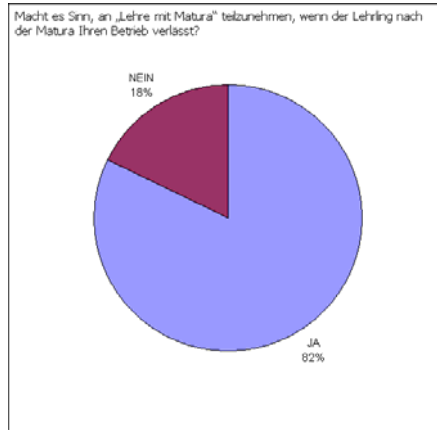


Abbildung 62: Verbleib des Lehrlings im Betrieb 2

## 8.6 Geeignere Lehrstellenbewerber/innen

Erwarten Sie sich durch die Teilnahme an „Lehre mit Matura“ zukünftig geeignetere Lehrstellenbewerber/innen?	absolute Häufigkeit	prozentuelle Häufigkeit
JA	68	<b>81,0 %</b>
NEIN	16	<b>19,0 %</b>
Summe	84	<b>100 %</b>

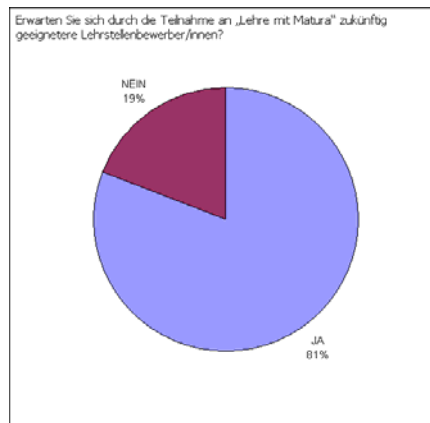


Abbildung 63: Geeignere Lehrstellenbewerber/innen

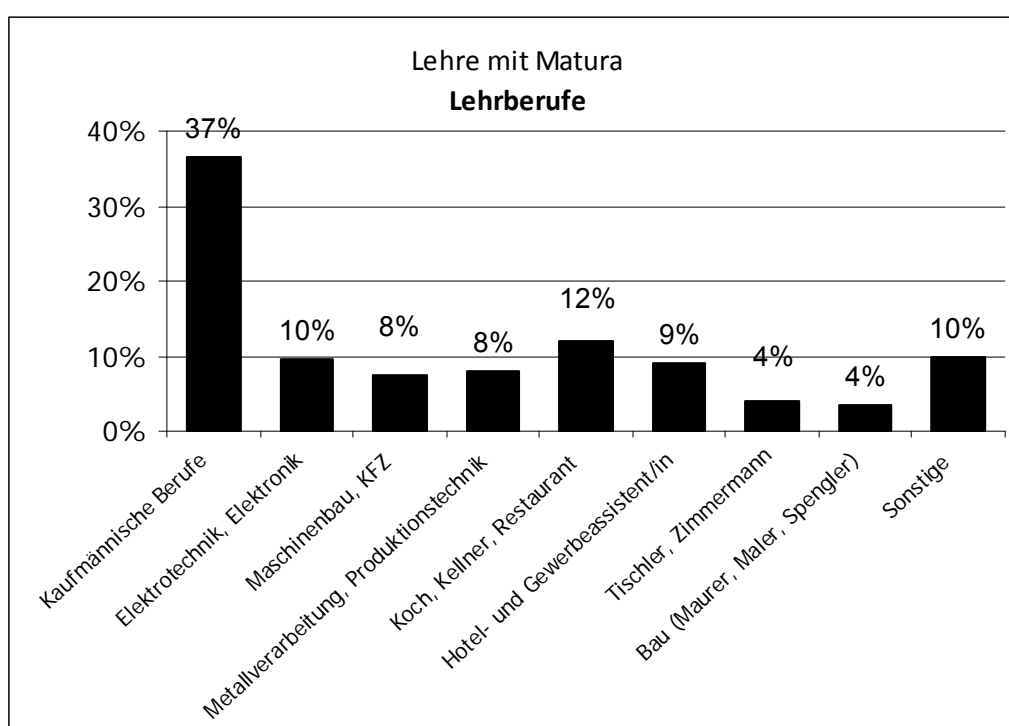
## 9 Beantwortung der Hypothesen

### 9.1 Hypothese 1

**Es werden Schüler/innen einzelner Lehrberufe gehäuft teilnehmen. Konzentration auf bestimmte Lehrberufe.**

37 % der teilnehmenden Schüler/innen kommen aus eindeutig kaufmännischen Berufen: Kauffrau/Kaufmann 21 %, Bürokauffrau/Bürokaufmann 9 % und Verwaltungsassistent/in 7 %.

Rechnet man Lehrlinge im Bereich Hotel- und Gewerbeassistent/in dazu (9 %), beträgt die Gesamtgruppe mit eher kaufmännischem Hintergrund gar 46 %, womit diese Hypothese als bestätigt angesehen werden kann (univariater Chi<sup>2</sup>-Test:  $p = 0,000$ , hoch signifikant).



**Abbildung 64: Lehrberufe**

Gemäß der Studie der Österreichischen Gesellschaft für Marketing (OGM) ist die Dominanz der Berufssparte der kaufmännischen Berufe unter anderem auch auf die Teilnahme von LmM-Lehrlingen des Landes Kärnten im Büro- und Verwaltungsbereich zurückzuführen.

Betont wird auch der Umstand, dass sich die Zeitverteilung für Lehrlinge im Handel- und Verwaltungsbereich (und hier speziell im öffentlichen Dienst) sehr positiv auf die Teilnahme am LmM-Projekt auswirkt, sowie die Tatsache, dass jene Berufe, in denen ein Mangel an Lehrlingen herrscht und Kapazitäten leicht umgeschichtet werden können (speziell im Metall- und Elektro(nik)bereich, hier wieder in der Industrie), zahlenmäßig dominieren. (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008, S. 47)

## 9.2 Hypothese 2

**Es werden nur wenige Lehrlinge aus Kleinbetrieben (bis 10 Mitarbeiter/innen) teilnehmen.**

Nur 10,2 % der teilnehmenden Lehrlinge kommen aus Kleinbetrieben mit bis zu 10 Mitarbeiter/innen. Wogegen 54,6 % der Lehrlinge aus Betrieben mit mehr als 100 Mitarbeiter/innen kommen (univariater Chi<sup>2</sup>-Test: p = 0,000, hoch signifikant).

Anzahl der Mitarbeiter/innen – Betriebsgröße	Anzahl Unternehmen (absolut)	Anzahl Unternehmen (prozentuell)	Anzahl Lehrlinge in Lehre mit Matura (absolut)	Anzahl Lehrlinge in Lehre mit Matura (prozentuell)
0 - 10	17	19,8 %	20	10,2 %
11 - 50	41	47,7 %	52	26,5 %
51 - 100	11	12,8 %	17	8,7 %
> 100	17	19,8 %	107	54,6 %
Summe	86	100,0 %	196	100,0 %

**Tabelle 4: Betriebsgröße**

Eher überraschend ist der verhältnismäßig geringe Anteil an Lehrlingen aus Betrieben mit 51 bis 100 Mitarbeiter/innen. Es gilt der Frage nachzugehen, warum sich hier eher weniger Betriebe beteiligen.

Auch die OGM-Studie verweist auf die unterschiedlichen Betriebsgrößen: Für Lehrlinge aus (Klein-)Gewerbebetriebe ist die Chance am LmM-Projekt teilzunehmen von Haus aus geringer als für ihre Kolleginnen und Kollegen aus den Großbetrieben: „Der Lehrling ist einen Tag weniger im Betrieb. Dies macht vor allem kleinere Betriebe mit einer geringen Lehrlingsanzahl sowie Betrieben mit viel Außendienst oder Montage sehr große organisatorische Probleme, bei Lehren mit Berufsschulerweiterung im ersten Jahr (z. B. Friseure) sind dann Lehrlinge überhaupt drei Tage nicht im Betrieb.“ (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008, S. 46)

## 9.3 Hypothese 3

**Die Dropout-Rate wird ca. 50 % betragen.**

Die Dropout-Rate beträgt nach dem ersten Ausbildungsjahr ca. 25 %. Es steht zu erwarten, dass dieser Prozentsatz auf die angenommenen 50 % steigt. Wie die Befragung gezeigt hat, sind insgesamt 52 % vom Ausmaß des Lernaufwandes überrascht (höher als erwartet 35 % bzw. sehr viel höher als erwartet 17 %).

	2. Klasse	2. Klasse	
	Einsteiger/innen 2007/08	Abbrecher/innen	Abbrecher/innen %
<b>Klagenfurt</b>	44	12	<b>27,3 %</b>
Oberwollanig	49	7	14,3 %
St. Veit	54	22	40,7 %
Spittal	39	8	20,5 %
Villach	38	6	15,8 %
Wolfsberg	48	10	20,8 %
<b>Summe</b>	<b>272</b>	<b>65</b>	<b>23,9 %</b>

**Tabelle 5: Schulabbrecher/innen**

Die Autoren der OGM-Studie betonen, dass das Ziel der Projektbetreiber von LmM eine Drop-Out-Quote von 25 % ist und dass vor allem im ersten Jahr der Selektionseffekt bei Anfänger/innen hoch sein wird. „Ziel der Projektbetreiber ist es, dass eine Auswahl bei Nicht-Können und Nicht-Wollen im ersten Jahr stattfinden: Dies ist einerseits qualitätssichernd, zum anderen wird weniger Frustration erzeugt, wenn der Ausstieg sehr früh erfolgt und die Investitionen gering sind. Ein genanntes Ziel ist eine Drop-Out-Quote von 25 %. Berufsschulen sind angewiesen, auf Qualität zu achten und Nach-unten-nivellieren zu verhindern, es muss zumindest in den Kernfächern das allgemeine Maturaniveau gehalten werden.“ (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008, S. 45)

Als Hauptgründe für den vorzeitigen LmM-Ausstieg werden in der OGM-Studie angeführt (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008, S. 46):

1. Eigene Überschätzung, vor allem auf Grund schlechter Vorinformation.
2. Lehrlinge, die von Beratern (Eltern etc.) in das Programm hineingedrängt worden sind und nun entweder nicht wollen oder überfordert sind.
3. Die falsche Annahme, dass Lehre mit Matura einfach, gewissermaßen nebenher, zu schaffen sei.
4. Die Erkenntnis, dass das Programm individuell für den eigenen Berufsweg nicht passt oder nicht erforderlich ist.

Auch die befragten Teilnehmer/innen der Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung im Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Kärnten gaben an, dass sie sich hinsichtlich der Anforderungen und des Schwierigkeitsgrades des Lehrganges teilweise überfordert fühlten. (GÖRGEI 2004, S. 4)

Eine endgültige Aussage über die Bestätigung oder Widerlegung dieser Hypothese kann erst nach Abschluss des Ausbildungsganges getroffen werden.

#### 9.4 Hypothese 4

##### **Schüler/innen, die sich zu Lehre mit Matura melden, kommen überwiegend aus berufsbildenden Schulen.**

Die erhobenen Zahlen belegen deutlich, dass eine überwiegende Mehrzahl an Lehrlingen aus berufsbildenden mittleren und höheren Schulen kommt. Mit insgesamt 60 % ist dies eindeutig die größte Gruppe (univariater Chi<sup>2</sup>-Test: p = 0,000, hoch signifikant).

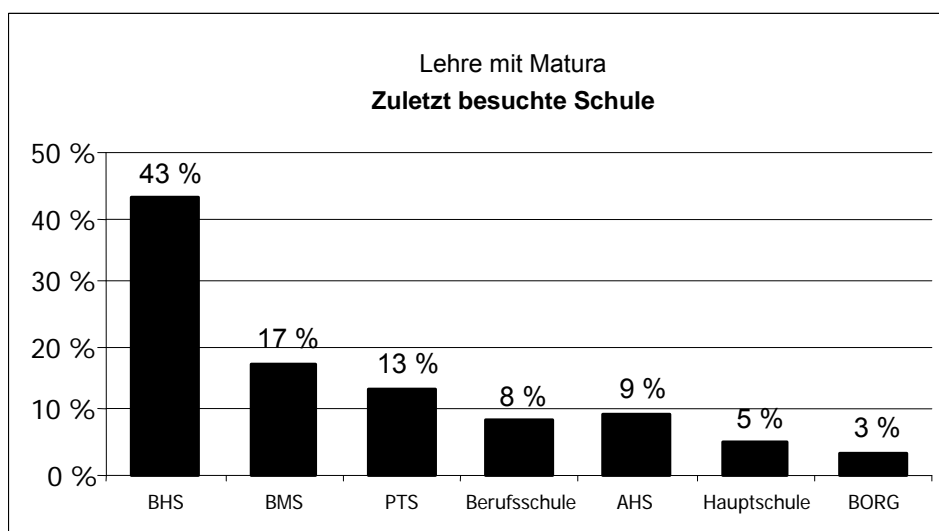


Abbildung 65: Zuletzt besuchte Schule

Erstaunlich ist der geringe Anteil an Schüler/innen aus dem typischen „Zubringerbereich“ Polytechnische Schulen.

Auch die OGM-Studie geht von der Tatsache aus, dass sich die meisten Teilnehmer/innen von Lehre mit Matura in Kärnten aus dem Bereich der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen rekrutieren. Die in der Studie angeführte große Sorge der allgemein bildenden höheren Schulen gegenüber einem großen Schüler/innenverlust, konnte durch die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung (nur 12 % AHS-Abgänger/innen) widerlegt werden. (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008, S. 49)

### 9.5 Hypothese 5

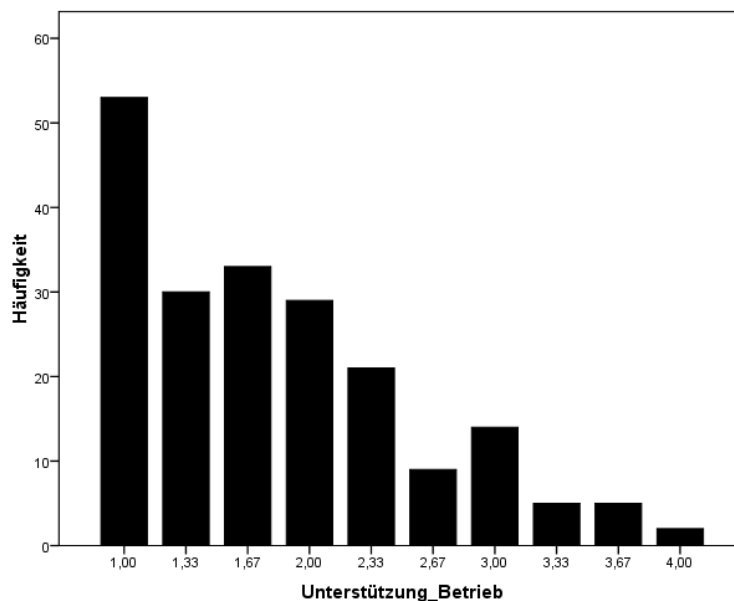
**Für eine positive Teilnahme an Lehre mit Matura ist eine große Unterstützung durch den Lehrbetrieb erforderlich.**

Ein Blick auf die einzelnen Fragen zeigt folgendes Ergebnis:

Der Lehrbetrieb unterstützt die Lehrlinge durch Interesse an ihren schulischen Leistungen (81 %), die Erwartung eines positiven Abschlusses (89 %), durch Förderung im Betrieb (77 %) und durch Motivation durch den Lehrbetrieb (77 %).

Auf die Frage nach zusätzlichen Unterstützungen im Rahmen von Lehre mit Matura gaben 58 % der befragten Lehrlinge an, überhaupt keine weitere Unterstützung zu benötigen, da anscheinend die derzeitige Förderung im Betrieb ausreicht. Gewünschte Unterstützungen beziehen sich auf die Organisation von Lehre mit Matura, wie z. B. Blockunterricht, mehr Unterrichtsstunden, längere Dauer der Ausbildung (5 Jahre).

In einem weiteren Auswertungsschritt wurden die drei Statements „Der Lehrbetrieb motiviert mich“, „Der Lehrbetrieb fördert mich“ und „Der Lehrbetrieb interessiert sich für meine schulischen Leistungen“ zu einer Skala zusammengefasst (Cronbachs  $\alpha = 0,798$ ). Die Darstellung in Abbildung 66 zeigt, dass von einer überwiegend positiven Unterstützung der Betriebe ausgegangen werden muss (univariater Chi<sup>2</sup>-Test:  $p = 0,000$ , hoch signifikant). 82,6 % der Angaben befinden sich im positiven Bereich.



Legende: 1 = trifft sehr zu, 2 = trifft zu, 3 = eher weniger, 4= überhaupt nicht

**Abbildung 66: Unterstützung Betrieb**

Laut OGM-Studie ist es „letztlich der Betrieb, der die Entscheidung trifft, ob er überhaupt an dem Projekt teilnehmen will und mit welchem Lehrling er das machen will. Auch liegt es in der Hand des Betriebes, ob er mit dem konkreten Lehrling in den folgenden Lehrjahren mit dem Projekt weitermachen will, da der Betrieb aus dem Lehre mit Matura-Vertrag auch während der Lehrzeit aussteigen kann.“ (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008, S. 41)

Wie aus der vorliegenden Studie ersichtlich ist, fällt dem Betrieb auch die führende Rolle in der Vermittlung von Informationen für Interessent/innen an Lehre mit Matura zu (s. Kap. 6.5).

## 9.6 Hypothese 6

**Motive für die Teilnahme sind vorrangig Doppelqualifikation, Bezahlung während der Ausbildung und Arbeitsplatzsicherheit.**

Die Auswertung der einzelnen Statements erbrachte folgendes Resultat:

Auf die Frage nach den Motiven für die Teilnahme an Lehre mit Matura gab es für die Doppelqualifikation 93 % Zustimmung, für die Bezahlung während der Ausbildung 82 % Zustimmung und die Arbeitsplatzsicherheit als Motiv für Lehre mit Matura erhielt 91 %.

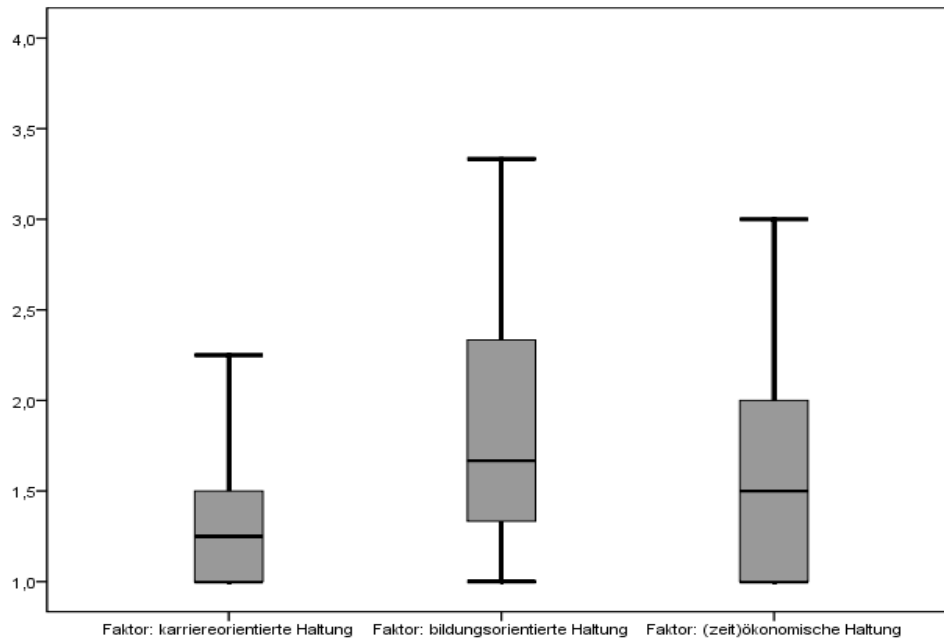
Sehr hohe Zustimmung erhielten die Fragen nach besseren Aufstiegschancen (98 %), mehr Chancen am Arbeitsmarkt (97 %) besseren Verdienst danach (96 %), und eine bessere Allgemeinbildung (91 %) (univariater Chi<sup>2</sup>-Test für das Statement „Möglichkeit zu studieren“:  $p = 0,007$ , sehr signifikant; für alle anderen Statements:  $p = 0,000$ , hoch signifikant).

Eine weitere Berechnung mittels Faktorenanalyse zeigte, dass sich die Variablen zu drei Faktoren gruppieren lassen (s. Genaueres im Anhang, S. 78):

- Faktor: karriereorientierte Haltung ( $\alpha = 0,714$ )
- Faktor: bildungsorientierte Haltung ( $\alpha = 0,563$ )
- Faktor: (zeit)ökonomische Haltung ( $\alpha = 0,419$ )

(Wobei Cronbachs  $\alpha$  beim ersten Faktor zufrieden stellend, bei den beiden anderen nicht mehr besonders gut ist.)

Die Verteilung der Antworten der Schüler/innen sind nachfolgender Abbildung 67 zu entnehmen. Der Median des Faktors „karriereorientierte Haltung“ liegt nahe bei „trifft sehr zu“, was bedeutet, dass dieser Faktor von sehr vielen Schüler/innen als wichtig erachtet wurde (auch weichen die Werte relativ gering voneinander ab). Der Faktor „(zeit)ökonomische Haltung“ wird als wichtig erachtet, allerdings nicht von allen gleichermaßen, und hinsichtlich des Faktors „bildungsorientierte Haltung“ unterscheiden sich die Antworten doch ganz gravierend, wenngleich die meisten immer noch Zustimmung signalisieren.



**Abbildung 67: Boxplot**

Die Autoren der OGM-Studie betonen hinsichtlich der Motive für die Teilnahme an Lehre mit Matura nicht nur die von den Teilnehmer/innen angestrebte Doppelqualifikation sondern auch den Umstand, dass sich für einen Teil der Lehrlinge auch die Möglichkeit eröffnet hat, höhere Bildung zu erwerben, die sonst wahrscheinlich aus finanziellen Gründen schlecht bis nicht erreichbar wäre. (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008, S. 44)

Für den größten Teil der teilnehmenden LmM-Lehrlinge ist „die Wahl von Lehre mit Matura eine echte Bildungsentscheidung. Die Teilnehmer hier hätten ja die Möglichkeit gehabt, BHS oder AHS zu besuchen. Jedoch wollen sie lieber ganz bewusst über Lehre praktische Erfahrungen sammeln und die Matura als Mehrwert erwerben.“ (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008, S. 43)

Die vom Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Kärnten im Jahre 2004 durchgeführte Befragung von Teilnehmer/innen der Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung kommt zu ähnlichen Ergebnissen. Die überwiegende Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass die Berufsreifeprüfung die eigene Karriere fördert und ihre soziale Anerkennung innerhalb der Gesellschaft vorantreibt. (GÖRGEI 2004, S. 3)

## 9.7 Hypothese 7

**Die Lehrbetriebe erwarten sich besser qualifizierte Mitarbeiter/innen und dadurch eine Qualitätssteigerung für den Gesamtbetrieb.**

Ein Blick auf die einzelnen Fragen zeigt folgendes Ergebnis<sup>12</sup>:

Die Lehrbetriebe wurden nach den Gründen für die Teilnahme an Lehre mit Matura befragt. Folgende Antworten wurden gegeben: 94 % der Lehrbetriebe erwarten sich besser motivierte Lehrlinge durch den höheren Bildungsgrad (für 59 % der Betriebe sehr wichtig und für 35 % wichtig), die die betrieblichen Zusammenhänge besser

<sup>12</sup> Berechnung mittels univariatem Chi<sup>2</sup>-Test: Die Variable „Konkurrenzfähigkeit“ ist signifikant, die Variablen „bessere EDV-Kenntnisse“ und „Maßnahme gegen Facharbeitermangel“ sind sehr signifikant, alle anderen sind hoch signifikant (p = 0,000).

erkennen. 92 % erwarten sich eine Steigerung der sprachlich/rhetorischen Kompetenz (50 % sehr wichtig, 42 % wichtig) und der kommunikativen Fähigkeiten des Lehrlings. Wesentlich sind auch die Fremdsprachenkompetenz (45 %) und höhere Flexibilität sowie EDV-Kenntnisse (40 %).

In der OGM-Studie werden als folgende maßgebliche Gründe für die Teilnahme der Betrieben an LmM genannt (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008, S. 48):

- Beschäftigung wertvoller Jugendlicher, die eventuell Betriebsteile rasch alleine führen können. Gerade bei den Schulwechsler/innen sind auch reifere Jugendliche dabei, die entsprechend einsetzbar sind.
- Vielseitige Einsetzbarkeit: Ein fundierte Beherrschung von Englisch, Mathematik, Deutsch erlaubt eine bessere Formulierung von Angeboten, eine Versendung ins Ausland, weitere Erfassung von Kalkulationen und Plänen etc. Dazu gibt es Persönlichkeitsbildung in Hinblick auf Führungskräfte.
- Die Lehrzeit wird verlängert, daher ist der Lehrling auch länger im Betrieb, es kann länger mit ihm gearbeitet werden.

Eine weiterführende Berechnung in Form einer Faktorenanalyse wurde nicht vorgenommen, da je nach Branche unterschiedliche Kompetenzen als wichtig erachtet werden (somit nicht von einer Unabhängigkeit der Antworten auszugehen ist). Aber es wurde eine Gegenüberstellung der Antworten aus jenen drei Branchen gemacht, die etwas häufiger vertreten waren (s. Tabelle 6).

<b>Kaufmännische Berufe (n = 24)</b>	<b>Metallverarbeitung (n = 10)</b>	<b>Hotel, Touristik (n = 14)</b>
(1) Höhere Qualifikation des Lehrlings	(1) Höhere Qualifikation des Lehrlings	(1) Höhere Qualifikation des Lehrlings
(1) Bessere EDV-Kenntnisse des Lehrlings	(1) Aufwertung des Betriebes	(1) D. Lehrling soll Zusammenhänge besser erkennen
(1) D. Lehrling soll Zusammenhänge besser erkennen	(1) D. Lehrling soll Zusammenhänge besser erkennen	(1) Mehr Motivation des Lehrlings durch höheren Bildungsgrad
(1,5) Steigerung sprachlich-rhetorischer Fähigkeiten	(1) Mehr Flexibilität des Lehrlings	(1) Steigerung der Fremdsprachenkompetenz
(2) Aufwertung des Betriebes	(1) Mehr Motivation des Lehrlings durch höheren Bildungsgrad	(1) Steigerung der kommunikativen Fähigkeiten des Lehrlings
(2) Mehr Flexibilität des Betriebs aufgrund der höheren Qualifikation des Lehrlings	(1,5) Eine Maßnahme des Betriebes gegen den Facharbeitermangel	(1) Steigerung sprachlich-rhetorischer Fähigkeiten
(2) Mehr Flexibilität des Lehrlings	(1,5) Mehr Flexibilität des Betriebs aufgrund der höheren Qualifikation des Lehrlings	(1,5) Eine Maßnahme des Betriebes gegen den Facharbeitermangel
(2) Mehr Motivation des Lehrlings durch höheren Bildungsgrad	(1,5) Steigerung der Fremdsprachenkompetenz	(2) Aufwertung des Betriebes
(2) Personalentwicklung für das mittlere Management des Betriebes	(1,5) Steigerung sprachlich-rhetorischer Fähigkeiten	(2) Bessere EDV-Kenntnisse des Lehrlings
(2) Steigerung der Fremdsprachenkompetenz	(2) Bessere EDV-Kenntnisse des Lehrlings	(2) Mehr Flexibilität des Betriebs aufgrund der höheren Qualifikation des Lehrlings
(2) Steigerung der kommunikativen Fähigkeiten des Lehrlings	(2) Personalentwicklung für das mittlere Management des Betriebes	(2) Mehr Flexibilität des Lehrlings
(2) Vertiefen der Mathematikkenntnisse des Lehrlings	(2) Steigerung der kommunikativen Fähigkeiten des Lehrlings	(2) Personalentwicklung für das mittlere Management des Betriebes
(2,5) Eine Maßnahme des Betriebes gegen den Facharbeitermangel	(2) Steigerung der Konkurrenzfähigkeit des Betriebes	(2) Steigerung der Konkurrenzfähigkeit des Betriebes
(3) Steigerung der Konkurrenzfähigkeit des Betriebes	(2) Vertiefen der Mathematikkenntnisse d. Lehrlings	(2) Vertiefen der Mathematikkenntnisse d. Lehrlings

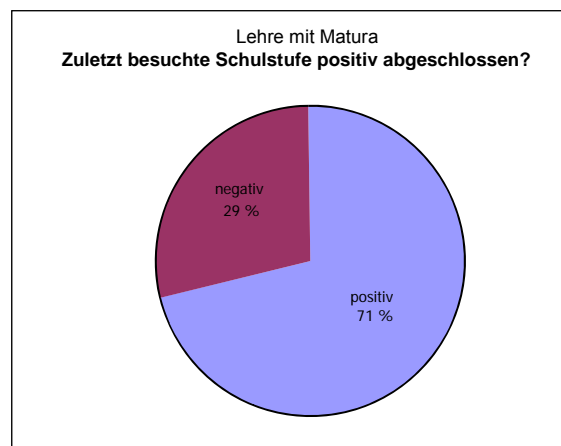
**Tabelle 6: Betriebe: Motive für die Teilnahme von ihren Lehrlingen an LmM**

Als Beispiel: In den kaufmännischen Berufen wurde für die Statements „Höhere Qualifikation des Lehrlings“, „Bessere EDV-Kenntnisse des Lehrlings“ und „D. Lehrling soll Zusammenhänge besser erkennen“ jeweils ein Median von 1 errechnet (der Median steht jeweils in der Klammer vor der Variable), d. h. fast alle Betriebe stimmten diesen Statements vollständig zu.

## 9.8 Hypothese 8

**Lehre mit Matura wird überwiegend von Schüler/innen gewählt, die bildungswillig und „positive Schulabbrecher/innen“ sind.**

71 % der Lehrlingen in Lehre mit Matura sind positive Schulabbrecher/innen (univariater Chi<sup>2</sup>-Test: p = 0,000, hoch signifikant).



**Abbildung 68: Zuletzt besuchte Schulstufe positiv abgeschlossen?**

LmM-Lehrlinge werden von ihren Lehrer/innen als interessierte, engagierte und überdurchschnittliche Schüler/innen beschrieben. „Vor allem wird die größere Reife der Lehrlinge, die ja zugleich im Arbeitsprozess stehen und ihre Leistung nicht zuletzt im Betrieb dokumentieren müssen, hervorgehoben. Soweit sie angeboten werden, ist die Nachfrage nach Zusatzangeboten bei Lehrlingen mit Matura trotz der zusätzlichen Belastung hoch.“ (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008, S. 49)

Auch hier lässt sich eine weitere Übereinstimmung mit den befragten Teilnehmer/innen der Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung des WIFI Kärnten feststellen. 75 % der Befragten gaben an, nach der Berufsreifeprüfung weitere Ausbildungen konsumieren zu wollen. 40 % äußerten sogar eine sehr starke Weiterbildungsabsicht. (GÖRGEI 2004, S. 5)

„Zu sehen ist, dass doch eine sehr große Zahl an Schülern von anderen Bildungswegen umsteigt. Weitaus der größte Teil, bis zu 90 % der Teilnehmer, kommen nicht aus der Hauptschule oder dem Polytechnischen Lehrgang, sondern aus anderen Bildungsbereichen, sehr viele aus der HTL oder HAK. Die meisten davon sind umgestiegen, die wenigsten sind echte Abbrecher.“ (ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING 2008, S. 43)

In der OGM-Studie wird mehrmals die große Anzahl der positiven Schulabbrecher/innen erwähnt, die von anderen Bildungswegen umsteigt. Dass 90 % der LmM-Teilnehmer/innen nicht aus der Hauptschule oder dem Polytechnischen Lehrgang kommen, kann durch die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung nicht in diesem

Ausmaß bestätigt werden (72 % der LmM-Lehrlinge rekrutieren sich aus AHS- und BMHS-Umsteiger/innen).

Andreas GÖRGEI kommt aufgrund der vorliegenden Daten bei seiner Befragung der Teilnehmer/innen der Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung zum Schluss, dass zwei Drittel der Befragten nach erfolgreich abgelegter Reifeprüfung ein Studium beginnen wollen. (GÖRGEI 2008, S. 6)

## 10 Resümee

### 10.1 Zusammenfassung

- Lehre mit Matura wird überwiegend von Jugendlichen besucht, die „positive Schulabbrecher/innen“ sind. Mehr als zwei Drittel der Teilnehmer/innen an Lehre mit Matura war im letzten Schuljahr vor dem Schulwechsel positiv beurteilt.
- Hauptzubringerschulen sind die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Der Anteil der Schüler/innen aus gymnasialen Formen liegt nur bei ca. 10 %.
- Lehrlinge aus dem kaufmännischen Sektor nehmen das Bildungsangebot Lehre mit Matura in höherem Ausmaß an als Lehrlinge aus eher handwerklichen Berufen.
- Die Rolle des Lehrbetriebes ist für das Projekt Lehre mit Matura von zentraler Bedeutung. Nach Einschätzung der Lehrlinge fördern und motivieren die Betriebe die Teilnehmer/innen an Lehre mit Matura.
- Es geben aber auch etwas mehr als 20 % der Schüler/innen an, vom Betrieb nicht besonders (oder gar nicht) gefördert und motiviert zu werden.
- Die Rolle der Eltern wird ähnlich bewertet wie die Rolle des Lehrbetriebes.
- Die Hauptgründe für den Besuch von Lehre mit Matura sind bessere Aufstiegschancen, Arbeitsplatzsicherheit, mehr Chancen am Arbeitsplatz und die Möglichkeit, mehr zu verdienen. Die mit dem Abschluss verbundene Studienberechtigung wird nicht so hoch eingeschätzt.
- Der Lernaufwand wird von der Hälfte der Lehrlinge als genau so hoch wie erwartet bzw. sogar als geringer als erwartet eingeschätzt. Das heißt aber auch, dass die (andere) Hälfte der Lehrlinge einen so hohen Lernaufwand nicht erwartet hat.
- Annähernd 50 % der Schüler/innen geben an, am Besuch von Lehre mit Matura „Freude zu haben“ und mehr als 50 % nehmen Lehre mit Matura als Horizonterweiterung wahr.
- 10 % der Lehrlinge geben an, durch den Besuch von Lehre mit Matura mit Schwierigkeiten im betrieblichen Umfeld konfrontiert zu sein.
- Mehr als die Hälfte der Lehrlinge, die am Projekt Lehre mit Matura teilnehmen, kommen aus Großbetrieben (mehr als 100 Mitarbeiter/innen).
- Eine grundsätzlich höhere Qualifikation der Lehrlinge, mehr Motivation durch einen höheren Bildungsgrad und die Fähigkeit, Zusammenhänge besser zu verstehen, sind Hauptmotive für die Betriebe, den Lehrlingen die Teilnahme am Projekt Lehre mit Matura zu ermöglichen.

- Zwei Drittel der Lehrbetriebe geben an, dass sich für Absolventinnen und Absolventen von Lehre mit Matura Aufstiegschancen im eigenen Betrieb eröffnen.
- 80 % der Lehrbetriebe erwarten sich vom Projekt Lehre mit Matura zukünftig geeignetere Lehrstellenbewerber/innen.

## **10.2 Ausblick – Weiterer Studienverlauf**

- Die Mitglieder des Forschungsteams beabsichtigen im Schuljahr 2008/09, Interviews mit Abbrecher/innen des Projekts Lehre mit Matura durchzuführen. Dabei sollen Gründe für den Ausstieg aus diesem Ausbildungsprogramm herausgefunden werden.
- Es ist geplant, Ende April 2009 die Teilnehmer/innen der ersten Jahrgänge 2008/09 unter Einsatz desselben Fragebogens wie im Vorjahr (allerdings anonym) zu befragen. Die Ergebnisse der Schuljahre 2007/08 und 2008/09 werden auf eventuell vorliegende (signifikante) Unterschiede untersucht und verglichen (z. B. Altersstruktur, Zubringerschulen).
- Am Ende des Schuljahres 2009/10 sollen die Schüler/innen der zweiten Jahrgänge im Sinne einer Längsschnittstudie mit einem adaptierten Fragebogen befragt werden.
- Von besonderem Interesse wäre, der Anregung der OGM-Studie folgend, vergleichende Erhebungen bei Lehre mit Matura-Lehrlingen und „konventionellen Lehrlingen“ durchzuführen.

## 11 Literatur

- ARCHAN, Sabine (2007): Von der Lehre zur postsekundären Bildung. Studie und Modelle zur Durchlässigkeit im österreichischen Bildungssystem. In: *ibw-research brief*, Ausgabe Nr. 32, Mai. Online Publikation [[http://www.ibw.at/html/rb/pdf/rb\\_32\\_archan.pdf](http://www.ibw.at/html/rb/pdf/rb_32_archan.pdf)] download 20. 08. 2008.
- ARCHAN, Sabine u. SCHLÖGL, Peter (2007): Von der Lehre zur postsekundären Bildung. Eine Studie und Modelle zur Durchlässigkeit im österreichischen Ausbildungssystem. Wien: öibf u. ibw. Online Publikation [[http://www.oeibf.at/\\_TCgi\\_Images/oeibf/20070822135128\\_lehre-postsek-bildung.pdf](http://www.oeibf.at/_TCgi_Images/oeibf/20070822135128_lehre-postsek-bildung.pdf)] download 20. 08. 2008.
- BACHER, Johann (2005): Bildungsungleichheit und Bildungsbenachteiligung im weiterführenden Schulsystem Österreichs – eine Sekundäranalyse der PISA-Erhebung 2000. In: *SWS-Rundschau*, 45 Jg., H. 1, S. 37 - 62.
- BACHER, Johann (2008): Bildungsungleichheiten in Österreich – Basisdaten und Erklärungsansätze. In: *Erziehung und Unterricht*, 158. Jg., H. 7 - 8, S. 529 - 542.
- BACHER, Johann (2009): 6. Soziale Ungleichheit, Schullaufbahn und Testleistungen. In: SUCHAŃ, Birgit, WALLNER-PASCHON, Christina u. SCHREINER, Claudia (Hg., 2009): *PIRLS 2006. Die Lesekompetenz am Ende der Volksschule – Österreichischer Expertenbericht*. Graz: Leykam. Online Publikation [<http://www.bifie.at/pirls2006eb>] download 22. 03. 2009.
- BLUM, Egon (2004): Ein Projekt mit Potential und Zukunft. „Lehre & Matura“. Stand Oktober 2005. Wien. Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten. Online Publikation [[www.egonblum.at/Service/LE-U-MA-20051011.pdf](http://www.egonblum.at/Service/LE-U-MA-20051011.pdf)] download 20. 08. 2008.
- BOCK-SCHAPPELWEIN, Julia (2007): Herausforderungen für die berufliche Bildung der Zukunft. In: *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, bwp@*, Spezial 3, Oktober [[www.bwpat.de](http://www.bwpat.de)] download 12. 08. 2008.
- BOCK-SCHAPPELWEIN, Julia u. FALK, Martin (2009): Die Bedeutung von Bildung im Spannungsfeld von Staat, Markt und Gesellschaft. Wien: WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung).
- BREIT, Simone u. SCHREINER, Claudia (2007): Familiäre sowie individuelle Kontextfaktoren und Leistung. In: SCHREINER, Claudia (Hg., 2007): *PISA 2006: Internationaler Vergleich von Schülerleistungen. Erste Ergebnisse*. Graz: Leykam, S. 56 - 67.
- BREIT, Simone u. SCHREINER, Claudia (2009): Familiäre Faktoren und Schulleistung – über Chancen(un)gleichheit. In: SCHREINER, Claudia u. SCHWANDTNER, Ursula (Hg., 2009): *PISA 2006. Österreichischer Expertenbericht zum Naturwissenschafts-Schwerpunkt*. Graz: Leykam, S. 168 - 178.
- GÖRGEI, Andreas (2004): Von der Berufsreifeprüfung zur Privatuniversität. Zusammengefasste Ergebnisse einer Befragung unter den Teilnehmer/innen der Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung im WIFI Kärnten. Unveröffentlichter Bericht. Klagenfurt: WIFI.
- HOFSTÄTTER, Maria (1994): Durchlässigkeit der Lehre hinsichtlich anderer Bildungsebenen. Gegenwärtige Situation in kaufmännischen Berufen. In: *Erziehung und Unterricht*, 144. Jg., H. 5, S. 318 - 326.
- KAST, Fritz (2006): „Denn wer hat, dem wird (dazu) gegeben, und er wird im Überfluss haben ...“ – bildungsschicht- und regionsspezifische Besuchsquoten des Gymnasiums (Sekundäranalyse der Volkszählungsdaten). In: *Erziehung und Unterricht*, 156. Jg., H. 3 - 4, S. 236 - 263.
- KLIMMER, Susanne, SCHLÖGL, Peter u. THUM-KRAFT, Monika (o. J.): Die Berufsreifeprüfung in Österreich und im internationalen Kontext – Das Konzept, eine erste Evaluierung und die verwendeten Standards. Unveröffentlichter Bericht. Wien: ibw.
- OECD (2008): *Education at a Glance 2008*. Online Publikation [<http://www.oecd.org/dataoecd/23/46/41284038.pdf>] download 22. 3. 2009.
- ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING – OGM (2008): *Studie: Perspektiven für die Lehre: Lehre mit Matura*. Wien.

- ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR POLITIKBERATUNG UND POLITIKENTWICKLUNG – ÖGPP (Hg., 2008): 2. Armuts- und Reichtumsbericht für Österreich. Wien. Online Publikation  
[[http://www.politikberatung.or.at/typo3/fileadmin/02\\_Studien/5\\_armut/armutundreichtum2008.pdf](http://www.politikberatung.or.at/typo3/fileadmin/02_Studien/5_armut/armutundreichtum2008.pdf)]  
download 19. 01. 2009.
- SCHLÖGL, Peter u. LACHMAYR, Norbert (2004): Motive und Hintergründe von Bildungswegentscheidungen in Österreich. Eine repräsentative Querschnitterhebung im Herbst 2003. Wien: Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (ÖIBF).
- THONHAUSER, Josef u. POINTINGER, Martin (2008): Der Übergang in die Sekundarstufe I unter dem Aspekt der Chancengleichheit im Bildungswesen. In: Erziehung und Unterricht, 158. Jg., H. 7 - 8, S. 518 - 528.
- WÖSSMANN, Ludger (2008): Mehrgliedrigkeit des Schulsystems und Chancengleichheit im internationalen Vergleich. In: Erziehung und Unterricht, 158. Jg., H. 7 - 8, S. 509 - 517.

## 12 Anhang

Rotierte Komponentenmatrix <sup>a</sup>				
	Komponente			
	1	2	3	Cronbachs $\alpha$
<b>Faktor: karriereorientierte Haltung</b>				
Question 14: bessere Aufstiegschancen	,744			0,714
Question 14: mehr Chancen am Arbeitsmarkt	,733	,280		
Question 14: Möglichkeit danach mehr zu verdienen	,705			
Question 14: Arbeitsplatzsicherheit	,623	,340		
<b>Faktor: bildungsorientierte Haltung</b>				
Question 14: bessere Allgemeinbildung	,267	,722		0,563
Question 14: mehr Fremdsprachenkenntnisse		,716		
Question 14: Schulbesuch während der Arbeitszeit möglich		,575	,311	
Question 14: höheres gesellschaftliches Ansehen	,300	,363	,200	
<b>Faktor: (zeit)ökonomische Haltung</b>				
Question 14: Verdienstmöglichkeit schon während der Ausbildungszeit			,756	0,419
Question 14: Lehrabschluss und Matura zur gleichen Zeit	,411		,584	
Question 14: Möglichkeit zu studieren		,426	,514	
Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse. Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.				
a. Die Rotation ist in 12 Iterationen konvergiert.				

**Tabelle 7: Rotierte Komponentenmatrix**

### 13 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Relative Erwerbseinkommen nach höchster abgeschlossener Ausbildung für Männer und Frauen in Österreich (2006; abgeschlossene Sekundarstufe II = 100, BOCK-SCHAPPELWEIN u. FALK 2009, S. 3, s. auch OECD 2008, S. 173) .....	7
Abbildung 2: Arbeitslosenquoten nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Österreich (1990 bis 2008, BOCK-SCHAPPELWEIN u. FALK 2009, S. 8) .....	8
Abbildung 3: Bildungsabschluss der Eltern und Naturwissenschaftsleistung (BREIT u. SCHREINER 2007, S. 56, s. auch BREIT u. SCHREINER 2009, S. 169) .....	9
Abbildung 4: Bildungsabschluss der Eltern und Leseleistung (BREIT u. SCHREINER 2007, S. 56, s. auch BREIT u. SCHREINER 2009, S. 169) .....	9
Abbildung 5: Bildungsstatus der Eltern und Testleistungen in „Lesekompetenz“ (BACHER 2009) .....	10
Abbildung 6: Beruf der Eltern und Testleistungen in „Lesekompetenz“ (BACHER 2009) .....	10
Abbildung 7: Einladungsschreiben an die Direktoren der Berufsschulen .....	16
Abbildung 8: Online-Fragebogen: Befragung der Schüler/innen .....	22
Abbildung 9: Altersverteilung der Schüler/innen .....	23
Abbildung 10: Lehrberufe .....	24
Abbildung 11: Geschlecht der Schüler/innen .....	25
Abbildung 12: Information über das Bildungsangebot Lehre mit Matura .....	26
Abbildung 13: Schulstandort .....	27
Abbildung 14: Bisher besuchte Schulen .....	28
Abbildung 15: Zuletzt besuchte Schule .....	29
Abbildung 16: Zuletzt besuchte Schulstufe positiv abgeschlossen .....	30
Abbildung 17: Der Lehrbetrieb motiviert mich .....	31
Abbildung 18: Der Lehrbetrieb fördert mich .....	32
Abbildung 19: Der Lehrbetrieb interessiert sich für meine schulischen Leistungen .....	32
Abbildung 20: Der Lehrbetrieb wirkt eher hemmend .....	33
Abbildung 21: Der Lehrbetrieb erwartet von mir den positiven Abschluss von LmM .....	33
Abbildung 22: Der Lehrbetrieb verhält sich gleichgültig .....	34
Abbildung 23: Meine Eltern motivieren mich .....	35
Abbildung 24: Meine Eltern fördern mich .....	36
Abbildung 25: Meine Eltern interessieren sich für meine schulischen Leistungen .....	36
Abbildung 26: Meine Eltern wirken eher hemmend .....	37
Abbildung 27: Meine Eltern erwarten von mir den positiven Abschluss von LmM .....	37
Abbildung 28: Meine Eltern verhalten sich gleichgültig .....	38
Abbildung 29: Möglichkeit zu studieren .....	39
Abbildung 30: Bessere Aufstiegschancen .....	40
Abbildung 31: Möglichkeit, danach mehr zu verdienen .....	40
Abbildung 32: Arbeitsplatzsicherheit .....	41
Abbildung 33: Bessere Allgemeinbildung .....	41
Abbildung 34: Mehr Chancen am Arbeitsmarkt .....	42
Abbildung 35: Mehr Fremdsprachenkenntnisse .....	42
Abbildung 36: Schulbesuch während der Arbeitszeit möglich .....	43

Abbildung 37: Verdienstmöglichkeit schon während der Ausbildungszeit .....	43
Abbildung 38: Lehrabschluss und Matura zur gleichen Zeit .....	44
Abbildung 39: Höheres gesellschaftliches Ansehen .....	44
Abbildung 40: Lernaufwand .....	45
Abbildung 41: Erfahrungen .....	46
Abbildung 42: Unterstützungen .....	47
Abbildung 43: Begleitschreiben für die Lehrlingsausbildner/innen .....	52
Abbildung 44: Fragebogen: Befragung der Lehrbetriebe – Teil 1 .....	53
Abbildung 45: Fragebogen: Befragung der Lehrbetriebe – Teil 2 .....	54
Abbildung 46: Höhere Qualifikation des Lehrlings .....	56
Abbildung 47: Steigerung der Fremdsprachenkompetenz des Lehrlings .....	57
Abbildung 48: Steigerung sprachlich-rhetorischer Fähigkeiten des Lehrlings .....	57
Abbildung 49: Mehr Flexibilität des Lehrlings .....	58
Abbildung 50: Steigerung der kommunikativen Fähigkeiten des Lehrlings .....	58
Abbildung 51: Der Lehrling soll Zusammenhänge besser erkennen .....	59
Abbildung 52: Vertiefen der Mathematikkenntnisse des Lehrlings .....	59
Abbildung 53: Mehr Motivation des Lehrlings durch höheren Bildungsgrad .....	60
Abbildung 54: Bessere EDV-Kenntnisse des Lehrlings .....	60
Abbildung 55: Mehr Flexibilität des Betriebes aufgrund der höheren Qualifikation des Lehrlings .....	61
Abbildung 56: Aufwertung des Betriebes .....	61
Abbildung 57: Personalentwicklung für das mittlere Management des Betriebes .....	62
Abbildung 58: Eine Maßnahme des Betriebes gegen den Facharbeitermangel .....	62
Abbildung 59: Steigerung der Konkurrenzfähigkeit des Betriebes .....	63
Abbildung 60: Aufstiegsmöglichkeiten .....	64
Abbildung 61: Verbleib des Lehrlings im Betrieb 1 .....	64
Abbildung 62: Verbleib des Lehrlings im Betrieb 2 .....	65
Abbildung 63: Geeignere Lehrstellenbewerber/innen .....	65
Abbildung 64: Lehrberufe .....	66
Abbildung 65: Zuletzt besuchte Schule .....	68
Abbildung 66: Unterstützung Betrieb .....	69
Abbildung 67: Boxplot .....	71
Abbildung 68: Zuletzt besuchte Schulstufe positiv abgeschlossen? .....	73
Tabelle 1: Unterstützungen – detailliert .....	48
Tabelle 2: Anregungen, Wünsche, Kritik .....	51
Tabelle 3: Betriebsgröße .....	55
Tabelle 4: Betriebsgröße .....	67
Tabelle 5: Schulabbrecher/innen .....	67
Tabelle 6: Betriebe: Motive für die Teilnahme von ihren Lehrlingen an LmM .....	72
Tabelle 7: Rotierte Komponentenmatrix .....	78

Unser Dank gilt Herrn Direktor Karl Maicher, Fachberufsschule St. Veit/Glan und Herrn Landesschulinspektor Ing. Herbert Torta, Landesschulrat für Kärnten für die großzügige Unterstützungsarbeit.



**Download zu dieser Broschüre:  
<http://www.ph-kaernten.ac.at/forschung/forschungsberichte>**